

# Jahresbericht 2023

**VSP**

Verein für  
Sozialpsychiatrie e.V.

**Freiheit**

## Umschlagbilder

### Titelseite:

Ausschnitt aus dem Bild  
„Zieh'n die Schiffe“ (Acryl auf Papier, A3)  
von Claudia Löffler (AWS Reutlingen)

### Rückseite:

Ausschnitt aus dem Bild  
„Flower of Liberty“ (Acrylfarben/Pouring auf Leinwand)  
von Hannah B. (AWS Esslingen),

## Impressum

VSP – Verein für Sozialpsychiatrie e.V.  
Geschäftsstelle  
Gustav-Wagner-Straße 7, 72760 Reutlingen  
www.vsp-net.de  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Barbara Wolf, Torsten Hau  
Auflage: 2000 Exemplare

4 „Freiheit bedeutet für mich...“  
8 Nachmittag in einer Patenfamilie  
11 Freiheiten in der Freizeitgruppe  
12 Gedicht  
13 Dialog zwischen Pate und Patenjunge  
14 „Sich von den Erwartungen anderer lösen“  
15 Zwei Gedichte  
17 Innere Bilder  
18 Essay „Von der Freiheit“  
21 Film-Tipp  
22 Plakat zum Jahresthema  
23 Bericht Gewaltschutzteam

24 Patentino-Aktionen & Kidstime  
27 Wachstum  
28 Aktionen in Esslingen  
29 Portrait Genesungsbegleiterin  
30 Mehr als nur mit Stöcken laufen  
31 Mallorca-Urlaub  
32 Ausflüge & Freizeitgestaltung  
34 Urlaub mit & ohne Koffer  
35 Politische Bildungsreise Berlin  
37 Gelungener Mini-Urlaub  
38 Tierische Bewohner  
39 Rückblick auf das Jahr in der „Klinke“

40 Leitungsteam  
42 Patentino  
44 Junge Menschen in Gastfamilien  
46 Begleitetes Wohnen in Familien  
48 Assistenz im eigenen Wohnraum Zwiefalten  
50 Assistenz im eigenen Wohnraum Tübingen (Team 1)  
52 Assistenz im eigenen Wohnraum Tübingen (Team 2)  
54 Wohngemeinschaften Tübingen  
56 Assistenz im eigenen Wohnraum (WGs) Reutlingen  
58 Assistenz im eigenen Wohnraum (Einzelwohnen) Reutlingen  
60 Assistenz im eigenen Wohnraum Gartenstraße  
62 Wohngemeinschaften Römerstraße Pfullingen  
64 Assistenz im eigenen Wohnraum Esslingen  
66 Wohngemeinschaften Esslingen  
68 Zentrum für Arbeit und Kommunikation Esslingen  
70 Tagesstätte Reutlingen  
72 Tagesstruktur Tübingen  
74 Ambulante Psychiatrische Pflege Tübingen  
76 Ambulante Psychiatrische Pflege Esslingen  
78 Bericht der Geschäftsführung  
80 Bericht des Vereinsvorsitzenden  
82 Dienststellen & Kontakt

**Jahresthema**  
**„Freiheit“**

**„VSP aktiv“**

**Berichte der**  
**VSP-Bereiche**

## Freiheit bedeutet für mich...



„Ich habe meine Freiheit hier im ABW und in Zwiefalten.“ *Edith Schäfer (AWS Zwiefalten)*

„Mitten in der Bedrängnis durch die Stimmen bin ich doch frei und komme nicht unter die Macht der Dämonen. Ich bin in der Hand Gottes geborgen.“  
*Birgit Bächtle (AWS Zwiefalten)*



„...wenn ich machen oder sagen darf, was ich möchte – ohne Wenn oder Aber.“ *Michele Dieme (APP Esslingen)*



„Freiheit ist ein großes Wort. Ich verbinde viel mit Freiheit und finde, sie ist sehr wichtig für ein glückliches, selbstbestimmtes Leben. Freiheit kann bedeuten, die Komfortzone verlassen und mutig Zwänge sowie Ängste ablegen, sich abgrenzen und somit seinen Selbstwert zu erweitern! Freiheit und Akzeptanz gehören, finde ich, auch zusammen. Durch das Akzeptieren verschiedener Umstände kann man frei leben und denken... z.B. die Akzeptanz, dass es regnet: Man kann nun zuhause bleiben oder eben (mit Regenschirm & Regenjacke) trotz der Umstände spazieren gehen.

Fazit: Ich wünsche mir für alle Menschen und Tiere, dass sie in Frieden & Freiheit leben können.“  
*Dorothee Schach (AWS Reutlingen)*



„Freiheit in den Alltagsstrukturen bedeutet für mich, mich innerhalb vorhandener Vorgaben oder Grenzen flexibel bewegen und entfalten zu können. So richtig „befreit“ fühle ich mich vor allem draußen in der Natur, wenn ich im Wald oder in den Bergen tief einatme und den Alltagstrubel hinter mir lasse.“ *Janine Faigle (Patentino)*

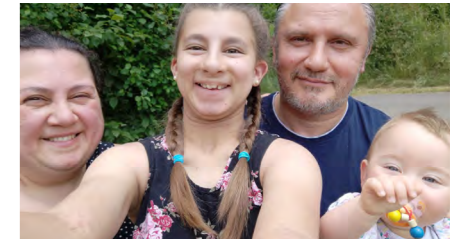


Freiheit bedeutet für mich, Gestaltungsvielfalt und deren Akzeptanz. Die Akzeptanz soll dabei nicht nur von anderen erwartet werden, sondern auch in jedem Menschen selbst stattfinden. In dem Maß, wie diese Akzeptanz in einem selbst entsteht, wird auch der Blick auf die Dinge geöffnet und erweitert. Er befreit somit von den eigenen Denkschranken und Bewertungen. So entsteht für mich Freiheit.“ *Elke Maile (APP Esslingen)*

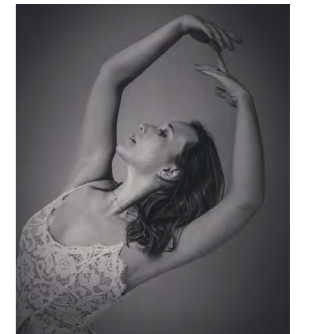


„...wenn ich mit meinem Roller fahren kann, wohin ich will.“ *Rolf Rutkat (AWS Zwiefalten)*

„...in einer Welt zu leben ohne Gewalt. Wünsche in Erfüllung bringen. Meine Meinung äußern ohne rechthaberisch zu sein. Essen, was mir schmeckt. Kleider auswählen, die mir gefallen. Menschen an meiner Seite haben, die mich wirklich mögen und mit welchen ich gerne zusammen bin. Tiere und Pflanzen zu halten. Mein Wissen zu erweitern (verständliche Bücher, einfühlsame achtsame Lehrbegleiter, liebevolle gerechte Vorbilder wie Familie). Ins Kino zu gehen mit Freunden oder Familie.“ *Amélie Olivia Lo Bartolo (JuMeGa)*



„...mich individuell ausdrücken zu können – sei es im beruflichen oder privaten Kontext. Ich schätze es sehr, wenn ich bei meiner Arbeit das Gefühl habe, dass eigene Ideen, Meinungen und Ansätze gehört und gesehen werden. Der Tanz gibt mir außerdem die Freiheit, mich nonverbal auszudrücken, den Emotionen Raum zu geben und mich danach wieder befreiter zu fühlen.“ *Rebecca Paldauf (Patentino)*



„...meinen Interessen nachgehen zu können, ohne dass ich von jemandem zurückgehalten werde.“  
*V. Kirchmer (AWS Reutlingen)*

„...wenn meine Ideen, Vorschläge und Meinungen gehört, anerkannt und umgesetzt werden.“  
*Nadine Albrecht (APP Esslingen)*



„... sich von der Krankheit nicht unterkriegen zu lassen, die Oberhand zu behalten. Die Krankheit darf nicht die Kontrolle übernehmen.“ *Anonym (Huberstraße)*

„... wenn man sorglos aus den Schuhen herauskommt.“ *Sezer Türk (AWS Zwiefalten)*



„...dass man alleine raus darf. Dass man alleine auf dem Zimmer ist.“ *Anonym (Wohngemeinschaften Römerstraße)*

„...zeigen zu dürfen, wer ich bin, was mich ausmacht! Freiheit ist für mich, bei Sonnenschein, blauem Himmel und lauter Musik über die Alb zum nächsten Termin zu brausen! Freiheit ist für mich, mit meinem Pass über Grenzen fahren zu können, weltweit!“ *Christine Schletter (JuMeGa)*





„... frei leben zu können, ohne Sorgen zu haben.“  
*Antje Dreher (AWS Zwiefalten)*

„Offenheit. Aus sich herauskommen können.  
Unbefangen sein. Losgelöst von sozialen Normen  
existieren können bzw. dürfen. Selbstbestimmt leben.  
Freizügigkeit. Wenn einem alle Wege offenstehen.  
Die Wahl haben.“ *Anonym (Huberstraße)*

„...Menschen um mich zu haben, die mich verstehen.“  
*Birgit Weinmann (AWS Zwiefalten)*

„Selbständigkeit und Unabhängigkeit.“  
*Anonym (AWS Gartenstraße Reutlingen)*

„...ohne die Fesseln und damit verbundenen Spätfolgen  
von Traumatisierungen, Ängsten, Süchten und anderen  
Lebensdramen leben zu können!“ *Sandra Moos (AWS Zwiefalten)*

„...eine gesunde Erde.“  
*Klara Blaser (AWS Zwiefalten)*

„...dass man sich selbst treu bleibt. Man sollte seine eigene  
Meinung laut sprechen und denken können. Freiheit bedeutet,  
dass man bei einer Entscheidung frei wählen darf und zu nichts  
gezwungen wird. Es bedeutet auch, dass man keine Angst mehr  
haben sollte, seine Gefühle zu offenbaren.“ *Iva Sipic (APP Esslingen)*

„... selbständig zu handeln.“  
*Anonym (Wohngemeinschaften Römerstraße)*

„...Kaffee trinken, Zigaretten rauchen und zu leben.“  
*Umur Kocak (AWS Zwiefalten)*

„Freiheit gibt's kaum. Komplette Freiheit ist nicht den Preis  
wert. Freiheit gibt's in Maßen.“  
*Anonym (Wohngemeinschaften Römerstraße)*



„Freiheit bedeutet für mich nicht, dass ich tun kann,  
was ich will, sondern, dass ich nicht tun muss, was  
ich nicht will. Zudem bedeutet Freiheit für mich  
Entwicklungsmöglichkeiten zu haben.“  
*Bettina Fehrenbach (APP Esslingen)*

## Freiheit bedeutet für mich...

etwas was ich lange nicht hatte  
aber mir wünschte,  
etwas wofür man einstehen muss  
Freiheit ist nicht einfach und Freiheit lässt sich  
nicht suchen.  
Freiheit wohnt in mir,  
in jedem.  
für jeden ist sie etwas anderes,  
manche brauchen es mehr manche weniger  
wird sie einem genommen, ist es fast unmöglich  
sie wieder zu finden.  
Sie wohnt in dir  
doch wo ist sie  
sie ist verschüttet  
kaum auffindbar, in mir, in der Natur in meinem  
Gegenüber  
doch hat man sie mal gefunden dann kann sie dir  
niemand wegnehmen,  
denn sie ist in dir, gibt Dir Freiraum, gibt dir die  
Möglichkeit du selber zu sein.  
sie ist schwer zu finden,  
wir dürfen lernen für uns einzustehen jeden Tag  
immer wieder immer öfter.  
und irgendwann zahlt es sich aus macht es dich  
frei gibt dir Freiheit.

*Lucy Kricke (AWS Reutlingen)*

## Freiheit

Freiheit für alle Gefangenen,  
rief ich dereinst im Chor an der Gefängnismauer  
für einen kurzen Moment daran glaubend  
in einer freien und großmütigen Gesellschaft  
leben zu können  
in welcher niemand seinen Nächsten Schlechtes tut.

Freiheit für alle Völker und jede Kreatur  
ist  
unser Wunsch  
*Norbert Schnitzer (AWS Zwiefalten)*



## „Freiheit ist, wenn ich zocken kann, ohne dass jemand nervt!“

*Nachmittag in einer Patenfamilie: Brownies backen und gemeinsames Brainstorming zum Thema Freiheit.*

Es ist Mittwoch, Patennachmittag, wir haben uns für Kuchen backen und Spiele entschieden. T., unser Patenkind (11 ½ Jahre), und mein Partner F. rühren die Zutaten zusammen und diskutieren noch die korrekte Milchmenge für den perfekten Brownie-Teig. Ich versuche, schon mal vorsichtig zum nächsten Thema überzuleiten, während ich unauffällig bereits Kreativmaterial wie Stifte, Schere und Papier auf dem Esstisch platziere. Es bedarf inzwischen einer gewissen Kunst, T. zu gemeinsamen Tätigkeiten einzuladen, ohne dass zwischendurch das Handy interessanter wird.

„Leute, wir müssen noch was einreichen zum Thema Freiheit, da kam eine Mail von Patentino, es gibt einen Jahresbericht!“, kündige ich an. „Was hat das mit Freiheit zu tun, wenn wir das machen müssen?“, tönt es schlagfertig aus der Küche. „Na ja, T., wir müssen nicht“, muss ich zugeben, „aber schön wäre es schon, wenn wir uns ein paar Dinge überlegen. Denkt doch mal nach: Was bedeutet Freiheit für euch? Wann fühlt ihr euch frei?“ „Freiheit ist, wenn ich zocken kann, ohne dass jemand nervt!“, platzt es aus T. heraus. Er schaut aus dem Augenwinkel, wie wir reagieren. Er weiß irgendwie schon, dass es nicht die Antwort war, die Erwachsene jetzt gerne hören würden, aber wir wissen auch, dass es in der Lebensrealität von T. gerade eine unheimlich entspannte und ehrlich freie Vorstellung ist, in der Welt der Computerspiele mal einfach versinken zu dürfen.

„Okay“, sage ich, „und was ist frei sein für dich, F.?“ F. überlegt. „Zum Beispiel, dass man das sagen kann, was man möchte oder worüber man nachdenkt.“ T. wird übermütig und fügt hinzu: „Frei ist, wenn der Controller frei ist!“, und schiebt die Brownies in den Ofen. Er

hat einen super leckeren Teig angerührt und diesen mit Bravour in eine Form manövriert, bevor wir überhaupt daran denken konnten, ihn zu unterstützen. Beim Kuchenbacken ist er in seinem Element – und in seinem Talent! Wir verköstigen die Kuchenkreationen jedes Mal mit Genuss und genießen vor allem auch, wie T. beim Mischen der Zutaten und auch später beim Verzieren seiner Werke kurz Zeit und Raum vergisst, entweder komplett konzentriert ist oder munter mischt und nebenher Geschichten erzählt. F. behält grob den Überblick und gibt etwas Feedback, ich halte mich im Hintergrund und spüle ab, arbeite zu. So haben wir uns gut eingespielt als Dreier-Team über die gemeinsamen Monate und ja, inzwischen sogar Jahre.

Der Kuchen ist im Ofen und ich sehe meine Chance gekommen: „So, jetzt sollen wir noch was zeichnen, was wir mit dem Thema Freiheit verbinden. Wie wäre es, wenn jeder mal mit nem Blatt anfängt? Oder wollen wir zusammen auf eins malen?“ T. schnappt sich ein Blatt und verkündet: „Ich weiß, was ich male!“ Wie auch beim Backen ist seine Kreativität beim Malen und Basteln faszinierend. Er schnappt sich drei Stifte und zeichnet den perfekten Controller für eine Playstation inklusive Display, Tasten, Farben. Man erkennt auf den ersten Blick: Die Zeichnung passt zu seiner ersten Assoziation des freien Zockens. „Na ja, was soll’s“, denke ich, eigentlich neugierig, was für Assoziationen da noch sein könnten, aber im Innersten weiß ich, dass es wichtig ist, auch diese Lebensphase mit ihren Prioritäten und Freiheitsdefinitionen zu akzeptieren. F. und ich malen auch: F. eine Berglandschaft, ich eine Weltkugel. Ich erkläre nebenher: „Für mich bedeutet Freiheit, reisen und die Welt entdecken zu können,

ohne durch Grenzen aufgehalten zu werden.“ T. beobachtet uns und schnappt das nächste Blatt Papier. Er malt ein offenes Schloss und schreibt „open“ darunter. Gespannt beäuge ich seine Zeichnung und er meine. „Ich möchte auch noch die Weltkugel malen!“, sagt er und gestaltet ein tolles Bild. Ich erkundige mich noch schnell, ob ich die Bilder von F. und T. veröffentlichen darf. T. sagt: „Also der Controller darf nicht raus, das andere Bild schon!“. Alles klar.

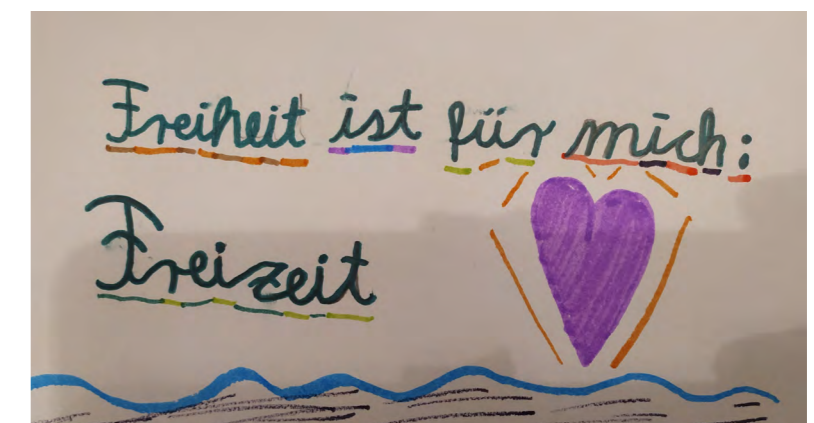
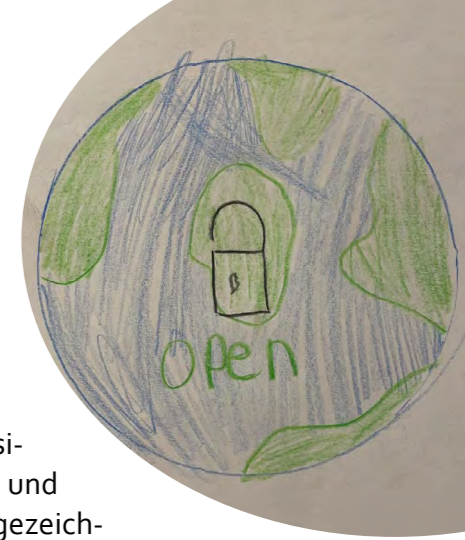
Der Wecker klingelt, die Brownies duften ganz wunderbar! Wir lassen sie kurz abkühlen, machen ein cooles Foto für T.s Freunde und genießen anschließend eine Kostprobe der leckeren warmen Schokoküchlein zusammen mit einer Tasse heißem Kakao. Anschließend „zocken“ wir offline und T. findet Gefallen daran, Begriffe zu erklären und pantomimisch darzustellen. Und auch wir freuen uns, gemeinsam einen so entspannten, freien Nachmittag zu verbringen und können ganz vom (Arbeits-)Alltag abschalten. Ein wöchentliches Geschenk von T. an uns, von dem er gar nichts weiß.

Nach dem Spielen wird das Handy gezückt: eine Nachricht von Kumpel S., der unsere

Brownie-Fotos bereits zu einem spektakulären Video mit Spezialeffekten umgewandelt hat, sodass es noch cooler aussieht.

Wir schauen das explosive Video gemeinsam an und T. befindet es für ausgezeichnet, um seinen Freunden stolz die Brownies zu präsentieren.

Als wir später nach Hause kommen, versucht T. (gemeinsam mit F., der genauso ein Schlingel ist wie T.) seiner Mama weis zu machen, seine Assoziation zum Jahresbericht und das Thema seiner Zeichnung seien grenzenlose Freiheit. T.s Mama und ich sehen uns an und schmunzeln. „Okay, es steht für grenzenloses W-LAN!“, sagt T. glucksend und präsentiert seiner Mama das Backkunstwerk. Dann folgt das vertraute „Ciao Kakao und Tschüssli Müsli“, und er düst nach oben in sein Zimmer. Wir sind gespannt, T.s Ideen von Freiheit auch in der weiteren gemeinsamen Zeit zu ergründen und wünschen ihm, dass ihm die Welt immer offen steht!



*Zeichnung von einem JuMeGa-Kind (12 Jahre)*



Freiheit ist für mich ...

Ich fühle mich setzen frei aber es kommt mal vor

auf einer Harley-Davidson und auf der 66 Röhre zu fahren

leben ohne Grenzen ein Ort wo alle Menschen glücklich sind

keinen Krieg mehr zu haben auf der Welt.

ist das Leben das man bekommen hat zu leben

frei wie ein Vogel zu sein und Grenzen zu überwinden

einfach das zu tun worauf man Lust hat, auf einen Pferd zu reiten

keine Geld sorgen zu haben

lange unabhängig zu sein

auf einen Berg oder Wald zu sein und laut Schreien

Meine Meinung zu sagen ohne Angst zu haben

keine negative Gedanken mehr zu haben

einfach nur chillen

Segeln mit einem Boot

meine eigene Fehler zu machen ohne andere zu verletzen

mit meiner Besten Freundin am Meer zu liegen

Mehr Zeit für Fremde

Text-Collage von Elke Schlothane (AWS Reutlingen)

## Freiheit – Feigheit

Streich das G, such das R  
 Streich das Grübeln, das Gegrummel im Magen, den Gedanken es nicht zu schaffen  
 Such die Ruhe, Räum die Wanderschuhe raus, oder Riskier mal was!!  
 Von der Feigheit zur Freiheit!  
 Wobei...warum nicht die Freiheit nehmen  
 Heute ganz und gar feige zu sein!  
 Franzi Scheu (AWS Gartenstraße Reutlingen)

## Freiheit – ...Frei... – Freizeitgruppe

Freiheit bedeutet, nach draußen zu gehen, obwohl es regnet. Den Regen über den Kopf tanzen zu lassen und fröhlich weiterzugehen. Freiheit bedeutet auch, nach draußen zu gehen, wenn es schön warm ist, und sich dafür zu entscheiden, das Tempolimit ein Stück weit an einem Tier auszurichten und auch, klare Grenzen zu setzen. Freiheit ist, auf einem Berg zu stehen und die Arme weit auszubreiten, den Wind die Wangen streicheln zu lassen, die Augen zu schließen und laut ins Tal zu schreien UND sich das zu trauen, obwohl man sich eigentlich nicht traut.

Freiheit ist auch, die Zutaten der selbst hergestellten Schokolade auszuwählen und zu entscheiden, sich mit noch mehr Schokolade einzudecken – die man dann mit wundervollen Dankesbotschaften verschenkt. Oder auch Schokolade herzustellen, obwohl man eigentlich gar keine Schokolade isst, weil es interessant ist, dabei gewesen zu sein. Frei fühlen konnten wir uns auch, als wir die noch flüssige Schokolade ausgelöffelt haben.

Aus den Escape Rooms wieder herauszukommen, obwohl man einfach einen Hinweis überspringt, da man nicht alles findet. Sich eine Billardkugel auszusuchen, die man nicht dorthin trifft, wo sie hin soll. Oder einfach nur zuzuschauen und die Regeln zu erklären und danach auch noch Tischkicker oder Airhockey zu spielen. All das bedeutet auch Freiheit. Bei 40 Grad über heiße Steine zu tänzeln oder über das piksiges, verbrannte Gras zu rennen, währenddessen man sich fragt, ob das blaue da drüben wohl Scherben sind, man dann feststellt, dass es zum Barfußpfad dazugehört und sich dennoch entscheidet, mitzumachen und dabei zu sein, das ist ebenfalls Freiheit.

Freiheit ist auch zu lachen. Einfach nur, weil gelacht wird und sich in der Salzgrotte witzige Töne hin- und herzuwerfen (im wahrsten Sinne des Wortes). Einen „Lachling“ (lachenden Schmetterling) mit den Armen zu formen, alles Schlechte vom Tag in das lachende „Mülleimerchen“ zu werfen, ohne Ton zu lachen und in der Lachzeitung zu lesen (um dann festzustellen, dass es nicht wirklich eine Lachzeitung gibt und diese nur imaginär besteht), während die salzige Luft durch den Körper strömt und jede einzelne Faser durchzieht. An Ostern Osterei-Tontöpfe bemalen oder Klopapierrollenfiguren zu basteln, obwohl man Basteln eigentlich nicht mag. Auch das ist Freiheit. Sich zu entscheiden mitzumachen, zuzuschauen und auszuwählen.

Sich zu entscheiden, nicht in das schöne klare Wasser zu springen, während man mit dem selbstmitgebrachten Snack und Getränk bei einer Wanderung am Gönninger See sitzt und die Pause sowie das Wetter genießt. Dem Wasser zu lauschen. Einfach nur da zu sitzen. Aus einer Höhle mit dem Boot wieder herausgefahren zu werden. In den Stocherkahn ein- und wieder auszustiegen. Auch das ist Freiheit. Es erfordert Mut, das alles zu tun. Könnte also MUT auch FREIHEIT bedeuten? Denise Hübner (AWS Reutlingen)



## Frei sein

Wenn ich durch die Augen meiner heranwachsenden Kinder schauen könnte will ich: behütet, beschützt und geliebt sein!

- Ich möchte frei sein, in einer harmonischen Familie zu leben
  - Ich möchte frei sein, mit ausgeglichenen Geschwistern aufzuwachsen
  - Ich möchte frei sein, zu spielen, diskutieren, weinen, kuscheln und vor allem mich nicht alleine zu fühlen
  - Ich möchte frei sein, mein Leben so malerisch, abenteuerlich oder ruhig, so lustig wie möglich zu gestalten und meine Liebsten nicht in unangenehme Situationen oder Gefahr zu bringen
  - Ich will frei sein von Zwängen, zerstörerischen Meinungen oder toxischen Lebewesen
- Frei sein, um meine und andere Wünsche/Bedürfnisse zu erfüllen.  
Frei, Hilfe zu bieten, ohne Missverständnisse.  
Frei, mich zu verwirklichen.  
Frei sein, von Neid, Boshaftigkeit, Eitelkeit und Eifersucht.  
Frei, meine eigenen Gedanken, Meinungen, Glauben, Liebe zu äußern und niemanden dabei zu verletzen.  
Ich möchte frei sein „Imagine“ zu singen,  
ein altes Lied von John Lennon,  
vielleicht mit vielen anderen und dabei denken  
dass ich nicht der einzige Träumer bin.

*Eine von vielen leidenschaftlichen Mamas (JuMeGa)*



*Elena M. (AWS Gartenstraße Reutlingen)*

## „Ich habe die Freiheit, zu entscheiden“

*Ein Dialog und Gedankenaustausch zum Thema „Freiheit“  
zwischen Patentino-Pate Peter und Patenjunge Dennis.*

**Dennis:** In meinem Zimmer habe ich die Freiheit zu entscheiden, wie laut ich Musik aufdrehen darf. Es gibt nur eine Einschränkung: Ich darf damit niemanden belästigen. Meine Eltern nicht und unsere Nachbarn nicht.

**Peter:** ...Freiheit endet also da, wo die Freiheit des anderen beginnt.

**Dennis:** Ja, weil wenn meine Eltern nicht mehr ihr eigenes Wort oder den Ton aus dem Fernseher verstehen, dann ist das für sie eine Freiheitseinschränkung in ihrem eigenen Haus.

**Peter:** ...also wird unsere Freiheit durch unsere Mitmenschen gewährt und die Freiheit unserer Mitmenschen durch uns.

**Dennis:** Ja, eigentlich empfinde ich das auch nicht als Freiheitseinschränkung, denn ich verstehe, dass sie auch ihre Ruhe brauchen.

**Peter:** Freiheit und Rücksicht stehen also in einem Zusammenhang.

**Dennis:** Ich darf Samstag-Nacht in meinem Zimmer so lange wach bleiben wie ich will, weil ich am Sonntag ausschlafen kann. Für Sonntagnacht gilt das nicht, denn am Montagmorgen muss ich früh raus und fit sein und pünktlich bei der Arbeit sein, da dies mein Ausbildungsvertrag so verlangt.

**Peter:** Schränkt dann Dein Ausbildungsvertrag Deine Freiheit ein?

**Dennis:** Nein, denn ich will diese Ausbildung machen, ich habe den Vertrag unterschrieben. Da müssen sich dann auch die Ausbilder, die ja auch für mich aufstehen, die sich bemühen mir was beizubringen, sich auf mich

verlassen können.

**Peter:** Dann stehen Freiheit und Verantwortung in einem Zusammenhang.

**Dennis:** Ja, ich habe die Freiheit zu entscheiden, welche Veranstaltung ich unterstütze. So war ich mit einem bekannten Bauern, bei dem ich schon öfter auf dem Hof helfen und Traktor fahren durfte, auf den Bauernprotesten.

**Peter:** Kämpfen die Bauern auch für ihre Freiheit?

**Dennis:** Sie kämpfen gegen die Abschaffung der Subventionierung des Agrardiesels, weil ansonsten noch mehr Betriebe Pleite gehen.

**Peter:** Wenn die Freiheit der Bauern, ihren Beruf auszuüben, in den sie viel Geld zum Beispiel für Geräte investiert haben, von der Subventionierung des Agrardiesels abhängig ist, dann stecken sie in der Falle.

**Dennis:** Ja, weil der Milchpreis auch nicht durch die Bauern, sondern durch die Großhändler bestimmt wird und die Bauern schon lange klagen, dass dieser viel zu niedrig und nicht mal kostendeckend ist.

**Peter:** Das heißt im Grunde, dass mit den Steuergeldsubventionen des Agrardiesels, die Bauern bisher ihre Unfreiheit, den Milchpreis mitbestimmen zu können, geblendet wurden. Das ist ein von der europäischen Union bestimmtes System. Wie sich nun zeigt, ein Weg, der die Bauern in die Abhängigkeit von Großhändlern und Staat geführt hat.

**Dennis:** Ja, daraus wollen sie sich jetzt befreien.

## Sich von den Erwartungen anderer lösen

Von Grenzen, Harmonie und kritischem Hinterfragen:  
Drei Zitate einmal näher beleuchtet.

1. „Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt.“ Immanuel Kants Worte über die Grenzen der individuellen Freiheit vermitteln eine essenzielle Botschaft: Die Freiheit einer\*s jeden Einzelnen hat ihre natürlichen Schranken dort, wo die Freiheit anderer beginnt. Diese Einsicht wirft ein tiefgehendes Licht auf die Notwendigkeit, Freiheit in einem kollektiven Kontext zu verstehen.

Kants Zitat erinnert uns daran, dass unser Streben nach persönlicher Freiheit von der Verantwortung begleitet sein sollte, die Freiheit anderer zu respektieren. Es regt dazu an, über die Balance zwischen Selbstbestimmung und sozialer Harmonie nachzudenken. In einer Welt, die von unterschiedlichen Meinungen, Lebensstilen und Überzeugungen geprägt ist, verlangt wahre Freiheit, dass wir einen respektvollen Raum für die Freiheit unserer Mitmenschen schaffen.

Das Zitat unterstreicht die Bedeutung der gegenseitigen Achtung und ruft zur Schaffung einer Gesellschaft auf, in der individuelle Freiheit und kollektive Verantwortung Hand in Hand gehen.

2. „Freiheit ist der Atem der Seele.“ (Autor\*in unbekannt) Die Vorstellung von Freiheit als Atem der Seele führt dazu, sie als unaufhörlich strömende Kraft in unserem innersten Wesen zu betrachten. Ähnlich wie der lebenserhaltende Atem für unseren physischen Körper unverzichtbar ist, spielt Freiheit eine entscheidende Rolle in unserer geistigen und emotionalen Entfaltung. Ihre wahre Bedeutung wird oft erst in Momenten der Einschränkung oder Bedrohung klar.

Es ist lohnenswert, darüber nachzudenken, wie Freiheit in unseren alltäglichen Erfah-

rungen eingewoben ist. Wie beeinflusst sie unsere Entscheidungen, unsere Beziehungen und unser Streben nach persönlichem Wachstum? Die unsichtbare, aber dennoch kraftvolle Präsenz der Freiheit formt unser innerstes Wesen.

Die Reflexion über die Rolle der Freiheit in unserer persönlichen Entfaltung kann uns bewusster machen für die Art und Weise, wie wir unsere Entscheidungen treffen und wie wir uns in Beziehungen einbringen. Es geht darum, die unsichtbare, aber kraftvolle Essenz der Freiheit in unserem täglichen Leben zu erkennen und zu schätzen.

3. „Freiheit bedeutet, dass man nicht unbedingt alles so machen muss wie andere Menschen.“ (Astrid Lindgren) Das Konzept von Freiheit lädt dazu ein, über die authentische Bedeutung dieser Freiheit nachzudenken. Frei zu sein bedeutet nicht nur, den eigenen Weg zu gehen, sondern sich auch von den Erwartungen anderer zu lösen. In einer Welt, die oft von Konformität geprägt ist, wird daran erinnert, dass wahre Freiheit darin liegt, nicht zwangsläufig alles genauso zu tun wie die Masse.

Es regt dazu an, die eigenen Entscheidungen und Handlungen kritisch zu hinterfragen, ohne sich vom Strom der Normen mitreißen zu lassen. Freiheit bedeutet, authentisch zu sein und den Mut zu haben, seinen eigenen Pfad zu wählen. Es ist die Anerkennung, dass Individualität eine Quelle der Stärke und Innovation ist. Diese Überlegungen ermutigen dazu, die eigenen Überzeugungen zu verteidigen. Das Zitat mahnt dazu, die Freiheit nicht leichtfertig aufzugeben, sondern sie als wertvolles Gut zu schätzen und zu schützen.

Julia Labenski (Patentino)

## Zwei Gedichte zum Jahresthema

Wann ist man wirklich frei im Leben,  
Und wann ist man es nicht,  
Vieles ist im Leben Pflicht.  
Frei zu sein, verleiht dir Schwingen,  
Willst vor lauter Freude singen.  
Sei's nur mal bei sich nach zu fragen,  
Andere haben mir nichts zu sagen.  
Ich habe einiges was es braucht zum Leben,  
so kann ich mir Freiheit geben.  
Bestimme wie und was ich tu',  
Man hofft der andre gibt dann Ruh.  
Frei zu sein kann vieles sein,  
setz ich mich mal ins Café rein.  
Oder in die Eisenbahn  
kann damit nach Hamburg fahrn.  
Freiheit macht auch vielen Angst,  
frag' sie mal: "Hey, was verlangst?"  
Brauchen doch Halt und Sicherheit,  
dies sollte sein nicht gar zu weit.  
Denn bin ich frei und doch gefangen,  
das Leben kann sehr viel verlangen.  
Frei sein fühlt sich verschieden an,  
ist grad Angst oder Mut am nächsten dran.  
Mit Angst ist frei sein wirklich schwer,  
der Mut der bringt die Freiheit her.  
Frei zu sein was heißt das nun?  
Mal was tun, und sich auch ausruhen.  
Für jeden hat Freiheit wohl einen anderen Sinn,  
Hör' auf dich und hör' gut hin.  
Nora Mühling (ZAK Esslingen)

Freiheit bedeutet für mein inneres Sein,  
Dass ich vor lauter Glück eine Freudenträne wein,  
Freiheit bedeutet für meine äußere Gestalt,  
bin frei kann gehen, kann laufen im Wald,  
Freiheit bedeutet für meine mentale Sicht  
Ein Lachen voll Freude auf dem Gesicht,  
Freiheit bedeutet für Groß und für Klein,  
Freiheit im Handeln, im Denken, im Sein.  
Die Freiheit ist das Höchste gut  
Es ist ein Grund, weshalb Sie schweigt und Ruht.  
Fabio Kalwitz (AWS Reutlingen)



Collage zum Jahresthema (WGs Esslingen)

## Innere Bilder zu Papier gebracht

Welche inneren Bilder entstehen, wenn ich an „Freiheit“ denke?  
Dieser Frage haben die Künstlerinnen im offenen Atelier des VSP nachgespürt.

„Ich bin die wehleidige  
Prinzessin von Pfahlbronn“  
Verena Kirchmer  
(Buntstift auf Papier, A3)

Es wird sich an eine eindrückliche Ballonfahrt erinnert, bei der die eigene Höhenangst nicht von der tollen Aussicht in die Ferne abhalten konnte. Bei der „Taufe“ zur Ballonfahrerin wird übrigens eine Haarsträhne angezündet und mit Sekt gelöscht – danach gehört frau zum Ballon-Adel.



„Über den Wolken“  
Christine Tschürtz  
(Gouache und Acryl auf  
Papier, A3)

Einfach losfliegen, ganz  
weit weg, Urlaub ma-  
chen, Neues sehen! Das  
ist mal Freiheit.

Das dritte Bild aus dieser Reihe („Zieh'n die Schiffe“ von Claudia Löffler) befindet sich auf der Titelseite dieses Hefts. Die Künstlerin sagt dazu:

Es taucht sofort die romantische Vorstellung eines Piratenschiffs auf. Grenzenlos über die Ozeane segeln, tun und lassen, wonach der Sinn steht, und immer weiter nach dem Horizont. Beim Malen macht es Freude, sich in den Farben und Bewegungen des Wassers zu verlieren, das vor sich hin glitzert.

Freiheit ist eine Sehnsucht, die niemals ruht.  
Sie ist wahre Stärke, ein kostbares Gut.  
Die Wirklichkeit setzt Grenzen, Mauern sind gezogen.  
Unsere Freiheit wird zurechtgebogen,  
Sodass man sie kaum noch erkennt,  
Auch wenn man sie beim Namen nennt.  
Wer frei sein will, muss Mauern, muss Grenzen zerstören,  
Um wieder sich selbst zu gehören.  
Monika Blazejczak (ZAK Esslingen)

## Von der Freiheit

*Ein Essay und geschichtlicher Rückblick zum Jahresthema.*

Wer den Duden aufschlägt (oder inkliniert ist, moderne Hilfsmittel zu benutzen, wie Duden.de), findet unter dem Eintrag Freiheit direkt die typisch deutsche trockene Definition von Freiheit, die da lautet wie folgt: Zustand, in dem jemand von bestimmten persönlichen oder gesellschaftlichen, als Zwang oder Last empfundenen Bindungen oder Verpflichtungen frei ist und sich in seinen Entscheidungen o. Ä. nicht [mehr] eingeschränkt fühlt. Man könnte meinen, Freiheit wäre, dieser Definition folgend, ein sehr breit verfügbares Gut. Schließlich wird man in aller Regel nicht daran gehindert, irgendwo etwas sehr Dummes zu tun, wie beispielsweise sich eine Zigarette neben einem offenen Gasrohr anzuzünden, oder etwas sehr Dummes zu sagen, wie das die AfD-Fraktion im Bundestag seit einigen Jahren täglich und mit beeindruckendem Pflichteifer zu tun pflegt. Vor allem in diesen Tagen, in denen dank Social Media eine stets hungrige Öffentlichkeit auf die neueste Dummheit wartet, scheinen mehr Leute denn je ihrer Freiheit nachzugehen, ungehindert selbst ihren absonderlichsten und schlichtweg idiotischsten Impulsen zu folgen. Das schließt das Verzehren von Flüssigwaschmittelkapseln, das wilde Belästigen zufälliger Passanten an touristischen Zentren und das Servieren geradezu wutauslösend dekadenter, mit Blattgold verzierter Eiscreme explizit mit ein.

Von diesem – zugegebenermaßen sehr zynischen – Bild der Freiheit ausgehend, könnte man meinen, dass es doch keine gute Idee war, dem individuellen Staatsbürger in der westlichen Welt diese Art von Freiheit an die Hand zu geben. Die Sowjetunion stimmte dieser These durchaus zu; der Standpunkt zu Menschenrechten und Individuellen Freiheitsrechten der Kommunistischen Partei war der, dass universelle Menschenrechte

ein Konzept waren, dass der Staat gegen die Interessen der generellen Bevölkerung durchzusetzen hatte und verdammt das Konzept des Westens, vor allem der USA und Englands, dass der individuelle Bürger Freiheiten hatte, die vom Staat garantiert wurden, was nicht nur oberflächlich betrachtet eine geradezu alptraumhafte Konzeption eines Freiheitsbegriffs darstellte, sondern auch im Detail der Führung der UdSSR quasi einen Blankoscheck reichte, um jede noch so abstoßende und misanthropische politische Maßnahme durchzusetzen. Schließlich bedeutete es doch, dass Menschen, die – in welcher Form auch immer – dem politischen Kurs der Parteiführung nicht zustimmten, auch automatisch die Universellen Erklärung der Menschenrechte, von der in der Internationalen gesungen wird, ablehnten, quasi zu Feinden der Humanität und des Arbeiter- und Soldatenstaates wurden. In diesem Sinne wurde die Sowjetdiktatur zu einem Vollstrecker der Menschenrechte gegen etwaige Zweifler. Zu was für einer Art Interpretation von individueller Freiheit dieser Standpunkt geführt hat, lässt sich dieser Tage vortrefflich in Russland und den besetzten Territorien in der Ostukraine beobachten.

Gerade Deutschland hat ein schwieriges Verhältnis zu dieser westlichen Form der Freiheit. Die moderne Bundesrepublik ist mit dem Kaiserreich und dem NS-Regime das historische Produkt zweier genozidaler Militärdiktaturen, an die im Rahmen der Wiedervereinigung noch eine kommunistische angeheftet wurde. Dieses „Alte Deutschland“, das in der DDR vor 1990 und im restlichen Deutschland vor 1945 existierte, lehnte diesen individuellen Freiheitsbegriff genauso vehement ab, wie das die Sowjetunion getan hatte, aber aus anderen Gründen. Im Kaiserreich, das in jüngster Zeit, nun da die letzten

Zeitzeugen gestorben sind, in vielen unangenehmen Ecken des politischen Diskurses geradezu nostalgisch verklärt wird, galt das unumstrittene Primat des Militärs über allen anderen gesellschaftlichen Schichten, das die Preußische Elite in den Einigungskriegen zwischen 1861 und 1871 den anderen Deutschen Staaten aufzwang. Manche der Bundesstaaten akzeptierten dies mehr oder wenig bereitwillig (Württemberg, Sachsen), andere nur unter einer Drohkulisse und mit großzügigen Bestechungsgeldern (Bayern und die Hansestädte). Dem Preußischen Militär hatte sich in der Gesellschaft des Kaiserreichs alles unter zu ordnen.

Individueller Ausdruck, Kreativität oder jeder Funke von Zivilcourage wurden in dieser Gesellschaft vehement unterdrückt. Es galt eine eiserne bewahrte Hackordnung im täglichen Leben der Menschen zu bewahren, deren Vermächtnis bis heute im Gedächtnis der Deutschen stark verankert ist, was sich unter anderem in dem jeglicher Logik entbehrenden, fanatischen Festhalten der deutschen Mehrheitsgesellschaft am dreigliedrigen Schulsystem äußert, das die unüberbrückbaren Klassenunterschiede in Preußen gesellschaftlich bis heute zementiert – Deutschland liegt beim Grad der Bildungsgerechtigkeit auf den letzten Plätzen unter den OECD-Staaten, noch hinter Großbritannien mit seinen elitären Privatschulen und den Vereinigten Staaten mit einem völlig desintegrierenden Belegschaftskörper. Gleichzeitig schaffte es Deutschland unter den Hohenzollern nie, eine den britischen, amerikanischen oder selbst französischen Kulturschaffenden ebenbürtige Kulturlandschaft aufzubauen und die Folgen dieser Versäumnisse wirken bis heute nach, steht der deutsche Film bis heute im heimischen Markt als eine Branche von totsubventionierten, unoriginellen Produkten, die darauf getrimmt sind, das Eintreiben von Fördergeldern zu erleichtern, anstatt der geistigen Bereicherung des Publikums. Die einzige Phase, in der deutsches Kulturgut jemals mit der internationalen Konkurrenz gleichziehen vermochte, war in jener kurzen Phase der po-

litischen Stabilität in der Weimarer Republik zwischen 1923 und 1929, als Berlin eine der internationalen Hochburgen für höchstklassige, avantgardistische Unterhaltung war, als Schriftsteller wie Kurt Tucholsky, Erich Maria Remarque und Bertold Brecht ihre Meisterwerke abfassten und deutsche Künstler wie George Grosz subversive Kunst auf ein neues Niveau hoben. Allein, der Eindruck der deutschen Mehrheitsgesellschaft, vergiftet von Mythen über eine jüdische Kabale, die alles Leben durchdrang und insgeheim die Welt kontrollierte, war ein anderer und nahm es auf sich, diese hochtrabenden Ideen unter dem Stiefel des preußischen Militarismus zu begraben, zuerst mit der Wahl des Feldmarschalls und Inbegriffs der antidemokratischen Reaktion Paul von Hindenburg zum Reichspräsidenten 1925, dann mit der Wahl Hitlers zum Reichskanzler 1933. Der Letztere unterschied sich vom Ersten lediglich in seinem Radikalismus und die letzten Reste des illiberalen „Alten Deutschlands“, die nach 1945 noch übrig waren, benannten immer noch Straßen und Plätze nach dem – in den Worten von Kurt Tucholsky – „General auf Rädern“ (so bezeichnet wegen Hindenburgs lebhafter Reisetätigkeit nach seinem Freispruch 1921).

Diese altdeutsche Illiberalität reckt nun von neuem ihr hässliches Gesicht, sie hat Blut gerochen mit der Enttäuschung Millionen Ostdeutscher über die deutsche Einheit, die, entgegen der von Helmut Kohl und Hans-Dietrich Genscher geweckten Erwartungen, ihnen keinen ethnisch homogenen weißen Staat mit unbegrenzten Möglichkeiten gab, sondern Pleiten und das Gefühl, Bürger zweiter Klasse geworden zu sein. Plötzlich waren sie es, auf die man herabschaute, und dieses Gefühl ist dem Deutschen im Allgemeinen spinnefeind, Ost wie West. Die Freiheiten, die sich die mutigen Bürger der Bewegungen von 1989 erkämpft hatten, stellten sich für viele Ostdeutsche als hohl heraus, denn Freiheit verlangt dem Bürger ab, auch einen gewissen Teil an Eigenverantwortung vorweisen zu können, einen Aspekt im politischen Leben, der den 11 Millionen Bürgerinnen und Bür-

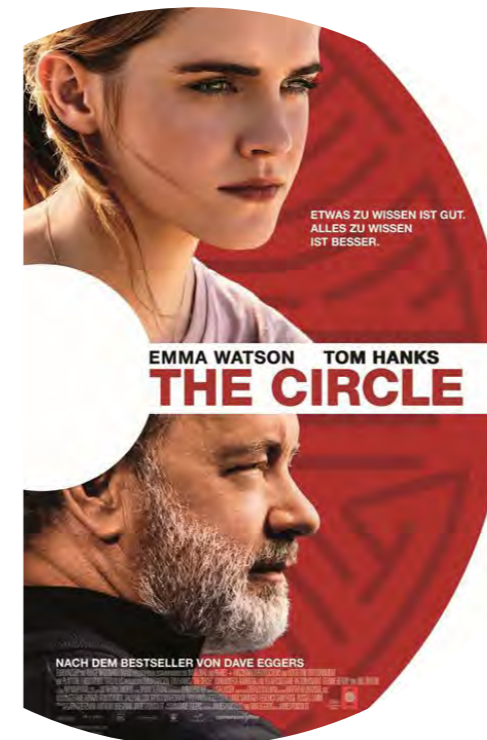
gern der DDR durch die SED abgenommen wurde. Die Gefahr, die aus der Illiberalität der euphemistisch als „rechtspopulistisch“ betitelten AfD (der Begriff „faschistisch“ ist dem eindeutig vorzuziehen) und ihren Erfolgen hervorgeht, ist nicht von der Hand zu weisen. Die AfD und ihre Wähler sind getrieben von einer wahnhaften, verschwörungsideologischen Ablehnung der Moderne an sich. Für sie sind zentrale Elemente einer freiheitlichen Gesellschaft nicht etwas Erstrebenswertes, sondern etwas, das es zu bekämpfen gilt. Dazu zählen Minderheitenrechte, religiöse und politische Toleranz, sowie der allgemeine, nun infrage gestellte gesellschaftliche Konsens, sich an Recht und Gesetz zu halten. In der AfD versammeln sich neben unbelehrbaren Neonazis mitunter auch zahlreiche Bauern und Kleinunternehmer, die die Regularien bezüglich Mindestlohn, Arbeitsschutz und Steuerfahndung als Angriff auf ihre Existenz wahrnehmen. Was die AfD errichten will, ist ein mafiöser Oligarchenstaat, dessen zentrale, zusammenhaltstiftende Institution ein mythologischer Hurrationalismus ist, untermauert durch die systematische Diskriminierung Andersdenkender, marginalisierter Schichten und ethnischer Minderheiten. Dass die AfD große Sympathien für das putinistische Russland hat, wird vor diesem Hintergrund wohl niemanden überraschen. Hier sehen wir nun, warum die Freiheit, Klobriellen für TikTok abzulecken, etwas ganz Entscheidendes in unserem gesellschaftlichen Gefüge ist. Ablehnung freiheitlicher Werte – oder ihre Entwertung durch libertäre Figuren der Marke Christian Lindner – geht immer damit einher, selbst dominieren, beherrschen zu wollen. Rosa Luxemburgs Zitat, dass die Freiheit auch immer die Freiheit des Andersdenkenden ist (ein, es sei am Rande erwähnt, praktisch immer gänzlich aus dem Zusammenhang gerissenes Zitat, weil sie die Säuberungsaktionen der Bolschewiki nach der Oktoberrevolution 1917 ansprach und eben nicht für eine Liberal-Westlich-Demokratische Staatsordnung plädierte, die sie genauso ablehnte wie Lenin und ihr Nachfolger Ernst Thälmann, dem Nationalmartyrer der

DDR) ist hier mehr als passend. Anders als das Framing antidemokratischer Denker und Demagogen es darstellen will, ist diese Freiheit nicht eine degenerative, destruktive Kraft, die Menschen zu überrollen droht, wenn man ihr keinen Einhalt gebietet. Das liberale, westliche Verständnis von Freiheit ist exakt der Grund, weshalb Europa und Amerika bis heute Juwelen des Wohlstands und der Kreativität weltweit sind. Auch wenn es russische und chinesische Führer – ja, Führer – niemals öffentlich zugeben wollten, der Wohlstand, der eben aus der Freiheit erwächst, jeden „nach seiner Façon selig zu lassen“ (Friedrich II. von Preußen), ist unbestreitbar und der Hauptgrund, weshalb Großbritannien und die USA den Rest Europas schon früh an industrieller und kultureller Schaffenskraft hinter sich ließen. Wer eine Idee hat, kann das Risiko auf sich nehmen und, etwas Glück und Wissen um Unternehmensführung vorausgesetzt, es selbst zu großem Wohlstand bringen. Gleichwohl sind eben jene Tycoons in unserer modernen Zeit auch zu einer Last geworden, die droht, unsere Freiheit unter einem Berg aus Geld und Gefälligkeiten (im akademischen Fachsprech „Soziales Kapital“ genannt) zu erdrücken. Diese Herr- und Frauschaften versuchen sich wiederum den Verantwortlichkeiten, die ihr immenser Reichtum mit sich bringt, genauso hartnäckig zu entziehen, wie sie die AfD und Konsorten zu bekämpfen versuchen. Sie treiben die Entwertung eben jener freiheitlichen Werte voran und streben nach einer neoliberalen Vereinzelung aller Menschen, mit einem beunruhigenden Grad an Erfolg, sollte man anmerken. Freiheit im Sinne der eingangs angesprochenen Definition im Duden lässt sich aber nur als Gemeinschaft verwirklichen. Sie findet ihren Ausdruck nicht in einer neoliberalen Ellbogenmentalität, sondern in Solidarität und Mitgefühl. Seinen Mitmenschen in Solidarität verbunden zu sein, setzt voraus, nicht befürchten zu müssen, dass sie einen für die geringsten Vergehen sofort bei der Obrigkeit verraten, wie es unter den Nationalsozialisten tausendfach geschah. Freiheit verlangt

Engagement für eine gemeinsame Sache und ist nicht verhandelbar. Denn ohne die Freiheit, zu tun was wir zu tun pflegen, und zu sagen, was wir zu sagen haben, werden gemeinsame Institutionen schnell zu Instrumenten der Machtausübung und Unterdrückung. Alliierte Soldaten haben im Zweiten Weltkrieg unerbittlich darum gekämpft, nicht Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft zu werden. Winston Churchill und Franklin Delano Roosevelt haben die Vision der Welt, die die Nazis wollten, abgelehnt

und bekämpft und nebenher den Deutschen die Freiheit vom alten preußischen Militarismus geschenkt. Der Kampf um die Freiheit, der sich in unseren Tagen sowohl vor den Toren Europas in der Ukraine abspielt als auch zuhause mit dem Aufstieg der AfD, ist ein existenzieller. Und niemals dürfen wir die Feinde dieser Freiheit gewinnen lassen. Nicht bloß aus reinem Eigennutz, sondern weil nur in ihr die menschliche Spezies zu ihren besten Qualitäten finden kann.

*Patrick Bausch (AWSTübingen)*



## Film-Tipp: „The Circle“

„Der Circle“ ist ein fiktionaler Thriller aus dem Jahr 2017, der auf dem gleichnamigen Roman von Dave Eggers basiert. Die Hauptrollen in diesem Film werden von Emma Watson und Tom Hanks verkörpert. Die Geschichte dreht sich um Mae Holland, gespielt von Emma Watson, die eine Stelle beim mächtigen Technologieunternehmen „Circle“ annimmt. Tom Hanks spielt den charismatischen Gründer des Unternehmens. Das gigantische Unternehmen ist eine Mischung aus Facebook, Twitter und Google und dominiert den IT-Markt.

Der Film wirft einen kritischen Blick auf die fortschreitende Technologisierung und den Einfluss von sozialen Medien auf unser tägliches Leben. Die Frage nach Freiheit steht dabei im Zentrum des Films.

Transparenz und eine totale Vernetzung, wie vom Unternehmen „Circle“ propagiert, sind paradoxerweise gleichzeitig die Einschränkung individueller Freiheit. Die Protagonistin Mae wird durch den Druck, ständig online und transparent zu sein, in einen Strudel aus Überwachung und Manipulation gezogen.

Verlieren wir unsere persönliche Freiheit und Privatsphäre an den Fortschritt? Der Film regt die Zuschauer dazu an, über die möglichen Auswirkungen der permanenten Vernetzung und Datensammlung nachzudenken. Trotz der eher düsteren Zukunftsvision gibt der Film auch Hoffnung. Es liegt in der Hand jeder einzelnen Person, Widerstand gegen totalitäre Überwachung zu leisten und die individuelle Freiheit für sich und andere zu verteidigen. Mae (Emma Watson) zeigt uns, wie das gehen könnte.

Sehenswerter und unterhaltsamer Film!

*T.S. (AWSTübingen)*

Recht eines jeden Individuums, Schönes und Sinnvolles zu tun" (Emma Goldman)

„Ich fordere Freiheit und das Recht auf Selbstentfaltung, das

# Freiheit = ?

„Es kann sehr befreiend sein, manche Ansprüche an sich radikal zu senken“

Aushalten? ?

Glück

= Urlaub fahren, Spanien, Meer Bodensee, Strandbad Hörle gemeinsame Ausflüge, Freibad, Sommer, Thame Bären

Liebe

Zufriedenheit, Freundschaft, Vertrauen  
Freude auf der ganzen Welt

Sich selbst verwirklichen können, Raum dazu haben

Kann man unfrei frei sein?

Artgerecht ist nur die Freiheit!

Niemand kann frei sein, solange es nicht alle sind!

Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt.

KEIN MENSCH BEKÄMPFT DIE FREIHEIT; ER BEKÄMPFT DIE HÖCHSTENS DIE FREIHEIT VON ANDEREN



Frauen werden nicht frei sein, solange ihre Unterwerfung als sexy gilt.

FREIHEIT IST, WENN ICH LIEBE WEN ICH WILL ANZIEHE WAS ICH WILL SEIN KANN WER ICH BIN ... UND DAS ALLES NORMAL IST!

Freiheit ist wenn jeder Mensch entscheiden kann wo und wie er leben möchte



Plakat zum Jahresthema (AWS Tübingen)

## Die Freiheit jedes und jeder Einzelnen schützen

Der VSP hat ein Gewaltschutz-Team eingerichtet. Tine Schletter und Simone Schneider klären vereinsintern über dieses so wichtige Thema auf.



Im Herbst haben wir begonnen, die einzelnen Teams des VSP zu besuchen und die jeweiligen Klient\*innen mit dem Thema „Gewaltschutz“ vertraut zu machen. In der Besonderen Wohnformen in der Huberstraße haben wir gestartet. Dabei hatten wir die Freiheit, selbst zu gestalten. Zunächst wurde ein Wohlfühlort geschaffen, Snacks und Getränke standen bereit. Es gilt, Klient\*innen zu sensibilisieren, letztlich haben alle in ihrem Alltag bereits in irgendeiner Form Erfahrung damit gemacht. Um den Einstieg zu erleichtern, spielten wir alltägliche Szenen mit dem Ziel, ins Gespräch zu kommen. Dabei ist unsere Intention, schon auf kleine Grenzüberschreitungen aufmerksam zu machen (z.B. Blicke, Gestik, Äußerungen). Die Gruppe konnte sich gut einbringen und es entstanden interessante Gespräche. Die Aufmerksamkeitsspanne war nach rund 50 Minuten erreicht, was völlig ausreichend ist. Uns ist es bewusst, dass durch diese Thematik ungute Gefühle ausgelöst werden können. Wir versuchen im Einzelfall, sensibel damit umzugehen und begrüßen es, wenn Mitarbeitende anwesend sind, die die Bewohner\*innen besser kennen als wir.

wichtiger dabei ist, wo bekomme ich Hilfe, an wen kann ich mich wenden? Auch darauf gibt der Flyer Antworten. In unregelmäßigen Abständen verschicken wir Infos zu Dokus, Artikel oder Fortbildungen usw. zum Thema Gewaltschutz über den vereinsinternen E-Mail-Verteiler. Wir haben die freie Wahl zu entscheiden, was für uns geeignet erscheint. Im Laufe des Jahres gab es einige Meldungen bezüglich Grenzüberschreitungen im VSP (wie in allen Einrichtungen, nur wir sind stolz darauf, dass offen darüber gesprochen werden kann!), die entsprechend beraten und unterstützt wurden. Dabei zeigte sich, wie wichtig es ist, im Team zu arbeiten. Gewaltschutz bedeutet für uns, den Versuch die Freiheit aller, die sich unter dem „Dach“ des VSP bewegen, zu schützen. Die Freiheit, sich über Missstände zu äußern. Frei von Gewalt. Frei von Angst. Die Freiheit jedes Individuums, eigene Grenze zu setzen.

Die Schulungen werden wir im Jahr 2024 fortsetzen und es wird einige Monate dauern, bis wir alle Teams besucht haben. Es wird besondere Formen der Umsetzung brauchen, da Bewohner\*innen im AWS oder BWF anders erreicht werden müssen. Ein Gruppensetting wird da nicht überall möglich sein.

Um uns fachlich noch besser aufzustellen, absolviert Simone Schneider aktuell die Fortbildung zur „Fachkraft für Intervention und Prävention sexualisierte Gewalt“. Tine Schletter hat bezogen auf Kinder und Jugendliche zum Thema Schutz vor sexualisierte Gewalt an der Fortbildung vom Verein „Wirbelwind“ (organisiert vom Landratsamt) in Reutlingen teilgenommen.

Zusätzlich gibt es einen Flyer zum Thema „Gewaltschutz“. Der Flyer richtet sich primär an Klient\*innen des VSP und vermittelt in klaren Botschaften, wo Schutz in verschiedenen Bereichen (verbal, körperlich, sexualisiert) von Gewalterfahrungen nötig ist. Noch

Für das Jahr 2024 stehen nun die weitere Schulung aller Klient\*innen und bürgerschaftlich Engagierten an.

Simone Schneider & Tine Schletter

**Kontakt Gewaltschutzteam**  
E-Mail: [gewaltschutzteam@vsp-net.de](mailto:gewaltschutzteam@vsp-net.de)  
Telefon: 0176 85 94 96 67



## Tierisch bunter Sommer bei Patentino

Unser diesjähriges Patentino-Sommerfest haben wir im schönen Schönbuch, nahe Bebenhausen gefeiert. An dem sonnigen Tag drehten wir gemeinsam eine Runde durch den teils schattigen Wald, tauschten Wissen über Tiere, Wald und Wiese aus und machten es uns mit einem bunten Picknick auf der Wiese gemütlich. Je nach Lust und Laune konnte man sich dort noch sportlich aktiv betätigen oder im nahegelegenen Goldersbach abkühlen.

2023 gab es erstmals ein buntes Ferienangebot für den gesamten Jugendhilfebereich gemeinsam. Von Altbewährtem wie dem Tretbootfahren auf dem Neckar oder der Lama-Wanderung bis hin zu komplett Neuem wie einem Beauty-Day oder unserem ersten Tanzangebot war für junge Menschen, die im Rahmen von JuMeGa, Patentino oder JuFlex betreut werden, zwischen Mai und November viel Abwechslung geboten.

*Patentino-Team*

## Zeit zum Spielen und Austauschen

Im Jahr 2023 gelang es uns gemeinsam mit dem Patentino- und JuMeGa-Team sowie durch die Unterstützung engagierter Pat\*innen die „Kidstime“-Workshops in Tübingen weiter zu etablieren. Bei insgesamt acht Workshops im Jahr 2023 gab es viel Platz für Spiele, schöne Momente und Austausch rund um das Thema seelische Gesundheit. Im Laufe des Jahres gelang es

uns, eine Steuerungsgruppe einzurichten, die sich für zwei Treffen zusammengefunden hat – hier noch mal ein großes DANKE an die Teilnehmer\*innen! Wir freuen uns auf das Jahr 2024 und die Fortführung der Kidstime-Workshops im Rahmen des Bundesmodellprojektes. Spannend wird dann, ob wir eine Weiterfinanzierung erreichen!

*Sara Markwiok (Patentino)*

## Schritt für Schritt Gutes tun

*Ob beim Wandern, beim Shoppen oder über andere Spendenaktionen: Für die Kinder-Patenschaften hat Patentino mehrere tausend Euro eingeworben.*

Im Jahr 2023 waren wir als Patentino-Team wieder fleißig auf Spendenjagd. Dabei waren wir mehr und auch weniger erfolgreich, die Summe von knapp 9000 Euro kann sich aber doch sehen lassen! Spenden, die Patentino erhält, fließen direkt in die Aufwandsentschädigung für unsere Paten und Patinnen. Über das Portal „WirWunder“ der Kreissparkasse Tübingen (in Kooperation mit betterplace.org) sind im Berichtsjahr 1121,27 Euro zusammengekommen. Darunter auch die für Patentino im Mai erwanderten Spendenkilometer bei der fast schon traditionellen Spendenwanderung der KSK Tübingen.

Im Frühsommer hat Patentino von der SWR-Kinderhilfsaktion „Herzenssache e.V.“ eine Projektförderung in Höhe von 5000 Euro erhalten.

Unser Förderantrag bei der Jugendstiftung der Kreissparkasse Reutlingen wurde leider abgelehnt. Jedoch erhielten wir von der #WirFürEuch-Spendenaktion der Kreissparkasse Reutlingen 2500 Euro Preisgeld. Es durften sich Projekte bewerben, die einen klaren sozialen Mehrwert bieten und die Lebensqualität von Menschen in der Region nachhaltig verbessern. Patentino erfüllte die Kriterien zu 100 Prozent!

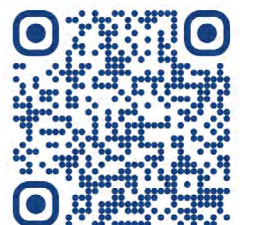
Wir hatten uns außerdem um den Preis der

Bürgerstiftung Tübingen beworben. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis hätte uns einen soliden Puffer geboten. Leider wurde unser Angebot nicht auserwählt.

Über das Spendenforum „Bildungsspender“ gingen im Berichtsjahr 2057,08 Euro auf unserem Konto ein. Patentino ist dort seit 2021 registriert. Über diese Plattform gibt es die Möglichkeit, uns per Direktspende, über eine kostenlose Kreditkarte oder mit nur wenigen Klicks beim Online-Shopping zu unterstützen. Mehr als 33.000 Shops geben für jeden Einkauf einen kleinen Betrag an soziale Einrichtungen weiter. Als Käufer\*in kann man selbst entscheiden, welche Einrichtung unterstützt werden soll. So kann man beim Einkaufen ohne Mehrkosten Gutes tun! Wir freuen uns sehr, wenn Sie beim Online-Einkauf oder der nächsten Reisebuchung an Patentino denken!

*Patentino-Team*

QR-Code scannen, um zum Bildungsspender-Portal zu gelangen, oder folgende URL aufrufen: [www.bildungsspender.de/patentino](http://www.bildungsspender.de/patentino)





## Patentino-Team übernimmt die Patenschaft für einen Baum

*Eigentlich vermittelt unser Patentino-Team ja Patenschaften für Kinder. Im Frühjahr haben die Kolleginnen privat als Patentino-Team die Patenschaft für einen Baum auf einer Streuobstwiese übernommen.*

Seit 2015 organisieren Patentino-Mitarbeiterinnen Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen. Bei unserem Präventionsangebot „Patentino“ werden Kindern und Jugendlichen bürgerschaftlich engagierte Pat\*innen oder Patenfamilien an die Seite gestellt. Deren soziales Engagement soll dazu beitragen, betroffene Eltern zu entlasten und den Kindern einen sicheren Hafen zu bieten.

Nun sind wir selbst Patinnen! Pünktlich zur Obstbaumblüte haben wir im Frühjahr 2023 die Patenschaft für einen Obstbaum übernommen. Am Abend vor dem europaweiten Tag der Streuobstwiese (28.04.) haben sich Patentino-Mitarbeiterin Catharina

Schubert und Uli Eder vom Projekt „MyBäumle“ in Mössingen getroffen, um den Patenbaum zu begutachten und ihn in voller Blütenpracht auf einem Foto zu verewigen. Unser Patenbaum ist nur einen kleinen Spaziergang vom Spielplatz bei der Olgahöhe entfernt und hat sogar einen eigenen Nistkasten.

Das Netzwerk Streuobst Mössingen e.V. hat im Jahr 2015 Allmandflächen übernommen und bietet über die Internetplattform [www.mybäumle.de](http://www.mybäumle.de) Patenschaften für einzelne Bäume der Streuobstwiesen an. Die Baumpflege der Paten-Bäume übernimmt die „Grüngruppe Streuobst und Naturschutz“ der „Arbeit in Selbsthilfe“ (AiS). Wir als Mitarbeiterinnen sind begeistert von diesem tollen Projekt und möchten mit unserer Baumpatenschaft einen kleinen ökologischen Beitrag zum Erhalt der Streuobstlandschaft beitragen.

*Catharina Schubert (Patentino)*



## Wachstum fordert auch Strukturen heraus

*Der VSP wächst: Immer mehr Menschen fragen unsere Leistungen an und auch die Zahl unserer Mitarbeiter\*innen und Engagierten steigt. Mit diesem Wachstum gehen auch Herausforderungen einher.*

Auch im Jahr 2023 können wir uns wieder daran erfreuen, dass sich viele Menschen für unsere Leistungen entschieden haben und wir damit auch wieder eine ganze Reihe neuer Gesichter als Mitarbeitende im VSP begrüßen konnten (siehe auch Bericht der Geschäftsführung ab Seite 78). Dabei freuen wir uns sehr, dass es uns noch immer vergleichsweise gut gelingt, offene Stellen zügig und auch kompetent zu besetzen. Wir wissen aber nur zu gut, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist und es dauerhafter Anstrengung bedarf, dass dies auch zukünftig gut gelingt. So weit ist diese Entwicklung sehr erfreulich und ein Beleg für die gute Arbeit in den Einrichtungen des VSP.

Aber es macht uns auch nachdenklich, wenn immer mehr Menschen auf Grund ihrer psychischen Probleme unsere Unterstützung anfragen, genauso wenn es anderen Leistungserbringern in den gemeindepsychiatrischen Verbänden nicht mehr so gut gelingt, freiwerdende Stellen zu besetzen und auch deshalb teilweise mehr Menschen bei uns im VSP anfragen. Dies bedeutet in der Praxis gegebenenfalls auch eine faktische Reduzierung von deren Wahlfreiheit, was natürlich niemand im Gemeindepsychiatrischen Verbund will.

Auch innerhalb der internen Strukturen des VSP ist diese Entwicklung eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Beispiels-

weise bedeuten mittlerweile 250 Mitarbeitende und fast ebenso viele Bürgerschaftlich Engagierte und vor allem auch die neuen Klient\*innen, dass dies auch mehr „Abrechnungsfälle“, „Personalfälle“, mehr Ausstattung und damit mehr EDV und Verwaltungsabläufe ergibt, die zu administrieren sind. Ganz zu schweigen von den erforderlichen guten Einarbeitungsprozessen.

Und auch wenn sich unsere Leidenschaft naturgemäß vorrangig auf die Menschen und deren Anliegen richtet, müssen wir auch die administrativen Prozesse an diese Veränderungen anpassen. Hier ist unsere Entscheidungsfreiheit offenkundig stark eingeschränkt – es muss. Dabei wollen wir aber weiterhin darauf achten, dass Leitung, Verwaltung und EDV nur in dem Maße wachsen, wie es sich auch logisch aus den veränderten Aufgaben begründen lässt. Dies gut hinzubekommen ist eine durchaus herausfordernde Aufgabe, zumal auch die gewollte stärkere Individualisierung der Leistungen für die Menschen durch die fachlichen Entwicklungen im Zuge der BTHG-Umsetzung wiederum neue und teils komplexe Anforderungen an die Abrechnung der Leistungen stellen. Auch hier hat das Thema Wachstum durchaus auch kritisch zu bewertende Anteile, denen wir uns aber gerne und gerne auch erfolgreich stellen.

*Torsten Hau (Geschäftsführung)*

## Wegweiser zum Durchblättern

Am Anfang war es ein Wunsch einer Teilnehmer\*in im Rahmen der Reihe „TriologischES – Gespräche über seelische Gesundheit“. Es war gegen Ende der Pandemie, Veranstaltungen konnten wieder stattfinden und sie berichtete, wie schwierig es war, die Hilfsangebote für Menschen in psychischen Belastungssituationen oder Krisen ausfindig zu machen. Aus dem Wunsch wurde die Idee, einen Wegweiser zu erstellen, und aus der Idee zunächst ein Praktikant\*innenprojekt...

Letztendlich wurde der „Wegweiser Esslinger Gemeindepsychiatrie“ im Sommer 2023 dank der finanziellen Unterstützung des Förderkreises Gemeindepsychiatrie und durch den tatkräftigen Einsatzes des 1. Vorsitzenden Christoph Hermann fertiggestellt. Die Esslinger Zeitung berichtete und seitdem liegt der Wegweiser an allen zentralen Stellen in der Stadt aus.

Angie Miksa (ZAK Esslingen)

*Foto: Die beiden ZAK-Sprecher\*innen Nora Mühling (Mitte links) und Doris Gebauer (Mitte rechts) freuen sich mit Siegmars Gscheidle (Sprecher des Gemeindepsychiatrischen Verbunds) und Angie Miksa (ZAK-Leitung) über den fertigen Wegweiser.*



## Spiel, Unterhaltung und viele Infos

*In Esslingen informierte die erste „Messe für seelische Gesundheit“ über Angebote der Region.*

Am 19. Oktober 2023 hatten Interessierte die Möglichkeit, sich rund um das Thema seelische Gesundheit und die dazugehörigen Angebote in Esslingen zu informieren. Von 14 bis 17 Uhr waren zahlreiche Einrichtungen des Gemeindepsychiatrischen Zentrums an den Ständen im Alten Rathaus vertreten. Der Gemeindepsychiatrische Verbund hatte die „Messe für seelische Gesundheit“ organisiert. Auch die vier Einrichtungen des VSP in Esslingen nutzen die Gelegenheit, sich gemeinsam zu präsentieren. Das ZAK – Zentrum für Arbeit und Kommunikation zeigte sein breites Angebot sowie auch die Ambulante Psychiatrische Pflege. Die Mitarbeiterinnen der VSP-Wohngemeinschaften Esslingen brachten ein Spiel mit, bei dem alle mitmachen durften und neben Informationen zur Einrichtung auch etwas Süßes gewinnen konnten. Auch das AWS-Team nutzte die Chance, sich bekannter zu machen und beantwortete viele Fragen rund um das neue Büro in der Peterlinggasse. Abgerundet wurde die Messe durch einen Vortrag von Prof. Julia Gebrande zum Thema „Seelische Gesundheit in Krisenzeiten“. Durchweg war die Veranstaltung gut besucht, es gab viele Gespräche mit Interessierten und einen guten Austausch unter den Kooperationspartnern.

Anja Peschke (AWS Esslingen)



## Eine riesige Portion Freude

*Genesungsbegleiterin Ruth Ellen Kendzia kommt jeden Donnerstag in die Wohngemeinschaften Esslingen.*

Hallo, darf ich mich kurz vorstellen? Ich bin Ruth Ellen Kendzia, 52 Jahre alt und von Beruf Erzieherin und Genesungsbegleiterin. Seit März 2023 arbeite ich als Genesungsbegleiterin in den VSP-Wohngemeinschaften in Esslingen. Da ich nur einen 520 Euro-Job habe, bin ich in der Regel einmal wöchentlich am Donnerstag in der WG, und meistens unternehme ich zusätzlich noch einmal pro Monat einen Ausflug mit den Bewohner\*innen. Wenn ich donnerstags zur Arbeit komme, unterhalte ich mich erst einmal ein bisschen mit den Bewohner\*innen. Um 11 Uhr beginnt dann die „Nachrichtengruppe“, bei der wir gemeinsam 30 bis 40 Minuten lang Artikel aus der Esslinger Zeitung lesen und darüber diskutieren. Im Anschluss gibt es Mittagessen. Nachdem wir uns gestärkt haben, backen einige Bewohner\*innen mit mir Kuchen, Kekse oder Muffins. Manchmal ist beim Backen nur ein\*e Bewohner\*in dabei, ein anderes Mal sind es jedoch zwei oder drei. Ist das Backwerk dann im Ofen, beginnt gegen 14 Uhr die Spielgruppe. Meistens spielen wir Scrabble, Kniffel, „Mensch ärgere dich nicht“, Uno oder

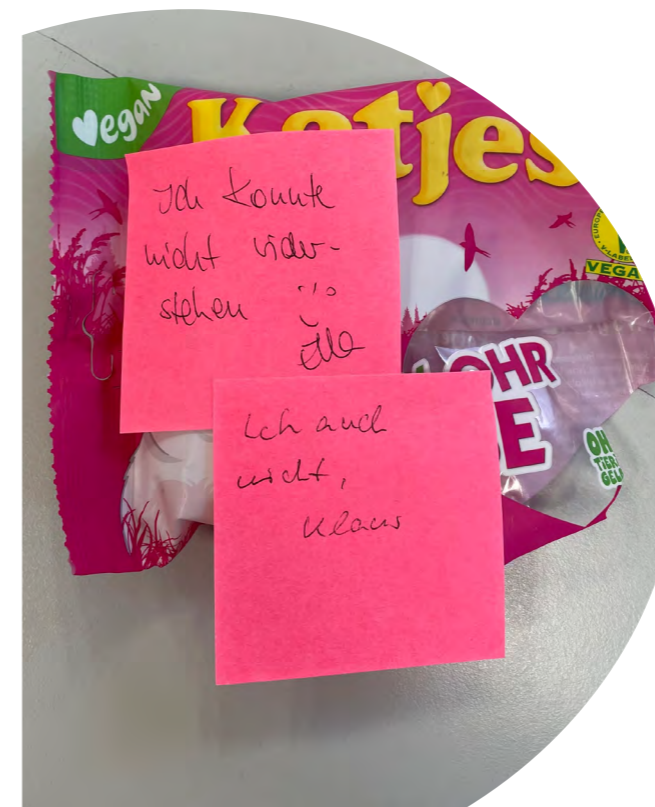
Skip-Bo. Ich bringe jedoch auch immer wieder neue Spiele mit und versuche, diese schmackhaft zu machen, damit Abwechslung geboten ist.

Ich fühle mich in den VSP-Wohngemeinschaften Esslingen sehr wohl und würde sogar gerne noch öfters dort arbeiten.

Mir gefällt der lebendige Kontakt mit den vielen unterschiedlichen Charakteren der Bewohner und Bewohnerinnen sehr gut. Ich bin auch angenehm überrascht, wie viel Offenheit und Vertrauen mir entgegengebracht wird. Die Kollegen und Kolleginnen sind allesamt sehr nett!!!

Die Bewohner\*innen und die wertschätzende Haltung der Kolleg\*innen sind der Grund, weshalb ich jeden Donnerstag mit einer riesigen Portion Freude zur Arbeit gehe.

Ruth Ellen Kendzia  
(VSP-Wohngemeinschaften Esslingen)



*Sollte man Süßigkeiten wirklich unbeaufsichtigt lassen? Was im Fall der Fälle passieren kann, zeigt dieses Beweisfoto aus den Wohngemeinschaften Esslingen.*



## Mehr als nur mit Stöcken laufen

Monika Berger engagiert sich ehrenamtlich beim VSP und bietet Nordic Walking-Kurse speziell für Frauen an. Wie und warum tut dieser Sport so gut?

Beim Nordic Walking ist der komplette Körper in Bewegung, nicht nur die Beine. Es hat zahlreiche positive Effekte auf unseren Körper. So werden beispielsweise Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich gelöst, die Muskulatur wird gestärkt, das Herz- und Kreislaufsystem wird in Schwung gebracht und somit die Sauerstoffversorgung des gesamten Organismus gesteigert. Zudem ist es gelenkschonend und für jede Altersgruppe geeignet.

Aber Nordic Walking ist nicht nur gesund für den Körper, sondern auch für die Seele. Denn es dient unter anderem zur Entspannung und man kann sich vom Alltagsstress erholen. Dies sind ein paar von vielen Vorteilen.

Seit März 2023 hatte ich wieder jeden Dienstag den Nordic Walking-Kurs für Frauen angeboten. Da neben den oben genannten gesundheitlichen Aspekten gerade auch das Natur-Erlebnis ein entscheidender Pluspunkt ist, liefen wir – auf Wunsch der Teilnehmerinnen – fast das ganze Jahr über im Markwasen, einem Wald in der Nähe des Reutlinger Naturtheaters.

Wie schon oben erwähnt, wirkt sich die Bewegung nicht nur positiv auf den ganzen Körper aus, sondern tut auch der Seele gut. Nach der Nordic Walking-Stunde fühlte sich jede Teilnehmerin wohl und erholt.

Die Gruppe jedenfalls genoss die gute Waldluft, die beruhigende Atmosphäre und die Natur im Wechsel der Jahreszeiten. Aber auch nette Gespräche kamen nicht zu kurz. Die Laufstrecken waren abwechslungsreich und das Lauftempo immer so angepasst, dass es sich für jede Teilnehmerin eignete. Zwischendurch machten wir – in den wärmeren Jahreszeiten – kurze Dehnübungen, jeder nach seinem Können.

Da der Wald und die Umgebung auch immer wieder schöne Motive boten, haben wir Fotos gemacht, die wir anschließend entweder in unserer WhatsApp-Gruppe geteilt oder auf Wunsch an die einzelnen Teilnehmerinnen geschickt haben.

Zum Abschluss der Nordic Walking Stunde sind wir bei schönem Sommerwetter gelegentlich für eine Erfrischung in das Restaurant beim SSV Stadion eingekehrt – je nachdem, wer mit dorthin wollte.

Auf jeden Fall machte den Teilnehmerinnen das Nordic Walking viel Spaß, so dass sie sich auf die nächste Stunde freuten. In 2024 wird weiterhin immer dienstags der Nordic Walking-Kurs (speziell nur für Frauen) stattfinden. Wir freuen uns, wenn noch mehr Teilnehmerinnen dazukommen.

Monika Berger (AWS Reutlingen)

## Über den Wolken...

...ganz nach dem Motto von Reinhard Mey, haben wir uns die grenzenlose Freiheit genommen, gemeinsam nach Mallorca zu reisen.

**F** Die meisten von uns lernen sich zum ersten Mal an der Reutlinger Bushaltestelle kennen, von wo aus wir Anfang Oktober zum Flughafen in den gemeinsamen Urlaub fahren. Einigen von uns ist schon etwas mulmig beim Gedanken an den bevorstehenden **Flug**.

**R** Hurra, nach einem recht kurzen und angenehmen Flug (nur wenige Luftlöcher bei der Landung) landen wir in Palma. Die **Reise** kann beginnen.

**E** Wir sind alle gespannt auf die **Erlebnisse**, die wir auf Mallorca haben werden.

**I** Von Palma geht es weiter mit dem Reisebus, über die halbe **Insel**, nach Can Picafort, unserem Zielort. Dort werden wir sehr freundlich vom Hotelpersonal empfangen.

**H** Großen Wert legen wir darauf, dass jede\*r sich ganz nach den persönlichen Bedürfnissen die Freiheit nehmen kann, den Tag so zu gestalten, wie es für das individuelle Wohlbefinden gut ist. **Heiterkeit** hat oberste Priorität, denn es ist Urlaub.

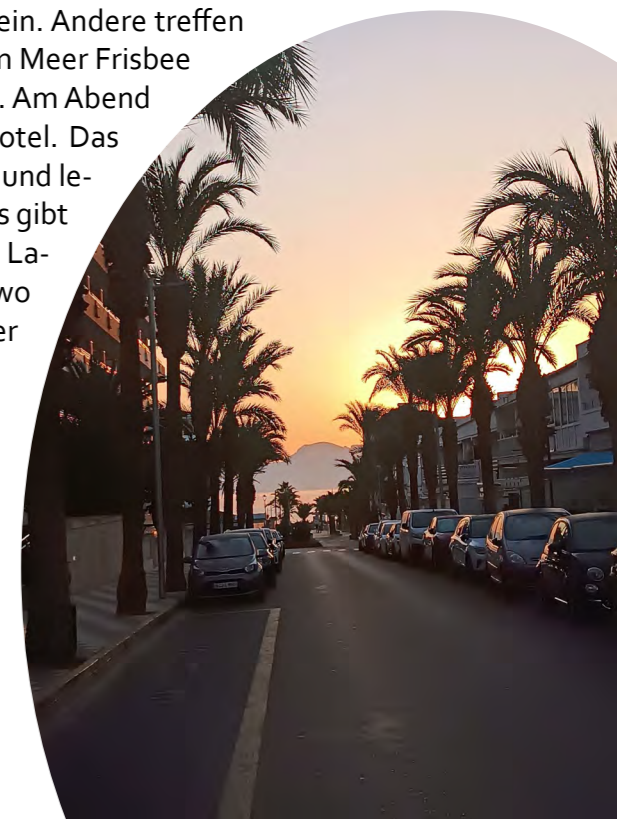
**E** Wir sammeln unglaublich viele **Eindrücke**. In Palma schlendern wir durch die Gassen, besichtigen die Kathedrale und schauen in einem netten Café dem pulsierenden Leben um uns herum zu. Auf unserem zweiten Ausflug fahren wir mit einer Reisegruppe im Bus nach Cap Formentor: Die Aussicht aufs Meer, Berge und Schluchten ist sehr beeindruckend. Die Rückfahrt geht über eine sehr schön gelegene Bucht mit tollem Strand, wo wir etwas verweilen und baden können. Einen Teil der Rückfahrt legen wir mit einem Katamaran übers Meer zurück.

An den anderen Tagen kann jede\*r den **individuellen** Bedürfnissen nachgehen. Manche genießen allein die Zeit am Meer. Vom Strand aus kann man auf der einen Seite am Meer entlang spazieren. Auf der anderen Seite lädt eine schöne Uferpromenade mit Cafés, Restaurants und Bars zum Flanieren ein. Andere treffen sich in Grüppchen, um in der Sonne zu entspannen, im Meer Frisbee zu spielen oder für kleine selbst organisierte Ausflüge. Am Abend treffen sich dann alle wieder zum Abendessen im Hotel. Das Buffet ist der Knaller, so vielfältig, abwechslungsreich und lecker. Nach dem Essen ist der Tag längst nicht vorbei. Es gibt Musik, Tanz, Spiele, Gespräche und viel gemeinsames Lachen. Ein Highlight ist der Abend in der Karaoke-Bar, wo sich gleich mehrere von uns trauen, zu singen (darunter eine auch besonders gut!).

**L**

**T** Es gäbe noch viel mehr zu erzählen. Doch jetzt richtet sich der Dank an alle, die vor Ort im **Team** waren und natürlich auch an alle, die im Vorfeld die Organisation und Planung der Reise übernommen hatten. Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Ralf Schröder (Tagesstätte Reutlingen)



## „Heute spiele ich Ponziani“

„Was ich an meinen Freunden am meisten schätze? Grundkenntnisse im Schach“, soll Entertainer Wigald Boning gesagt haben. Dann würde ihn sicher freuen: Der VSP hat jetzt einen Schachclub.

Im Kontaktcafé in Reutlingen treffen sich seit Juli 2023 Interessierte jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr im VSP-Schachclub. Dies ist ein Angebot der AWS Reutlingen, das aber offen ist, also auch für Betroffene außerhalb des VSP sowie für Menschen ohne Handicap. Meist sind wir vier bis sechs Personen, die das Spiel von Grund auf lernen oder auch ihre vorhandenen Kenntnisse erweitern wollen.

Zu Beginn des Clubs haben wir insbesondere unterschiedliche Eröffnungsvarianten miteinander trainiert: Spanische und italienische Eröffnung, Damengambit, Königsfinanchetto, Schottische Partie oder die Ponziani-Eröffnung sind uns inzwischen in Fleisch und Blut übergegangen. Nachdem wir in der Eröffnung nun sicher sind, lösen wir zu Beginn unserer Donnerstags-Treffen immer ein oder zwei Schachrätsel miteinander, welche die Teilnehmer\*innen mitbringen. Welches ist der beste Zug? Wie komme ich am schnellsten zu einem Matt? Welches Bauernopfer muss ich spielen? Es macht immer Spaß, miteinander an der besten Lösung rumzudenken und diese zu entschlüsseln.

Nach dieser ersten halben Stunde gehen wir ins freie Spiel über, jede\*r mit ihrer\*seiner Geschwindigkeit, ohne Zeitdruck, jede\*r mit der jeweils eigenen Strategie. Für mich als Leiter der Gruppe ist es faszinierend zu sehen, wie viel Wissen und Taktik sich die einzelnen Clubmitglieder inzwischen angeeignet und wie sie in kurzer Zeit ihr Spiel verbessert haben. Schön auch, in welcher ruhiger und konzentrierter Atmosphäre unsere Treffen in der Regel stattfinden. Gerne können jederzeit neue Schachinteressierte, auch ohne Vorkenntnisse, zu uns dazustossen, niemand muss sich zu den Treffen an- oder abmelden: Man kommt, wenn man Zeit und Lust hat.

Was uns an diesem Spiel fasziniert? Ich zitiere einen Teilnehmer des Clubs: „Schach ist wie das Leben – die scheinbar einfache Lösung ist meistens die falsche!“

*Harald Uetz (Bereichsleitung Wohnen Reutlingen)*



## Freie Kunst im Freien

Im Herbst fand bei gutem Wetter zum ersten Mal eine Reihe von Streetart-Workshops für Klient\*innen in Reutlingen statt. Gemeinsam haben wir uns an zwei Terminen an den legalen Sprühflächen am Volkspark in Reutlingen versucht. Dort konnten sich die Teilnehmenden – teilweise mit Vorkenntnissen, teilweise zum ersten Mal – mit der Sprühdose ausprobieren. Zuerst mussten die Sprühdosen ordentlich geschüttelt werden, damit die Farbpigmente sich auch gleichmäßig verteilen. Also gleich mal ein kleines Workout vor dem Workshop. Nach einem kurzen Crashkurs ging es los und jede\*r konnte auf unterschiedlichste Farben zurückgreifen und sich (zumindest temporär) auf den Wänden verewigen. In kreativem „Flow“ konnten die Teilnehmer\*innen sich frei entfalten und ohne konkrete Vorgaben ihre Form von Kunst auf die Wand bringen. Die Ergebnisse hätten kaum unterschiedlicher sein können. Von Meerjungfrauen über Tigerenten, Peace Zeichen und Initialen bis hin zu VSP-Schriftzügen war alles dabei. Mit farbverschmierten Händen (und Kleidern) ging es dann wieder nach Hause.

*Jendrik Brinkhoff (AWS-WG Reutlingen)*



## Die Tänzerin im Garten

Die Tänzerin läuft im Garten,  
spürt Erde, Moos und Gras,  
ahnt Blumendüfte,  
über ihr der Himmel,  
aufnehmen jeden Sonnenstrahl,  
im Sternenmeer versinken,  
sie tanzt auf gutem, tragendem  
Boden und kommt an,  
in ihrer Mitte, in ihrem Garten.

*Imma Hoyer (Gärtnerei „Guter Grund“)*



## Ausflug in freier Natur unter einer Plane

Trotz des unbeständigen Wetters wagten wir uns im Sommer zu einem Ausflug auf die bezaubernde Schwäbische Alb. Unser Ziel: eine Kutschfahrt durch die malerische Landschaft, gefolgt von einem herzhaften Essen in einem gemütlichen Gasthaus. Auch wenn der Kutscher uns schon vorher anrief und sich nicht mehr sicher war, ob das Wetter die Fahrt zuließ, konnte diese dann zum Glück trotzdem stattfinden. Holprig, vor dem Wetter geschützt unter einer Plane, fuhren wir dann mit der Kutsche über die Schwäbische Alb. Für die Teilnehmenden war es teilweise eine Überraschung, wie groß Pferde dann doch sind, wenn sie direkt vor einem stehen. Während der Regen auf die Plane prasselte, konnten wir uns in der behaglichen Kutsche unterhalten und die Natur bewundern. Im Anschluss ging es dann nach Auingen in ein Restaurant, um den Tag mit einem guten Essen abzuschließen. Schließlich fuhren wir dann gesättigt, etwas durchgefroren und zum Glück trocken wieder zurück nach Reutlingen.

*Jendrik Brinkhoff (AWS-WG Reutlingen)*





## Schätze finden unterwegs

Frei durchatmen, freie Sicht in die Ferne haben, sich freimachen von den Gedanken des Alltags – all das verbinden wir mit dem Wandern. Es sind diese kleinen Freiheiten, die wir unglaublich genießen und die wir gern mit anderen gemeinsam suchen wollten. So kam es zu monatlichen Wanderausflügen, zu denen alle Klient\*innen aus dem AWS herzlich eingeladen waren.

Wir wollten die Naturschönheiten rund um Reutlingen und die Schwäbische Alb hautnah erleben und während des Wanderns unsere Gespräche ihren Lauf nehmen lassen. In bunten, kleinen Gruppen waren wir durch die Jahreszeiten hindurch schließlich auf dem Pfullinger Sagenweg, in der Nebelhöhle und ihrer Umgebung, am Wackerstein und Schönbergturm und rund um die Uracher Wasserfälle unterwegs. Die kleinen und großen Besonderheiten unserer schwäbischen Pflanzenwelt, die Ausblicke von oben auf die dann gut überschaubare Stadt, das Gefühl, von den eigenen Beinen so gut getragen worden zu sein: Das sind wahre Schätze in einer sonst oft sehr schnell gelebten Woche.

Wir stellen auch fest, dass es zunächst einmal Freiheiten braucht, um sich wiederum andere zu erschließen. Viele Ausgangspunkte und Ausflugsziele sind nur mit dem Auto gut erreichbar, nicht ohne Weiteres mit dem ÖPNV. Es gibt barrierefreie Wanderwege, doch viele schöne Ecken und Gipfel sind nur mit körperlicher Bewegungsfreiheit erreichbar. Die Zeit für solche Erkundungen möchte sich natürlich freigenommen werden und nicht zuletzt schätzen wir als Mitarbeiter\*innen im VSP die große Freiheit, Ideen wie diese unkompliziert umsetzen zu können.

Ganz klar ist also: Wir wandern weiter auch durchs nächste Jahr und freuen uns über alle, die sich uns anschließen möchten!

*Claudia Löffler & Carolin Dreher (AWS Einzelwohnen Reutlingen)*

## „Ein großartiges Miteinander“

*Ganz begeistert ist unsere Gruppe aus Esslingen von ihrem fröhlichen Urlaub im Odenwald. Die Reise organisiert hatte das gemeindepsychiatrische Zentrum.*

Die Reisegruppe macht sich am 19. Juni 2023 auf Richtung Odenwald. Bei unserer Anreise machen wir einen Zwischenstopp in Bad Wimpfen. Hier treffen wir einen ZAK-Besucher, der uns seine Heimatstadt zeigt. Ein wunderschönes Städtchen mit viel Geschichte und Fachwerkhäusern. Nach einer kleinen Pause mit kühlen Getränken verabschieden

wir uns von unserem herzlichen Stadtführer und setzen unsere Fahrt fort.

Im geräumigen Selbstversorgerhaus in Hettigenbeuern bei Buchen angekommen, beziehen wir unsere Zimmer und richten uns ein. Nach einem Großeinkauf im Supermarkt wird es Zeit fürs Abendessen. Alle helfen mit, ein Teil kocht, ein anderer deckt den Tisch, an-

dere kümmern sich nach dem gemeinsamen Essen ums Aufräumen. Dieses gemeinsame Anpacken prägt unsere Gruppe die nächsten Tage. Die Frühaufsteher\*innen richten den Frühstückstisch, die Langschläfer\*innen räumen ab. Es klappt alles reibungslos und wir haben das Gefühl, unsere Gemeinschaft wird dadurch gestärkt. Alle helfen, so wie sie können, mit.

Wir machen Halbtagesausflüge, dazwischen Ruhepausen im Haus oder im Garten. So besichtigen wir das Städtchen Buchen und gehen Eis essen, tauchen in die Tiefen der Eberstadter Tropfsteinhöhle ab, erkunden das Odenwälder Freilandmuseum und ein kleines Wildgehege. Auch ein Besuch im kleinen Freibad zur Abkühlung an einem heißen Nachmittag steht auf dem Programm. Der an unseren Garten grenzende Kurpark lockt uns mit seiner Minigolfanlage zum Spiel, bis die Bahnen in der Dunkelheit verschwinden. Am letzten Abend gehen wir zum Abschluss gemeinsam Essen und lassen uns bedienen. Als wir uns am 23. Juni 2023 wieder auf die Heimreise Richtung Esslingen machen, sind sich alle einig: Es war ein großartiges Miteinander, viele besondere Erlebnisse bleiben in Erinnerung und die Zeit verging viel zu schnell!

*Anja Peschke (AWS Esslingen)*



## Urlaub ohne Koffer

Raus aus dem Alltag, wie in einem Urlaub, doch mit der Möglichkeit, abends wieder ins eigene Bett zu fallen: Das ist die Idee hinter einem „Urlaub ohne Koffer“. An drei Tagen haben wir uns mit einer kleinen Gruppe auf den Weg zu drei ganz unterschiedlichen Ausflugszielen gemacht.

Am ersten Tag ging es in das Wildtiergehege in Pforzheim.

Im Streichel-Zoo konnten wir auf Tuchfühlung mit Ziegen und Alpakas gehen, haben Rotwild beobachtet und sogar ein sonst

scheuer Luchs posierte vor unseren Kameras.

Action war am zweiten Tag mit einem Besuch des Freizeitparks Tripsdrill geboten. Hier kam in den Boutiquen und auf den Achterbahnen jede\*r auf seine\*ihre Kosten. Während sich manche an ihre Grenzen herantasteten, konnten andere gar nicht genug Adrenalinschübe bekommen. Geplättet und zufrieden machten wir uns auf den Rückweg, um zu Hause Kraft für die letzte Etappe zu tanken.

Den Abschluss bildete ein Ausflug nach Meersburg. Nach einem kurzen Stadtbummel legten wir bei bestem Wetter zu einer Schifffahrt ab und konnten so die Bodensee-Region vom Wasser aus erkunden. Anschließend ging es noch in eine Pizzeria zu einem Abschlussessen.

Wir hatten in den drei Tagen sehr viel Spaß und tolle Erlebnisse, die uns auch das restliche Jahr über begleiteten.

*Christian Biemel (AWS Einzelwohnen Reutlingen)*



## Bewegende Geschichten in der Hauptstadt entdecken

*Auf Einladung der Linken ging es für eine Gruppe aus Reutlingen auf politische Bildungsreise nach Berlin.*

Auch dieses Jahr hatten wir wieder das Glück, auf eine Bildungsreise nach Berlin eingeladen zu werden, dieses Mal wieder mit den Linken. Anfang Mai sind wir voller Vorfreude vom Reutlinger Hauptbahnhof aus abgereist – auf uns warteten vier Tage voller Programm. Die Bahn meinte es gut mit uns und wir kamen planmäßig gegen 17 Uhr am Berliner Hauptbahnhof an und wurden mit dem Bus in unser Hotel gebracht.

Der zweite Tag begann mit Sonnenschein und einem leckeren Frühstück in unserem Hotel. Und um neun Uhr holte uns auch schon unser Busfahrer für eine dreistündige Stadtrundfahrt ab. Der Stadtführer erzählte uns viel zu den (auch politischen) Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt, so zum Beispiel zur Museumsinsel und zur Berliner Mauer. Vom vielen Zuhören und zahlreichen Eindrücken bereicht und ziemlich erschöpft ging es zur gemeinsamen Mittagspause in ein Restaurant. Danach waren wir zu einem Informationsgespräch ins Bundesministerium für Arbeit und Soziales eingeladen. Nach interessantem Input hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen und in den direkten Austausch zu gehen.

Der letzte inhaltliche Tagesprogramm punkt war um 16 Uhr eine Führung durch das Dokumentationszentrum „Topographie des Ter-

rors“ in Berlin-Kreuzberg – eine durchaus bewegende Geschichte. Der zweite Tag unserer Reise fand seinen gemeinsamen Abschluss in einem Wirtshaus am Potsdamer Platz mit Schweinshaxe und Knödeln. Den restlichen Abend konnte sich jede\*r nach den eigenen Vorstellungen gestalten und so zog es einige kleine Grüppchen noch auf Erkundungstour in die verschiedenen Viertel der Stadt.

Das Programm des dritten Tages hatte es in sich: Wir starteten mit einem Besuch des „Futuriums – Haus der Zukünfte“ am Alexanderufer. Von der Dachterrasse aus konnte man schon einen ersten Blick auf das Regierungsviertel erhaschen.

Im Anschluss daran wurden wir direkt in die Landesvertretung Baden-Württemberg gefahren, diese liegt zwischen Indien und Österreich, mitten in Berlin Tiergarten. Hier gab es neben einem fantastischen Mittagessen auch einen Vortrag und Führung durch das repräsentative Gebäude und die Aufgaben und Tätigkeiten der Landesvertretung. Daran anknüpfend besuchten wir den deutschen Bundestag. Wir besichtigten den Plenarsaal mit Vortrag und wurden zu einer Diskussion mit Jessica Tatti eingeladen. Hierbei war es sehr schön zu sehen, wie es durch die Initiative der Teilnehmenden zu einem angeregten Austausch kam. Der Besuch wurde mit einem Gruppenfoto beendet.

Nach einem individuellen Berliner Imbiss (Currywurst oder Döner) schlossen wir den letzten Abend unserer Reise mit einer zweistündigen Schifffahrt über die Spree ab, es ging für uns unter anderem nochmal an der Museumsinsel, dem Regierungsviertel und dem Spreebogen vorbei.

*AWS Gartenstraße Reutlingen*



*„Der Ausflug war eine gute Erholung und es tat gut, mal was mit der ganzen WG zu unternehmen! Sehr schön war der Ausblick von der Burg und die Spaziergänge.“*

*„Ich fand es unheimlich schön! Überhaupt alles und wo wir zusammen gegessen haben. Das Essen im Hotel war richtig lecker.“*

*„Dieses Bild wirkt hell und bunt und gesund. Das empfinde ich, wenn ich innerlich und äußerlich frei bin!“*

*„In der Burg Hohenzollern waren die Führungen interessant. Besonders der rote Teppich. Wenn dieser verlassen wurde, wurde man sofort zurechtgewiesen, nur auf ihm zu laufen. Die Rückfahrt war lustig und wir sind gut gelaunt vom zweitägigen Ausflug zurückgekehrt.“*

*„Mir hat die Führung in der Burg Hohenzollern gefallen. Das Essen im Hotel, vor allem das Frühstücksbuffet hat mir gut gefallen.“*

## Von der Ausflugs-idee zum Mini-Urlaub

*Die Bewohner\*innen der VSP-Wohngemeinschaften Esslingen haben alle gemeinsam zwei schöne Tage auf einer Burg und der BuGa verbracht.*

Wie hat alles angefangen? Ein Bewohner von uns hat sich in das Schloss Moritzburg verliebt und wollte unbedingt mal mit der WG dort hinfahren. Immer mal wieder erzählte und schwärmte er davon. Schloss Moritzburg ist das Schloss von dem Märchenfilm Aschenputtel, der dort gedreht wurde. Wie schade, dass dieses Schloss für uns zu weit weg ist. Es ist in der Nähe von Dresden zu finden. Als der Bewohner wieder mal davon schwärmte, hatten wir das Glück, dass eine Mitarbeiterin eine geniale Alternative fand: Burg Hohenzollern. Eine wunderbare Burg auf der Schwäbischen Alb! Die Idee war geboren. So hat alles angefangen.

Wie ging es weiter? Aus einem Ausflugstag zur Burg erwuchs der Wunsch, etwas Größeres zu planen. So entwickelte sich ein zweitägiges Event. Eine Übernachtungsmöglichkeit wurde gesucht. Top 1 der Aktivitäten, Burg Hohenzollern, war klar. Was für eine glückliche Fügung, dass die Bundesgartenschau letztes Jahr zeitgleich in Balingen stattfand! Ein zweites Highlight war gefunden.

Daraus entstand tatsächlich die erste gemeinsame Veranstaltung, an der alle Bewohner\*innen beteiligt waren. Mit zwei Bussen sind wir morgens gemütlich losgefahren und fuhren direkt in unser schickes Hotel nach Balingen. Nachmittags ging es weiter zur Burg. Abends gab es ein geniales Abendessen im Hotel: nur vom Feinsten! Am nächsten Morgen nach einem wunderbaren Brunch an einer langen Tafel, an der wir alle gemeinsam Platz hatten, ging es nach einem kleinen Fußweg zur Gartenschau. Selbst das Wetter war uns wohlgesonnen: blauer Himmel, Sonne, nicht zu warm und nicht zu kalt. Teilweise sind wir die Wege am Wasser entlanggegangen, das Abkühlung für erhitzte Füße bot. Landschaftlich war es wunderschön mit vielen einheimischen Pflanzen und viel bunten farbenfrohen Blumen. Am zweiten Tag genossen wir ein wunderbares Mittagessen im Hotel, bevor wir mit vollen Bäuchen nach Hause fuhren.

*Die Bewohner\*innen der VSP-Wohngemeinschaften Esslingen*



## Ein Haus für Schwalben

Seit Jahren brüten Mehlschwalben unter dem Dach der Terrasse unseres Hauses. 2022 haben wir vom NABU vier neue Nisthilfen (Kunstnester aus Holzbeton) erhalten, die dankend von den Schwalben angenommen wurden. Die Koloniebrüter finden inzwischen aufgrund der zunehmenden Erderwärmung und Austrocknung feuchter Tümpel etc. selbst in ländlichen Gegenden immer weniger Baumaterial für ihre Lehmester.

Ich als Mitbewohnerin freue mich sehr über das rege Treiben dieser schönen, flinken und geschwätzigen Gäste. Sie sorgen nebenbei nämlich auch für weniger Ungeziefer, wie zum Beispiel Stechmücken, die sie im Fluge mal eben vernaschen. Im Sommer haben wir dann die Auszeichnung „Schwalbenfreundliches Haus“ vom Nabu mit der entsprechenden Plakette erhalten.

*Claudia Röhm (AWS Zwiefalten)*

## Ein Häuschen für Bibi

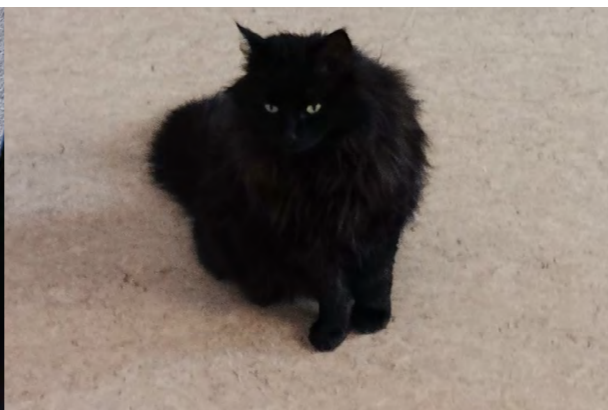
Unsere Katze heißt Bibi, so haben wir sie genannt. Sie ist etwas zu früh mit vier Wochen von der Mutter weggekommen. Sie hat sich sehr an uns gewöhnt und wir uns an sie.

Als sie noch klein war, saß sie immer an der Türe. Sie ging dann einmal in den Garten und wollte wissen, was dort so los ist. Sie war damals noch nicht sterilisiert. So riefen wir dann abends, wenn es kalt war, immer nach ihr. Der Schnee wehte bis unters Dach. Am Abend gehen viele Mitbewohner noch oft rein und raus und wir mussten immer darauf achten,

dass uns das Kätzchen nicht entwischt.

Ja, unser liebes Kätzchen Bibi ist ein nachtaktives Haustier und möchte am Abend gerne raus, um die Welt zu erkunden. Unser Mitbewohner Herr Alexander Bigler hat ein Katzenhäuschen für Bibi gebaut, dafür danken wir ihm. Nun können wir in Ruhe ins Bett gehen, ohne uns Sorgen machen zu müssen. Die Bibi kann nun jederzeit nachts draußen bleiben, auch wenn es stürmt und schneit. Nun kann sie sich jederzeit in ihr Katzenhäuschen verkriecheln. Und wir können beruhigt schlafen gehen.

*Birgit Weinmann (AWS Zwiefalten)*



## Viele Besucher\*innen und Aktivitäten

*Rückblick auf das Jahr 2023 in der Tübinger Klinke.*

Auch wer in politischer Freiheit lebt, kennt innere Unfreiheit und – wie die meisten unserer Klient\*innen – vielleicht auch die psychische Gefangenschaft in Zwängen oder Ängsten und sonstigen unangenehmen Zuständen. Dafür ist unsere Klinke da. Sie bietet Betroffenen Unterstützung im Erhalt einer größtmöglichen persönlichen Freiheit für ein Leben in Selbstbestimmung und Eigenständigkeit.

Zirka 50 Personen gehören zu den Stammbesucher\*innen der Teestuben und der sechs Selbsthilfegruppen. Man kann beide Bereiche nicht streng voneinander trennen. Die Anzahl der Besucher\*innen der Teestuben und Progamabende nimmt zu. Wir sind gespannt, ob der Trend 2024 anhält.

Am 23. Januar fand ein Gesprächsabend zum Thema „Resilienz“ statt. Christoph erläuterte uns das Thema, das die Widerstandskraft meint, die ein Mensch im Laufe seines Lebens gegen die Unbill des Schicksals entwickelt.

Am Rosenmontag besuchten wir die Ausstellung „Sisters and Brothers“ in der Kunsthalle Tübingen. Namhafte Künstler haben verschiedene Geschwisterkonstellationen tiefgründig ins Bild gesetzt. In einer Bäckerei ließen wir den Nachmittag gemütlich ausklingen.

Am 24. April unternahmen wir einen Ausflug zum Lama-Hof in Melchingen. Nach einer fachkundigen Einführung in die Wesensart der Tiere durch den Inhaber führten wir beziehungsweise führten uns die Tiere über Stock und Stein, bergauf und bergab durch eine abwechslungsreiche Landschaft.

Vom 12. bis 16. Juni waren wir wieder in Nonnenhorn am Bodensee. Das Besondere war diesmal, dass fünf Leute von uns den Urlaub selbst organisiert und geleitet haben. Es waren erholsame Tage.

Am 17. Juli fand die traditionelle Stocherkahnfahrt auf dem Neckar statt mit anschlie-

ßendem Umtrunk in einem Gasthaus.

Am 14. August hatte der VSP zu einem Grillfest in der Hügelstraße eingeladen. Das Fest war gut besucht, und abends wollte man gar nicht mehr heimgehen.

Die größte Herausforderung war dieses Jahr, zwei Räume der Klinke zu renovieren: Vier eigene Leute waren die Heizeilmännchen (bei 30° im Schatten). Eines sorgte fürs Frühstück. Die Wände wurden weiß gestrichen, und die Vorhänge gewaschen. Der Fußboden im großen Raum wurde gründlich gereinigt. Die Klinke sieht jetzt wie neu aus. Großen Dank an die Helfer!

Am 11. September hat Thomas M. uns eine Stadtführung zum Thema „Die Bäume der Altstadt“ geboten. Man wusste schon vor Jahrhunderten, wie wichtig diese sind.

Am 23. Oktober referierte Walter N. über den Roman „Madame Bovary“ von Gustave Flaubert. Über die immer noch aktuelle Problematik des Romans entstand ein lebhafter Austausch mit viel Empathie für die Charaktere.

Am 23. November führte Willi eine Gruppe in die Ausstellung „Die besten Naturfotos des Jahres“ im Naturkundemuseum Reutlingen. Die ausgestellten Bilder zeigten sehr eindrucksvoll die Vielfalt und Schönheit der Natur. Auf dem Heimweg umgab uns viel Lichterglanz vom Reutlinger Weihnachtsmarkt.

Das Weihnachtsessen war ein voller Erfolg. Kiloweise wurde Kartoffelsalat aufgetischt, dazu mitgebrachte Salate von Besuchern, 40 Paar Saitenwürstchen, etliche Stangen Baguette, tellerweise Plätzchen und Lebkuchen sowie Säfte und Mineralwasser in Mengen. Elke Wettemann erhielt einen dicken Blumenstrauß zum Abschied. Ihr Nachfolger als Ansprechpartner für die Tagesstätte ist Thomas Schwarz.

*Wolfgang Keller & Walter Nilson  
(Die Klinke, Tübingen)*

# Unser Leitungsteam



## Stefanie Edelmayer

- Bereichsleitung  
Besondere Wohnform Tübingen  
07071 795 33 11  
stefanie.edelmayer@vsp-net.de

## Thomas Eisert

- Bereichsleitung Begleitetes Wohnen  
in Familien (BWF)  
07373 911 54  
thomas.eisert@vsp-net.de



## Eugen Link

- Bereichsleitung AWS Zwiefalten  
07373 92 12 58 12  
eugen.link@vsp-net.de

## Kerstin Weiß

- Bereichsleiterin Tagesstruktur Tübingen  
07071 795 33 13  
kerstin.weiss@vsp-net.de



## Katja Janssens

- Bereichsleitung Tagesstätte Reutlingen  
07121 38 40 11  
katja.janssens@vsp-net.de

## Angelique Miksa

- Bereichsleitung Tagesstätte Esslingen  
0711 31 05 99 36  
angelique.miksa@vsp-net.de



## Martina Berndt

- Bereichsleitung Jugendhilfe  
07121 893 38 50  
martina.berndt@vsp-net.de

## Catharina Schubert

- Bereichsleitung Pflege  
07071 977 89 00  
catharina.schubert@vsp-net.de



## Barbara Wolf

- Geschäftsführung  
07121 345 39 93  
barbara.wolf@vsp-net.de

## Torsten Hau

- Geschäftsführung  
07121 345 39 94  
torsten.hau@vsp-net.de



## Sara Markwiok

- Assistenz der Geschäftsführung  
sara.markwiok@vsp-net.de

## Sebastian Scholl

- Bereichsleitung Verwaltung  
sebastian.scholl@vsp-net.de



## Harald Uetz

- Bereichsleitung Wohnen Region Reutlingen  
07121 820 35 15  
harald.uetz@vsp-net.de



## Juliana Kunrad

- Bereichsleitung Wohnen Region Reutlingen  
07121 820 35 33  
juliana.kunrad@vsp-net.de



## Natali Stein

- Bereichsleitung Wohnen Tübingen  
07071 770 16 56  
natali.stein@vsp-net.de



## Verena Krenz

- Bereichsleitung Wohnen Esslingen  
0711 66 46 97 00  
verena.krenz@vsp-net.de



## Die Nachfrage steigt weiterhin

2023 war für uns ein Jahr vielfältiger Veränderungen sowie spannender neuer Erfahrungen und Entwicklungen.

Zum Juni verabschiedete sich die langjährige Patentino-Mitarbeiterin Catharina Schubert (größtenteils) aus unserem Team, um die Bereichsleitung der Pflege zu übernehmen. Sie unterstützt uns jedoch weiterhin bei der Spendenakquise. Im Laufe des Sommers wechselte dafür Rebecca Paldauf (zuvor JuMeGa) ins Team. Seit Juli werden wir außerdem durch unsere studentische Praktikantin Julia Labenski bereichert, die zwei Block-Praktika bei Patentino absolviert.

Im Dezember stand dann der Abschied von unserer bisherigen Bereichsleitung Elisabeth Schwyer an. Wir von Patentino möchten hier nochmal einen herzlichen Dank für ihre Unterstützung und ihre fachlichen Anregungen aussprechen, da sie zum Aufbau von Patentino sehr viel beigetragen hat. Wir sind glücklich, mit Martina Berndt eine engagierte Nachfolgerin gefunden zu haben und freuen uns auf die Zusammenarbeit und neue Impulse.

Die Nachfrage nach Patenschaften steigt weiterhin, was zeigt, dass Patentino ein Angebot ist, das sich etabliert hat und gleichzeitig auch den großen Bedarf von besonders belasteten Familien verdeutlicht. Den Auftrag,

über die Situation der Kinder von psychisch erkrankten Eltern größeres öffentliches Bewusstsein zu schaffen, nehmen wir sehr ernst, sodass wir viel Energie in die Öffentlichkeitsarbeit und Neugewinnung von Pat\*innen investieren. Durch mehr bereitstehende Pat\*innen haben wir mehr Freiheit, um mehr wartenden Kindern eine Patenschaft zu ermöglichen.

Die gesteigerte Werbung über soziale Medien (seit 2023 sind wir auch auf Instagram unter @vsp.patentino zu finden) und unsere kostenlose Kinomatinee in Bad Urach im Oktober werden uns hoffentlich auch längerfristig bekannter machen und nachhaltig zur Pat\*innenakquise beitragen. Eine Reporterin vom Uracher Volksboten war ebenfalls vor Ort und so wurde unser Kino-Event erfreulicherweise noch mit einem Zeitungsartikel lobend erwähnt. Außerdem konnten wir durch ein Radiointerview mit einer Reporterin vom SWR (in Folge der Spende, die Patentino von „Herzenssache“ im Sommer erhalten hatte) und einen großen Artikel im GEA auf Patentino aufmerksam machen. Beides war im Dezember zu hören bzw. zu lesen.

Bei einer Teamsitzung im November 2023, gemeinsam mit unserer neuen Bereichsleitung Martina Berndt, kamen wir darauf

### Was war die größte Herausforderung?

Definitiv die vielen Veränderungen – in den Patenschaften, im Team, bei der Bereichsleitung...

### Was ist besonders gelungen?

Integration unserer ersten Praktikantin im Team, Ferienprogramm gemeinsam mit JuMeGa.

### Was wird besonders spannend in 2024?

(Erstmal) zu dritt das Wachstum von Patentino (wieder) weiter gestalten.



zu sprechen, wie sehr wir unsere Arbeit bei Patentino schätzen. Trotz aller internen Veränderungen in diesem Jahr machen wir diese Arbeit wirklich gern, weil sie so sinnerfüllend ist und wir so vielen interessanten Menschen dabei begegnen. Die Freiheit, unsere Arbeit selbst mitgestalten und weiterentwickeln zu können, schätzen wir besonders.

Bei gemeinsamen Aktionen und unseren ganz individuellen Kontakten bekommen wir immer wieder sehr rührende Situationen und Anekdoten mit. Wir freuen uns, dass die Patenschaften für die Familien eine willkommene Entlastung darstellen und von den Kindern als schöne Abwechslung zum Alltag wahrgenommen werden. Und natürlich auch über die Bereicherung, die sie für unsere Paten und Patinnen bedeuten: „Die Patenzeit überrascht mich selber immer wieder dadurch, dass sie mir beweist, wie tiefgreifend kleine aber stetige Taten sein können. In ganz unerwarteten Momenten wird man Zeuge darüber, wie das Ganze fruchtet, wie ein Kind plötzlich aufblüht, wie ein Kind von Herzen lacht – und das ist für mich eine unersetzliche Freude.“ (Patin eines zwölfjährigen Mädchens)

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 4 Mitarbeiter\*innen (alle Teilzeit)
- 34 Patenschaften (23 Tü, 11 RT)
- 21 „bereitstehende“ Pat\*innen
- 51 wartende Kinder
- Spendensumme: 8878,35 Euro

#### VSP – Patentino (Büro Tübingen)

Konrad-Adenauer-Str. 11  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 75418 -20, -21, -22, -23  
E-Mail: patentino@vsp-net.de

#### VSP – Patentino (Büro Pfullingen)

Marktstraße 45  
72793 Pfullingen  
Telefon: 07121 893 38 59  
E-Mail: patentino@vsp-net.de

### Von der Freiheit, Dinge mitzubestimmen und zu ermöglichen

Unser Jahr 2023 hat mit dem Einstieg unseres neuen Mitarbeiters Benjamin Klaus wunderbar angefangen. Sowohl bei der Auswahl von Teammitgliedern als auch bei den Betreuungen ist es uns wichtig, die gegenseitige Freiwilligkeit und Wahlfreiheit soweit wie möglich zu gewährleisten. Die „Chemie“ unter den Kindern und Jugendlichen sowie den Gastfamilien und Kolleg\*innen soll bei der Auswahl nach einem freiwilligen Kennenlernen stimmen, bevor die Kinder und Jugendlichen schließlich bei den Gastfamilien einziehen.

Die Freiheit zu wählen ist das Fundament für ein gutes Miteinander. Ein anderer Aspekt der Freiheit ist die Sicherheit, welche die jungen Menschen in den Gastfamilien erleben. Wenn sie einen sicheren Platz gefunden haben, können sie sich frei entfalten, wie zum Beispiel in die Schule gehen, obwohl dies im Herkunftsland nicht möglich wäre oder Freiheit und Sicherheit und Frieden zu erfahren.

Im Sommer hat das JuMeGa-Team das zweitägige JuMeGa-Bundes-Anbietertreffen ausgerichtet. Das Fazit des fachlichen Austausches war, dass wir uns mehr Freihei-

ten bei der Medienpräsenz herausnehmen könnten.

Als Highlight des Jahres haben wir mit dem BWF einen Infotainmentabend in Reusten organisiert. Zum Interview bei der Podiumsdiskussion kamen vier Gastfamilien und ein Mann, der beim BWF wohnt und seine Gastfamilie als „Lottogewinn“ bezeichnet hat. Er hatte sich damals bei VSP-JuMeGa gemeldet. Vorher lebte er 40 Jahre in einer stationären Einrichtung. Es war ein besonderer Schritt für ihn, aber auch ein Zugewinn an Freiheit.

Im Sommer haben wir mit den Gastfamilien einen schönen Ausflug zum „Traufgängerle Hexenküche“ in Albstadt unternommen. Jede\*r hatte die Freiheit zu entscheiden zu wandern oder zu klettern oder auf dem Spielplatz zu bleiben.

Im Berichtsjahr haben wir JuMeGa-Teams krankheitsbedingten Ausfall und Mitarbeiterwechsel bewältigt. Ab September gab es wieder mehr Freiheiten in Form von Arbeitskapazitäten im Team, da wir wieder komplett waren. Gleichzeitig haben wir unsere Bereichsleitung Elisabeth Schweyer im Dezember verabschiedet, die nun ihre Freiheit

#### Was war die größte Herausforderung?

Wir haben neue Mitarbeiter\*innen fürs Team gewonnen und erfolgreich eingearbeitet – inmitten der Verabschiedung unserer Bereichsleitung Elisabeth Schweyer in den Ruhestand.

#### Was ist besonders gelungen?

Das JuMeGa-Bundes-Anbietertreffen war sehr gelungen und ein toller, fachlicher Austausch mit Stocherkahnfahren.

#### Was wird besonders spannend in 2024?

Die mehrtägige Freizeit auf der Burg Hohenzollern über die Prinzessin Kira von Preußen Stiftung.



im Ruhestand genießt und reist. Willkommen Martina Berndt im Team.

Im Jahr 2023 haben wir unter anderem auch „JuFlex“ an den Start gebracht. JuFlex sind flexible und spezifische, auf die einzelne Person zugeschnittene Jugendhilfearrangements auf Fachleistungsstundenbasis. Hiermit können wir auch einzelne Jugendliche erreichen, für die andere Angebote der Jugendhilfe nicht oder noch nicht passend sind.

Im neuen Jahr kommen Veränderungen im Team auf uns zu. Unsere Kollegin Birgit Luiz hat sich nach 15 Jahren die Freiheit genommen, neue Wege zu gehen. Sie verabschiedet sich: „Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Herzlichen Dank für die Erfahrungen. Ich wünsche allen alles Gute und vor allem Freiheit beziehungsweise Gestaltungsfreiräume im gemeinsamen Tun, mit dem Ziel der Ermöglichung der freien Entwicklung der Kinder und Jugendlichen mithilfe der wertvollen Zusammenarbeit mit den Gastfamilien. Nicht zu vergessen die jungen Menschen mit Familie, die freiwillig mit uns arbeiten.“

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 7 Mitarbeiter\*innen, davon ein Dualer Student
- 26 JuMeGa-Vermittlungen
- 4 JuFlex-Begleitungen
- 5 begleitete Umgänge

#### VSP – JuMeGa (Büro Pfullingen)

Marktstraße 45  
72793 Pfullingen  
Telefon: 07121 893 38 50  
E-Mail: jumega@vsp-net.de

#### VSP – JuMeGa (Büro Tübingen)

Konrad-Adenauer-Str. 11  
72070 Tübingen  
Telefon: 07071 75418 -10, -11, -12  
E-Mail: jumega-tue@vsp-net.de

#### VSP – JuMeGa (Büro Balingen)

Obere Kirchstraße 7  
72336 Balingen  
Telefon: 0176 34 32 46 90  
E-Mail: jumega-bl@vsp-net.de

## Begleitetes Wohnen in Familien (BWF)

### Freiheit entsteht, wo Vertrauen ist

Wieviel persönliche Freiheit haben BWF-Familien trotz oder gerade, weil sie BWF-Gastfamilien sind? Wie frei gestalten Sie ihren Alltag mit den Wohngästen? Wie frei sind unsere Bewohner\*innen in ihren Entscheidungen? Wieviel Freiheit räumen wir als Fachdienst unseren Familien und Bewohner\*innen in diesen täglichen Aushandlungsprozessen darüber ein, was geht oder was eben nicht geht? Und wo nehmen wir als Fachdienst uns die Freiheit einzugreifen? Was regelt eigentlich das Zusammenleben unserer BWF-Familien mit ihren Mitbewohner\*innen?

Mal abgesehen von einem Betreuungsvertrag, der zwar einen Rahmen vorgibt, sind es doch sehr oft ganz persönliche Haltungen, Vorlieben, Abneigungen, Wünsche, Positionen oder jeweilige Blickwinkel, die in der Entscheidungsfindung oder Aushandlung von Regeln des Zusammenlebens zur Geltung kommen. Dabei spielt unseres Erachtens der Begriff der Freiheit eine zentrale Rolle.

Aber zäumen wir das Pferd doch mal von hinten auf. Wenn wir uns als BWF-Team Gedanken darüber machen, zu welchem Typ

von Gastfamilie eine anfragende Person passen könnte, so ist für uns immer auch von Bedeutung, wieviel persönliche Freiheit ein Mensch durch den Einzug bei einer Familie gewinnen könnte – und welche Freiheiten durch ein Leben in einer bestimmten Gastfamilie vielleicht auch eingeschränkt würden.

Freiheit entsteht dort, wo Vertrauen ist. Denn erst wenn ein gemeinsames Gebäude des Vertrauens entstanden ist, dessen Beschaffenheit und Aussehen alle Beteiligten möglichst gemeinsam festgelegt haben, können innerhalb dieses Gebäudes auch Freiräume entstehen, kann das Leben sich entfalten.

Familien und Bewohner\*innen so zu begleiten, dass sie sich in diesem Prozess nicht eingeschränkt, sondern unterstützt fühlen, ist unsere Herausforderung. Dabei nehmen wir uns immer wieder die Freiheit heraus, die beteiligten Menschen in ihrer Individualität und Besonderheit zu betrachten und dabei auch auszuhalten, wenn sich jemand mal eine Freiheit herausnimmt.

Denn wie gesagt: Freiheit entsteht, wo Vertrauen ist.

#### Was war die größte Herausforderung?

Auch Gastfamilien werden älter. Dieses Thema beschäftigte uns immer wieder und machte es notwendig, neue Zu Hause für unsere Bewohner\*innen zu finden. Gleichzeitig machte uns diese Entwicklung deutlich bewusst, wie groß die Bedeutung der kontinuierlichen Neuerung von Gastfamilien für uns als BWF-Team ist.

#### Was ist besonders gelungen?

Der Infotainment-Abend für interessierte Gastfamilien – mit vielen Infos aus erster Hand, Fotoausstellung und Live-Musik.

#### Was wird besonders spannend in 2024?

Leistungsvereinbarungen (siehe Text).

Im April 2023 haben wir zusammen mit Klienten und Gastfamilien einen Infotainment-Abend zum Thema BWF in Kooperation mit dem Zehntscheuerverein Ammerbuch-Reusten und der Musikschule Ammerbuch gestaltet. Als neue Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit hat sich dieses Format bewährt und uns direkt eine neue Gastfamilie beschert.

Zudem konnten wir nach langer Pause endlich wieder ein Familienfest ausrichten. Pandemiebedingt hatten wir hier mehrfach pausiert und nun in Koller im Zollernalkreis einen sonnigen Sonntagnachmittag zum gemeinsamen Kaffee, Kuchen und Austausch genutzt.

In 2024 schließen wir voraussichtlich in insgesamt sieben Landkreisen, in denen wir mit unserem BWF aktiv sind, Leistungsvereinbarungen auf Basis des geltenden Landesrahmenvertrages ab. Außerdem planen wir, unser BWF für Eltern und Kind ebenfalls in einer eigenen Leistungsvereinbarung abzufassen. Hier haben wir generell eine Verknüpfung von Eingliederungs- und Jugendhilfe. Wir streben eine Vereinbarung aus einem Guss an, in der die Verzahnung der Hilfesysteme geklärt wird.



#### Zahlen, Daten, Fakten

- 11 Mitarbeiter\*innen
- 4 Mini-Jobber\*innen
- 19 Bürgerschaftlich Engagierte
- 75 Klient\*innen
- 61 Gastfamilien
- 44329 gefahrene Kilometer
- 1423,5 Tassen Kaffee
- 728 Tassen Tee
- 3 Tassen Kaba
- ungezählte Stücke unfassbar leckerer Kuchen in den Gastfamilien

#### VSP – Begleitetes Wohnen in Familien

Gustav-Wagner-Straße 7  
72760 Reutlingen  
Telefon: 07121 34 53 99-0,-1, -21  
Fax: 07121 34 53 99-7  
E-Mail: bwf-rt@vsp-net.de

## Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Zwiefalten

### Aus ABW Zwiefalten wird AWS Zwiefalten

Das Jahr 2023 war für unser Team und unsere Klient\*innen eine Herausforderung. Die Nachfrage und die Belegung der Wohnplätze in unseren Wohngemeinschaften in Zwiefalten blieben auf einem konstant hohen Niveau. Wir hatten zudem einen Anstieg an Nachfragen zu Einzel-Assistenzen im näheren Umland. Es gab also genug zu tun! Unsere Tagesstruktur war mit seinen Angeboten an Koch-, Spiele-, Lese- und Bewegungsgruppen sowie Freitagnachmittags-Ausflügen auch 2023 stark nachgefragt. Der ländliche Raum – und speziell Zwiefalten und seine Umgebung – hat seinen Charme für viele Klient\*innen, die auf der Suche sind nach Ruhe, Natur und überschaubaren Strukturen. Zugleich bietet Zwiefalten eine gute Infrastruktur für Dinge des täglichen Bedarfs und der zielgerichteten Unterstützung, wenn es zu persönlichen Krisen kommt bei den betroffenen Personen. Wir arbeiten immer wieder lösungsorientiert an den Herausforderungen, die Termine und Aktivitäten außerhalb von Zwiefalten für unsere Klient\*innen mit sich bringen. Der

öffentliche Nahverkehr hat trotz einiger Verbesserungen noch Lücken. Im Juni fanden wieder Wahlen zur\*um AWS-Sprecher\*in statt. Es stellten sich zwei Frauen und ein Mann zur Wahl. Wir waren wieder mal begeistert von so viel Engagement. Gemeinsam mit den Klient\*innen haben wir beschlossen, dass die drei Personen sich in diesem Amt alle sechs Monate abwechseln werden, wie es die Vorgänger\*innen bereits praktiziert hatten. Bei dieser Gelegenheit und im Zuge der Umsetzung des 2016 beschlossenen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) stellten wir unseren neuen Namen für das bisherige ABW (Ambulant betreutes Wohnen) vor. Wir heißen nun nicht mehr ABW, sondern AWS Zwiefalten. Der neue Name, der uns noch nicht so flott von den Lippen geht, ist die „Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum“ Zwiefalten, kurz AWS Zwiefalten. Dieser neue Name ist schließlich das eindeutige Indiz dafür, dass sich etwas getan hat auf das wir inzwischen seit acht Jahren warten. Die neue BTHG gestützte Kon-

#### Was war die größte Herausforderung?

Die BTHG-Konzeption für das Wohnen und die Tagesstruktur zu bearbeiten. Und uns an den neuen Namen AWS zu gewöhnen.

#### Was ist besonders gelungen?

Unsere gemeinsamen Feiern, Treffen und Feste mit Bewohner\*innen und die Wahl der neuen AWS-Sprecher\*innen

#### Was wird besonders spannend in 2024?

Die nun endgültig anstehende Umsetzung der neuen Leistungsvereinbarung und welche Auswirkung die neuen Stundenkorridore auf die Arbeit im Alltag haben werden.



zeption, an der wir 2023 noch viel gearbeitet haben, beinhaltet den neuen Namen und die Stärkung der Rechte für Klient\*innen. Dies betrifft aber nicht nur unsere Einrichtung, sondern alle anderen Einrichtungen des VSP, die eine ambulante Wohnassistenz anbieten, sowie alle anderen Einrichtungsträger. Bis zur tatsächlichen Umsetzung der Konzeption im Frühjahr 2024, wenn dann die neue Leistungsvereinbarung mit dem entsprechenden Landratsamt (in unserem Fall Reutlingen) unterschrieben ist, können wir noch viel üben und uns an den neuen Namen gewöhnen. Im Sommer konnten wir bei tollem Wetter im Garten der Wohngemeinschaft Hauptstraße wieder unser jährliches Grillfest feiern, zu dem alle Klient\*innen, Bürgerschaftlich Engagierten und Mitarbeiter\*innen herzlich eingeladen waren und zahlreich erschienen. In dieser VSP-Wohngemeinschaft wurden im Frühjahr alle Fenster und Außentüren energetisch mit Dreifachverglasung und Schallschutz saniert, sehr zur Freude aller Bewohner\*innen, die aufgrund der Bundesstraße vor der Haustür gut davon profitieren.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 36 Klient\*innen
- davon 13 in der eigenen Wohnung, 23 in WGs (verteilt auf 4 Häuser)
- Alter der Klient\*innen: 22 bis 72, Durchschnittsalter: 52,7 Jahre
- 9 Mitarbeiter\*innen
- 7 Minijobber\*innen
- 7 bürgerschaftlich Engagierte (BEs)
- 24 von BEs begleitete Wochenendausflüge mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 6,125 Personen
- mehrere Tausend gefahrene Kilometer quer über die Alb, Reutlingen, Tübingen, Esslingen, Oberschwaben, Bayern und in die Bodenseeregion

#### VSP – Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS)

Hauptstraße 58  
88529 Zwiefalten  
Telefon: 07373 21 66  
Fax: 07373 91 56 19  
E-Mail: aws-zw@vsp-net.de

## Spielräume erweitern und neue Freiheiten erorbern

Frei sein bedeutet, Entscheidungen treffen zu können und nicht tun zu müssen, was andere wollen. In diesem Sinne haben unsere Klient\*innen im AWS viel Freiraum. Sie können entscheiden, ob sie Kontakt mit uns haben und wie sie diesen Kontakt gestalten bzw. nutzen möchten. Das zeigt aber auch, welchen Grenzen unsere Arbeit unterliegt und warum es Situationen gibt, in denen das AWS nicht tragfähig ist.

Das Schönste an unserer Arbeit ist sicher, Klient\*innen dabei zu unterstützen, ihre inneren und äußeren Spielräume zu erweitern und sich damit neue Freiheiten zu erobern. Im letzten Jahr konnte sich zum Beispiel einer unserer Klienten so weit von seinen Ängsten befreien, dass er an Weihnachten zum ersten Mal seit Jahren nicht alleine zuhause war, sondern seinen weit entfernt wohnenden Opa besuchen konnte.

Eine Klientin wurde in der Vergangenheit durch freiheitsentziehende Maßnahmen in einer psychiatrischen Klinik so traumatisiert, dass ein Aufenthalt hier in der Klinik keine Option für sie war, selbst wenn es in manchen Situationen ein hilfreicher Schutz für sie hätte sein können. Wir haben sie da-

bei unterstützt, eine Behandlungsvereinbarung abzuschließen und hoffen, dass ihr damit eine weitere Handlungsoption in Not-situationen zur Verfügung steht.

Ein anderer Klient konnte sich mit unserer Hilfe von vielen kleinen und großen Dingen in seiner Wohnung befreien, so dass er jetzt mehr Bewegungsfreiheit dort hat. Und auch in unserem Büro sammelt sich im Laufe der Jahre immer wieder allerlei an, Papiere, Zeitschriften oder Gegenstände, von denen keiner mehr weiß, warum sie eigentlich da sind. Da müssen wir uns manchmal zwingen, freie Zeiten dazu zu nutzen, um wieder freie Ablageflächen zu schaffen.

In Gesprächen konnten wir Klient\*innen dabei helfen zu sortieren: Was muss, kann, soll oder will ich machen? Muss ich zum Beispiel dieses Praktikum machen oder möchte ich das, weil mich der Arbeitsbereich interessiert? Welchen Vorgaben von Ämtern, Versicherungen, Vermieter\*innen, Chef\*innen oder Ausbildungsstätten muss ich mich fügen und wo habe ich Handlungsspielräume? Und welche innere Blockaden halten mich davon ab, mich frei zu entscheiden? Erlaube ich mir, Fehler zu machen? Darf ich etwas

### Was war die größte Herausforderung?

Der Umzug von zwei Klientinnen, deren Wohnungen von der GWG gekündigt worden sind

### Was ist besonders gelungen?

Eine interne Fortbildung, die uns motiviert hat, unsere eigenen Bedürfnisse bei der Arbeit besser im Blick zu behalten

### Was wird besonders spannend in 2024?

Ob Deutschland bei der EM die Gruppenphase übersteht.

anderes wollen als mein Gegenüber?

Fürs kommende Jahr wünschen wir uns und unseren Klient\*innen, dass wir uns möglichst frei machen können von Denkmustern, Süchten, Zwängen, Ängsten und Gegenständen, die uns einengen – und gleichzeitig, dass wir genug Menschen, Routinen und Strukturen haben, die uns den nötigen Halt geben, die gewonnenen Freiheiten zu genießen.



Freiheit  
aushalten

### Zahlen, Daten, Fakten

- 44 Klient\*innen
- 9 Mitarbeiter\*innen
- 2 Hunde
- 13 große und 11 kleine Löffel, 11 Messer, aber nur 4 Gabeln (und meistens 4 davon in der Spülmaschine, wenn man eine braucht)

### VSP Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum AWS-Team 1

Reutlinger Straße 8  
72072 Tübingen  
Tel.: 07071 977 55 95  
Fax: 07071 977 55 97  
E-Mail: aws-tue@vsp-net.de

## Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Tübingen | Team 2

## Jahresbericht als Chatverlauf – und als Märchen

Wir haben uns die Freiheit genommen, unseren Jahresbericht mit Hilfe von Chat GPT (also einer Künstlichen Intelligenz) in zwei Versionen schreiben zu lassen.

### *Jahresbericht als WhatsApp-Chatverlauf*

TL: Hallo Team! Zeit für unseren Jahresbericht. Wer fängt an?

K1: Hi alle! 2023 war echt aufregend. Neue Leute, Büroumzug – es war viel los!

K2: Der Umzug hat nicht nur Platz, sondern auch frischen Wind gebracht. Und die Einweihungsparty war der Knaller!

DS: Schön, ein Teil dieses Teams zu sein.

K3: Das Grillen im Spätsommer vergessen wir nicht so schnell. Einfach super!

TL: Lasst uns über unsere tägliche Arbeit sprechen. Wie haben wir uns weiterentwickelt?

K1: Unser Team ist gewachsen, und wir haben gemeinsam Herausforderungen gemeistert. Die neuen Kolleg\*innen haben sich toll integriert.

DS: In der Zusammenarbeit steckt viel Potenzial. Freue mich auf weitere Projekte!

K2: Unsere Klient\*innen waren dieses Jahr wirklich stark. Ihre Erfolge haben uns ge-

zeigt, warum unsere Arbeit so wichtig ist.

K4: Die Kochgruppe mit den Klient\*innen war nicht nur kulinarisch ein Highlight, sondern hat auch den Teamgeist gestärkt.

K5: Der Jahresbericht spiegelt wider, wie wir als Team gewachsen sind und was wir gemeinsam erreichen können.

TL: Ihr seid super, darauf bin ich stolz. Auf ein weiteres Jahr voller Freiheit, Zusammenhalt und Erfolg!

DS: Auf eine großartige Zukunft!

Der Chat endet mit herzlichen Emojis und Vorfreude auf das nächste Jahr.

### *Jahresbericht als Märchen*

Im AWS-Team 2 Tübingen des Vereins für Sozialpsychiatrie entfaltet sich im Jahr 2023 eine märchenhafte Geschichte. Eine schelmische Elfe betrat das Team und brachte frischen Wind mit sich. Gemeinsam mit einem jungen, talentierten Schüler erblühte das Team in neuer Pracht.

Die erste magische Verwandlung ereignete sich, als das Büro sich wie von Zauberhand an einen neuen Ort bewegte. Die Feier zur Büroeinweihung war so märchenhaft, dass die Gläser mit Freude und Lachen klangen.

### **Was war die größte Herausforderung?**

Neue Büroräume finden, dorthin umziehen und nebenher noch eine neue Kollegin finden.

### **Was ist besonders gelungen?**

Wir haben eine neue Kollegin, einen dualen Studenten und viel Platz im neuen Büro.

### **Was wird besonders spannend in 2024?**

Wird die Postkarte vom Vereinsseminar ankommen?

Die tägliche Arbeit im AWS-Team war wie ein magisches Abenteuer. Individuelle Unterstützung entfaltete einen Zauber, der die Klient\*innen im eigenen Wohnraum sowie Sozialraum erstrahlen ließ.

Eines Tages versammelten sich alle – Teammitglieder, Klient\*innen und neue Freunde – zu einem festlichen Grillen an der Wurmlinger Kapelle.

Doch wie in jedem Märchen gab es auch Herausforderungen. Der Umzug und neue Gesichter brachten eine Prüfung, die das Team gemeinsam meisterte.

Der Blick in die Zukunft war voller Magie. Das kommende Jahr versprach noch mehr Kreativität, Freiheit und gemeinsame Abenteuer. Die Mitglieder des AWS-Teams träumten von einer Welt, in der jede\*r seine individuelle Freiheit leben konnte.

So endete das märchenhafte Jahr im AWS-Team 2 Tübingen. Eine Geschichte, die nicht nur von Arbeit, sondern auch von Freundschaft, Magie und der Suche nach Freiheit erzählt wurde.



### **Zahlen, Daten, Fakten**

- 32 Klient\*innen
- 6 Fachkräfte
- 2 Zusatzkräfte
- 1 Dualer Student
- 1 Therapiehund
- 48 Regalfächer
- 28 Stühle
- 21 Teesorten
- 1 Verschenke-Ecke

### **VSP Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum AWS-Team 2**

Doblerstraße 8  
72074 Tübingen  
Tel.: 07071 770 16 56  
Fax: 07071 973 93 63  
E-Mail: aws2-tue@vsp-net.de

## Wohngemeinschaften Tübingen Hügel- und Huberstraße

### 20 Striche an der Wand sorgen für Torten-Spaß

#### Hügelstraße

Das Jahr 2023 in der Hügelstraße war von vielen Veränderungen geprägt. Das gesamte Jahr über gab es unter unseren Bewohner\*innen viele Aus- und Einzüge und etliches Probewohnen. Wir hoffen, dass diesbezüglich im Jahr 2024 etwas Ruhe und mehr Beständigkeit einkehren wird.

Da die Coronamaßnahmen endlich überstanden waren, konnten wir wieder deutlich mehr Freizeitangebote organisieren. So gab es verschiedene Ausflüge (Alpaka-Wanderung, Gestüt Marbach, Weihnachtsmarkt), ein großes Grillfest im Sommer für alle Bewohner\*innen und Mitarbeitenden, sowie mehrere Kinoabende.

Im August haben wir eine Mini-Jobberin verabschiedet, die sich nun auf eine neue Stelle im Bereich der Kunsttherapie konzentrieren möchte.

Anfang Oktober hat Steffi Edelmayer die Bereichsleitung von Hanjo Walter übernommen, den wir Mitte 2024 in den Ruhestand verabschieden werden. Wir sind froh, dass wir die Bereichsleitungsstelle intern besetzen konnten, und freuen uns auf die kommende Zeit.

Im Dezember haben wir eine langjährige Mitarbeiterin mit einer Glühwein-Wanderung und anschließendem Essen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Eine große Bereicherung war in 2023 auch unsere äußerst motivierte Praktikantin (Praxissemester Erziehungswissenschaften). Nach ihrem Praktikum durften wir sie zum Glück als bürgerschaftlich Engagierte bei uns behalten und ab Februar 2024 startet sie sogar mit 25 Prozent als Zusatzkraft bei uns.

Direkt im Januar 2024 sind zwei neue Kollegen gestartet. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

#### Huberstraße

In der Huberstraße gab es bezüglich der Bewohner\*innen mehr Kontinuität. Auch hier konnten wir zum Glück wieder mehr Freizeit-Aktivitäten planen. Es gab einen Ausflug in die Boulderhalle, einen Ausflug zum Erdbeerfeld und anschließendes Erdbeermarmeladekochen sowie Alpaka-Spaziergänge.

Wir haben einige neue Gesellschaftsspiele angeschafft, was sich deutlich gelohnt hat:

#### Was war die größte Herausforderung?

In den Krisenzeiten unsere Bewohner\*innen gute Übergänge in die Klinik zu gestalten.

#### Was ist besonders gelungen?

Den Arbeitsalltag täglich aufs Neue mit Freude, Motivation und einer Prise Humor zu bewältigen.

#### Was wird besonders spannend in 2024?

Auch im Jahr 2024 wird es spannend sein, wie sich die Ziele des Bundesteilhabegesetzes im Arbeitsalltag integrieren lassen.

Regelmäßig verlieren nun Mitarbeitende gegen die Bewohner\*innen, was für viele spaßige Momente in 2023 gesorgt hat.

Besonders unterhaltsam war im Berichtsjahr eine „Wall of Shame“, die drei unserer Bewohnerinnen erstellt haben: Da ihre Nachnamen alle mit dem gleichen Buchstaben beginnen, gab es immer wieder Situationen, in denen sie von den Mitarbeiter\*innen mit dem falschen Namen oder mit einer Durchmischung der Nachnamen angesprochen wurden. Bei jeder falschen Ansprache bekommt der/die Mitarbeiter\*in nun einen Strich auf der „Wall of Shame“. Bei 20 angesammelten Strichen muss eine Torte gebacken werden. Die erste Schwarzwälder Kirschtorte gab es bereits. Wir sind gespannt, wie viele Torten es in 2024 geben wird.



#### Zahlen, Daten, Fakten

- 5 (Huber) und 12 (Hügel) hauptamtliche Mitarbeiter\*innen
- 30 Klient\*innen
- 4 Aushilfen, 1 Reinigungskraft/ Hauswirtschaftskraft, 1 Haus- und Hofhandwerker
- 1 Kollegin nach 16 (!) Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet
- 39 x hat die Rufbereitschaft geklingelt (Hügelstraße)
- Infogespräche mit 45 Interessent\*innen (Hügelstraße), davon 7 x Probewohnen

#### VSP-Wohngemeinschaften

##### Team 1

Hügelstraße 18, 72072 Tübingen  
Telefon: 07071 795 33 10  
Fax: 07071 795 33 69  
E-Mail: wg.huegelstrasse-tue@vsp-net.de

##### Team 2

Huberstraße 14, 72072 Tübingen  
Telefon: 07071 368 555  
Fax: 07071 368 557  
E-Mail: wg.huberstrasse-tue@vsp-net.de

## Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Wohngemeinschaften Reutlingen

### Unter freiem Himmel

Das Jahr 2023 brachte diesmal keine großen personellen Veränderungen (was hauptamtliche Mitarbeiter\*innen betrifft). Das bedeutet natürlich nicht, dass bei uns alles beim Alten geblieben ist.

Aktuell besteht unser Team aus: Jendrik Brinkhoff, Merit Deutscher, Dominik Fischer, Sandra Gänzle, Lea Glökler, Denise Hübner, Juliana Kunrad, Karsten Mielke und Jule de Pay. Das Team haben wir bestmöglich „geschachtelt“, um die Raumverteilung zu perfektionieren. Wir haben die Freiheit, Termine mit Klient\*innen natürlich auch außerhalb des Büros zu machen – sei es zum Spaziergang unter freiem Himmel oder in den Wohnungen und WGs der Klient\*innen. Ganz ohne personelle Veränderungen lief unser Jahr dann doch nicht. Temporär wurde unser Team, im Rahmen eines Praxissemesters, von Merit Deutscher ergänzt. Miriam Fauser wird uns nach der Elternzeit im Jahr 2024 wieder ergänzen. Traurigerweise verlässt uns Jule de Pay im kommenden Jahr, doch für „neuen Schwung“ ist bereits gesorgt.

Aber das ist noch lange nicht alles, worauf wir dieses Jahr zurückblicken können. Die im letzten Jahresbericht noch angekündigte Neugründung einer WG, ist nun mittlerweile nicht mehr nur in den Startlöchern, sondern bereits von Klient\*innen bewohnt.

Nach den Herausforderungen der vergangenen Jahre, bedingt durch die Pandemie, konnten wir unseren Klient\*innen im September endlich wieder einen Kurzurlaub anbieten – an den schönen Bodensee. Diese Wiedererlangung von Freiheiten ermöglichte es den Teilnehmenden, für drei Tage die Seele baumeln zu lassen und gemeinsam eine erholsame Zeit zu verbringen.

Außerdem konnten wir unseren Klient\*innen weiterhin verschiedene bereits existierende und etablierte Angebote bieten wie zum Beispiel: therapeutisches Boxen, Klettern, tiergestützte Angebote, Bogenschießen oder den Feierabendtreff. In der Freizeitgruppe für junge Erwachsene gab es dieses Jahr auch wieder viel zu erleben. So ging es beispielsweise zum Bowlen und Billardspielen, zu einem Barfußpfad oder zu kulturellen Veranstaltungen – und das wieder ganz ohne Corona bedingte Einschränkungen. Was ein Glück auch, dass alle wieder aus dem Escape-Room herausgefunden haben. :) Und trotz regnerischen Wetters konnte dank einer Plane ein überwiegend trockener Ausflug stattfinden (siehe auch Bericht Seite 33). Für die, denen es dann doch „zu nass von oben“ war, ging es ins Thermalbad.

Zusätzlich freuen wir uns sehr, auch von neuen Angeboten zu berichten. So erfreut

#### Was war die größte Herausforderung?

Platz für unser mittlerweile doch recht großes Team in unseren Räumlichkeiten zu finden.

#### Was ist besonders gelungen?

Das Ausbauen unserer Angebote. Besonders freut uns, dass Klient\*innen Angebote für Klient\*innen machen und dabei viele wunderbare Ideen haben. Ein Klient strebt die EX-IN-Zertifizierung an, Hurra!

#### Was wird besonders spannend in 2024?

Der Start eines „Elterntreffs“, die weitere Entwicklung des „Systemsprenge“-Projekts und die Übernahme einer Selbsthilfegruppe für Frauen mit Trauma-Erfahrung.



sich das von einer bürgerschaftlich engagierten Klientin initiierte Tennis-Angebot reger Teilnahme. Ebenso unter freiem Himmel fand dieses Jahr im Herbst zum ersten Mal unser Streetart-Workshop statt (siehe auch Bericht Seite 33). Am Volkspark an der legalen (ja, die ist wirklich legal) Sprühfläche konnten Klient\*innen ihrer Kreativität freien Lauf lassen, sich mit der Sprühdose ausprobieren und sich auf der Wand verewigen (naja zumindest bis ein\*e andere\*r Sprayer\*in es übersprüht). Freiheit ließ sich für uns vielfältig erleben, durch die verschiedenen Möglichkeiten, sich und die eigenen Ressourcen einzubringen, sei es im Einzelkontakt oder in Angeboten.

Im kommenden Jahr 2024 wollen wir gemeinsam mit einem Klienten einen „Elterntreff“ zum Leben erwecken. Diese Idee entstand aus einem Forschungsprojekt, welches wir gemeinsam mit Studierenden der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, Campus Reutlingen durchgeführt haben. Außerdem blicken wir mit Spannung auf die weitere Entwicklung des „Systemsprenge“-Projektes und der Übernahme einer Selbsthilfegruppe für Frauen mit Trauma-Erfahrung.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 67 Klient\*innen
- 11 Bürgerschaftlich Engagierte
- 3 Minijobber\*innen
- 9 Hauptamtliche +1 in Elternzeit + 1 Studierende im Praxissemester
- 10 unterstützte Wohngemeinschaften
- 17 knusprige Pflanzen
- 63 eingelochte Billardkugeln
- 30 versprühte Farbdosen

#### VSP – AWS in Wohngemeinschaften

Burkhardt + Weber-Str. 28  
72760 Reutlingen  
Telefon: 07121 820 35 -31 bis -38  
Fax: 07121 820 35 69  
E-Mail: aws-wg-rt@vsp-net.de

## Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Einzelwohnen Reutlingen

### Was war die größte Herausforderung?

Zitat aus einer Email der Bereichsleitung nach einem Vorstellungsgespräch ans Team: „Liebe Kolleg\*innen, ich habe es fast befürchtet – Herr U. hat abgesagt. Frustrierend...“.

### Was ist besonders gelungen?

Der Ausbau des Bereichs Assistenzkräfte und die bessere Einbindung unserer Assistenzleisterinnen ins Team.

### Was wird besonders spannend in 2024?

Wie sich die neue Leistungssystematik auf unser selbstbestimmtes Arbeiten auswirken wird.



## Die Freiheit selbstbestimmten Arbeitens

Flache Hierarchien, selbstorganisiertes Arbeiten, Vertrauensarbeitszeit – das sind Modeworte in der neuen Arbeitswelt geworden. Viele Unternehmen rühmen sich mittlerweile damit, dass ihre Mitarbeiter\*innen große Freiheiten genießen und sich bei der Arbeit selbst verwirklichen sollen. Bei einem genaueren Blick halten diese Schlagworte der Wirklichkeit aber oft nicht stand.

Wir haben in unserem Arbeitsalltag den Eindruck, dass viel Verantwortung auf unseren Schultern lastet, wir im VSP aber tatsächlich auch sehr viele Freiheiten haben, um unsere Arbeit selbst gestalten zu können. Weitgehend selbstbestimmte Arbeitszeiten, eigene Finanzverantwortung für jedes Team, großzügige Fortbildungsregelungen und anderes mehr. Wir schätzen das sehr und glauben, dass wir dieses Vertrauen dem VSP als Arbeitgeber auch in Form von guter Arbeit entsprechend zurückgeben.

2023 war geprägt von einem weiteren Ausbau unseres Teams, um die immer weiter steigenden Anfragen nach ambulanten Assistenzleistungen bedienen zu können. Dabei mussten wir feststellen, wie zeitaufwendig und schwierig die Suche nach guten Kolleg\*innen inzwischen geworden ist. Ein Vorstellungsgespräch jagte das nächste, bis wir dann – mittlerweile erschöpft von zahllosen Gesprächen – zum Jahresende nach drei Monaten Stellenvakanz endlich eine neue Kollegin gefunden hatten.

2023 war auch ein wenig wie Warten auf Godot – respektive auf die neue Leistungsvereinbarung. Sie sollte kommen, dann kam erst mal lange gar nichts, dann hektische Verhandlungen unter Zeitdruck und nun soll zum März 2024 endlich alles fertig sein. Im Hintergrund haben wir uns in 2023 lange auf diese neue Vereinbarung vorbereitet, die unseren Klient\*innen mehr Transparenz

bringen soll, wie häufig und wie lange sie unseren Dienst in Anspruch nehmen können. 2023 war zudem das Jahr neuer Angebote. So gab es beispielsweise einen monatlichen Wanderausflug, einen Sommerurlaub ohne Koffer (siehe auch Bericht Seite 35) oder der wöchentliche Schachclub, den wir mittlerweile für Klient\*innen (auch außerhalb des VSP) anbieten (siehe Bericht Seite 32). Es ist toll, wenn Interessen von Mitarbeiter\*innen sich so mit den Interessen von Klient\*innen vernetzen lassen.

### Zahlen, Daten, Fakten

- 11 Mitarbeiter\*innen auf 6,6 Vollzeitstellen
- davon 8 Fachkräfte, 1 Fahrer, 2 Assistenzleisterinnen
- mehrere bürgerschaftlich Engagierte
- 48 Klient\*innen in Einzelbegleitung und Kleinst-WGs
- 19 Neuaufnahmen
- 9 Beendigungen von Assistenzen: 6 in selbstständige Wohnformen, 2 in Pflegeeinrichtungen und 1 Klientin wechselte das Team
- 12 Vorstellungsgespräche mit potenziellen neuen Kolleg\*innen

### VSP – Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS)

Burkhardt+Weber-Straße 28  
72760 Reutlingen  
Telefon: 07121 820 35 -12 bis -19  
Fax: 07121 820 35 69  
aws-rt@vsp-net.de

## Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Gartenstraße Reutlingen

## Von einer guten Team-Atmosphäre profitieren

Personell hat sich im Jahr 2023 viel getan in der Gartenstraße: Wir mussten uns von drei langjährigen, geschätzten Kolleginnen verabschieden und konnten glücklicherweise vier neue Kolleginnen für unser Team gewinnen. Auch die Räume und Arbeitsplätze wurden daher neu aufgeteilt und eingerichtet, sodass auch in der Gartenstraße mittlerweile alle Büroräume doppelt besetzt sind. Darüber hinaus haben wir im vergangenen Jahr unseren ersten Dienstwagen erhalten, nachdem die Nutzung von TeilAuto zunehmend erschwert war und die Autos oft lange im Voraus gebucht werden mussten. Der Dienstwagen ermöglicht nochmals mehr Flexibilität und ist für uns im Arbeitsalltag mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Wir sind stolz, dass unsere Team-Atmosphäre trotz der Veränderungen nach wie vor sehr gut ist. Es besteht ein wertschätzender Umgang miteinander und es bleibt ausreichend Platz für den ein oder anderen Spaß im Arbeitsalltag. Von der guten Team-Atmosphäre profitieren wir insbesondere in Krisensituationen von Klient\*innen, aber

natürlich auch im Alltag, bei gemeinsamen Team-Tagen und Stammtischen oder dem „Geburtstags-Team-Brunch“ weit über den „Butterbrezelstandard“ hinaus. Beim Teamtag sind wir ins Psychiatriemuseum nach Haar gefahren und haben bei einer Führung und durch zahlreiche Ausstellungsgegenstände einen historischen Einblick in die Geschichte der Psychiatrie erhalten. Zur guten Atmosphäre trägt sicherlich auch unsere Büro-Begrünung bei, die sich, wie manche sagen, „exponentiell“ entwickelt (siehe Zahlen, Daten, Fakten). Auch 2023 haben wir wieder einige Ausflüge mit unseren Klient\*innen unternommen und dabei versucht, ein möglichst vielfältiges Angebot zu schaffen. Unter anderem sind wir auch im Berichtsjahr wieder in den Europapark gefahren, was insbesondere bei unseren jüngeren Nutzer\*innen sehr beliebt ist. Darüber hinaus haben wir im Sommer einen gemütlichen Abend im Open-Air-Kino im Reutlinger Spitalhof verbracht und waren zudem im Kletterpark in Lichtenstein.

### Was war die größte Herausforderung?

Immer wieder beschäftigen uns unsere Freizeitangebote. Die Teilnahme ist doch sehr schwankend und wir möchten im neuen Jahr an die gemachten Erfahrungen anknüpfen, um hier ein für Klient\*innen noch attraktiveres Angebot zu erstellen.

### Was ist besonders gelungen?

Trotz einiger Veränderungen im Personal ist unsere Team-Atmosphäre weiterhin super und gemeinsam haben wir auch 2023 wieder einige Krisenzeiten der Klient\*innen gemeistert.

### Was wird besonders spannend in 2024?

Wir haben eine Projektidee zur Erforschung der Zufriedenheit und des Zusammenlebens in unseren WGs eingereicht und freuen uns, diesen Fragestellungen gemeinsam mit Studierenden nachzugehen.



### Zahlen, Daten, Fakten

- 51 Klient\*innen, davon  
14 in WGs, 37 in eigenem Wohnraum
- 9 Mitarbeiter\*innen
- 1752 getrunzene Flaschen Wasser
- 5679 zurückgelegte Teilauto-Kilometer
- 47 Büro-Topfpflanzen

### VSP – Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS)

Gartenstraße 28  
72764 Reutlingen  
Telefon: 07121 750 71 -81 bis -88  
Fax: 07121 750 71 89  
E-Mail: aws-rt-gartenstrasse@vsp-net.de

## Die Freiheit ist wieder zurückgekehrt – meistens

Am 1. Oktober 1998 sind unsere Wohngemeinschaften von der Händelstraße in Reutlingen nach Pfullingen in die Römerstraße umgezogen. Wir hatten im Jahr 2023 also ein Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen der Wohngemeinschaften Römerstraße in Pfullingen. Hierzu haben wir einige Gäste geladen und wir haben in Haus und Garten mit Grillen am offenen Feuer zusammen gefeiert. Einige Klient\*innen, die die Wohngemeinschaften von Anfang an kennen, gerieten ins Schwärmen über alte Zeiten und teilten ihre Erinnerungen. Unsere Klient\*innen waren mit Ideen und Tatkraft an der Planung, Vorbereitung und auch an den Aufräumarbeiten beteiligt. Wir alle haben es heute noch in bester Erinnerung, dass mit so vielen Leuten gefeiert werden konnte.

Im Berichtsjahr, nachdem die Corona-Beschränkungen weggefallen sind, wurde viel Wert auf gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge außer Haus gelegt. Hier konnten unsere Klient\*innen ihrer Fantasie und ihren Wünschen freien Lauf lassen und wir haben gemeinsam nach schönen Unternehmungen und Freizeit-Zielen gesucht.

So gab es unter anderem einen dreitägigen Urlaub am Bodensee in der Nähe von Friedrichshafen, von wo aus wir mehrere schöne Ecken am Bodensee erkundet haben. Unsere Klient\*innen waren teils sehr engagiert und mit Freude an der Planung der Reise beteiligt. Über ihre Vorstellungen und Wünsche betreffs „Urlaub“ haben sie sich rege ausgetauscht. Schließlich haben wir den Pfänder mittels der Pfänderbahn erklimmen, um die weite Aussicht über See und Alpen zu genießen. Nachdem eine spontane Schnellbootfahrt großen Anklang fand, musste sie gleich am übernächsten Tag wiederholt werden. In ungewohntem Umfeld und der neuen Urlaubssituation konnten sich die Klient\*innen nochmal ganz anders kennenlernen und sich abseits des Alltags miteinander auseinandersetzen über die Gestaltung ihrer Freizeit.

Ebenfalls reger Teilnahme erfreute sich der Ausflug ins Urweltmuseum Hauff in Holzmaden, wo wir nicht nur schöne Versteinerungen, sondern auch lebensgroße und daher sehr beeindruckende Nachbildungen von Dinosauriern bestaunt haben.

Auch die Wilhelma wurde dieses Jahr wie-

### Was war die größte Herausforderung?

Es gab dieses Jahr so viele Anfragen für die besondere Wohnform wie noch nie, ebenso viele Auszüge und Neueinzüge wie noch nie.

### Was ist besonders gelungen?

Der einrichtungsinterne dreitägige Bodensee-Urlaub kam sehr gut an, nur drei Bewohner\*innen gingen nicht mit.

### Was wird besonders spannend in 2024?

In 2024 werden die Wohngemeinschaften Römerstraße von besonderer Wohnform zur „AWS mit einem Präsenzmodul“ umgewandelt. Damit einher gehen einige Veränderungen – hauptsächlich formaler und verwaltungstechnischer Natur.

der als Ausflugsziel auserkoren. Mehrere Klient\*innen sind für diesen tierischen Spaß immer wieder zu begeistern.

Ebenso lockte unsere Tischtennisplatte immer wieder sowohl AWS-Klient\*innen als auch Klient\*innen der besonderen Wohnform gemeinsam in den Garten.

Klient\*innen der AWS haben eine Wanderung an der Nebelhöhle unternommen und diese anschließend besichtigt. Weite Ausblicke mit schönen Herbstfarben gab es oberhalb und in der Höhle dann mit bizarren Formen und Tropfsteinen – einfach ein Erlebnis.

Sowohl Klient\*innen als auch Mitarbeitende waren über die langsam wiederkehrende Normalität und übliche Freiheit im gesellschaftlichen Leben glücklich. Dennoch wird in der Einrichtung aufeinander Rücksicht genommen, wenn es Corona-Fälle im Haus gibt. Alle sind völlig selbstverständlich bereit, ein Stück ihrer Freiheit zurückzustellen und ziehen sich kurzfristig vom gemeinsamen Alltag zurück, um die anderen vor einer Infektion zu schützen. Über diese gegenseitige Rücksichtnahme freuen wir uns sehr und sind dafür dankbar.



### Zahlen, Daten, Fakten

- Mitarbeiter\*innen:  
6 hauptamtliche  
4 Assistenzkräfte
- Klient\*innen:  
10 bis 12 besondere Wohnform  
13 AWS
- Tassen- und Gläserverbrauch pro Tag  
pro Klient\*in: 2 bis 12
- herren- und damenlose  
Kleidungsstücke im Haus verteilt:  
1/2 Wäschekorb pro Monat

### VSP – Wohngemeinschaften Römerstraße

Römerstraße 35  
72793 Pfullingen  
Telefon: 07121 49 08 80  
Fax: 07121 70 44 67  
E-Mail: wg.roemerstrasse@vsp-net.de

## Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Esslingen

### Andere Formen der Freiheit

Mit Beginn des neuen Jahres gab es für das AWS Esslingen viele Neuanfänge: Nachdem bereits seit längerer Zeit einzelne Klient\*innen im eigenen Wohnraum begleitet wurden, war mit der Anmietung passender Büro-Räume im Zentrum Esslingens der Startschuss für den weiteren Aufbau und die Eigenständigkeit des Bereiches AWS Esslingen gegeben.

Wie immer bei Neuanfängen gab es viel zu tun. Die neuen Räume mussten ausgestattet, die Konzeption entwickelt und Arbeitsabläufe erprobt werden. Schon bald zeigte sich: Der Bedarf an AWS ist in Esslingen sehr groß. So wuchs der Klient\*innenstamm kontinuierlich, sodass noch im selben Jahr weitere Mitarbeitende eingestellt werden konnten, um der Nachfrage gerecht zu werden. Großes Glück hatten wir bei der Anmietung von Wohnraum für unsere Klient\*innen. Schon nach kurzer Zeit konnten wir mehrere Wohnungen in zentraler Lage vermitteln und so zumindest einen kleinen Teil des großen Bedarfs nach Wohnraum und Assistenz abdecken.

Deutlich wurde, dass vor allem Einzelwohnraum gesucht wird und Wohngemeinschaft-

ten eher selten nachgefragt werden.

Eine Herausforderung und gleichzeitig sehr spannend war die Aufnahme und das Kennenlernen so vieler verschiedener Klient\*innen in einem kurzen Zeitraum. Beim Beginn einer Zusammenarbeit im Rahmen der Assistenz ist besonders viel zu klären. Bedarfe und Ziele der Menschen, die wir begleiten, müssen betrachtet und im Rahmen der Begleitung oftmals auch angepasst werden. Die Hilfebedarfe sind so unterschiedlich wie die Menschen, die wir begleiten dürfen, und genau das macht unsere Arbeit so abwechslungsreich und interessant.

Beim Teamevent Bogenschießen hatten wir als Team Gelegenheit, uns in dieser Weise mit dem Thema „Ziele erreichen“ auseinanderzusetzen und einen weiteren Schritt im Prozess der Team-Findung zu gehen. Nicht zuletzt hatten wir dabei jede Menge Spaß. Weitere Highlights waren der gut besuchte Tag der offenen Büro-Tür und das Entstehen und Vertiefen verschiedener Kooperationen im Bereich Sozialpsychiatrie und weiteren Bereichen, wie zum Beispiel mit Einrichtungen der Forensik.

#### Was war die größte Herausforderung?

Der Startschuss für ein eigenständiges Team: gleichzeitig Einrichtung Büroräume, Teamfindung, Abläufe und die eigentliche Arbeit mit Klient\*innen.

#### Was ist besonders gelungen?

Die Räume in der Peterlinggasse bieten eine besondere Atmosphäre und das Team hat sich rasant von zwei Personen Anfang des Jahres auf sechs Personen zum Ende des Jahres vergrößert.

#### Was wird besonders spannend in 2024?

Ob der Wachstum 2024 genauso rasant fortschreitet.



#### Zahlen, Daten, Fakten

- 4 Sozialpädagog\*innen
- 1 Genesungsbegleiterin
- 1 Minijobberin
- 20 Klient\*innen
- 1 VSP-Baby

#### VSP – Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum

Peterlinggasse 4  
73728 Esslingen

Telefon: 0711 49 06 40 50

Fax: 0711 49 06 40 59

E-Mail: aws-esslingen@vsp-net.de

## Wohngemeinschaften Esslingen

### Gründe zum Grinsen und zum Schwärmen

Das vergangene Jahr war sehr abwechslungsreich und vielschichtig. Wir konnten ohne weitere Corona-Vorsichtsmaßnahmen wieder zur altgewohnten Freiheit zurückkehren. Und als im April die Maskenpflicht fallen gelassen wurde, durften unsere Gesichter wieder unbedeckt erstrahlen. Was sehr schön war, denn Anfang des Jahres gab es viel Grund zum Grinsen.

Wir freuen uns riesig MIT einer Kollegin, DIE in den Mutterschutz und die anschließende Elternzeit gegangen ist. Im Herbst durften wir den Nachwuchs in der Welt willkommen heißen und den frisch gewordenen Eltern gratulieren.

Für uns als Team ist es neu, dass sich personell so viel ändert – seit der Eröffnung gab es kaum personelle Wechsel. Wir sind dank engagierter Zusatzkräfte sowie der Unterstützung unserer dualen Studentin und trotz personellem Engpass gut über die Sommermonate gekommen. Anschließend durften wir dann im Herbst die duale Studentin als vollwertige Teamkollegin in Empfang nehmen. Wir freuen uns über die Bereicherung

für das Team und die Bewohner\*innen.

Nicht allein der Zuwachs hat neue Strukturen gebracht, auch die Bewohner\*innen waren sehr spontan damit konfrontiert, neue Strukturen kennen zu lernen, da neben der Kollegin auch Milla, die WG-Hündin, mit in die Elternzeit gegangen ist und die tierisch begleiteten Aktivitäten innerhalb des WG-Alltags vorerst ausfallen.

Seit Mitte des Jahres unterstützt uns eine Ex-Inlerin (Expertin durch Psychiater-Erfahrung) sehr tatkräftig. Sie hat sehr schnell einen Zugang zu den Bewohner\*innen bekommen und schafft so manches, was Fachkräfte nicht schaffen. Sie unterstützt unseren Alltag mit Freizeitangeboten wie Spiel-, Back- und Spaziergangsgruppen. Auch gemeinsame Ausflüge in verschiedene Museen, das Planetarium in Stuttgart, den Esslinger Weihnachtsmarkt, verschiedene Kinoabende und ein Nachmittag im Nympha in Esslingen zählten zu den Highlights. Ein besonderer Ausflug in diesem Jahr war der Besuch auf der Burg Hohenzollern mit Übernachtung in Hechingen, bei dem

#### Was war die größte Herausforderung?

Herausfordernd war die Personalgewinnung. Wir konnten vier Studierende für unser Team gewinnen, drei als Zusatzkraft, eine als feste Mitarbeiterin ab 2024. Auch unsere Duale Studentin hat nach ihrem Abschluss als Fachkraft bei uns angefangen.

#### Was ist besonders gelungen?

Unsere WG-Ausflüge. Ein großes Highlight war ein Ausflug zur Burg Hohenzollern mit Übernachtung.

#### Was wird besonders spannend in 2024?

Spannend wird für 2024 weiterhin die Gewinnung neuer Mitarbeiter\*innen sein und wie wir als Team zusammen finden.

alle Bewohner\*innen und vier Mitarbeitende dabei waren. Noch immer schwärmen die Bewohner\*innen von diesem und es ist seitdem ein sehr beliebtes Gesprächsthema, bei dem die Erinnerungen und Eindrücke noch immer nachwirken (siehe auch Bericht Seite 37). Erwähnenswert für das Berichtsjahr ist auch die Nachbelegung, die für Bewegung im Alltag gesorgt hat. Schnelle Einzüge und auch schnelle Auszüge ließen kaum Zeit, dass sich neue Routinen entwickeln konnten. Die neuen Bewohner\*innen prüfen ihr neues potentielles Zuhause intensiv, was für uns eine erfreuliche Entwicklung zeigt und unser Konzept des Probewohnens greift.

Als Abschluss am Jahresende gab es noch ein Highlight für das Team: unser Team-Event-Abend. Trotz anfänglicher Skepsis hatten wir beim Lasertack einen riesigen Spaß. Mit unseren selbstgemachten Wichtelgeschenken entdeckten wir untereinander noch neue kreative Seiten, die in der langjährigen Zusammenarbeit noch nicht entdeckt wurden. Wer weiß, welches Potential noch zu entdecken ist.



#### Zahlen, Daten, Fakten

- 12 Bewohner\*innen
- Alter: zwischen 24 und 63 Jahren
- Durchschnittsalter: 44
- 7 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen
- Durchschnittsalter: 44
- 15 m<sup>2</sup> großes Büro
- 6 Minijobber\*innen (2 Putzkräfte, 1 Köchin, 3 Zusatzkräfte)
- 1 Ex-Inlerin für die Tagesstruktur
- 1 VSP-Baby

#### VSP – Wohngemeinschaften Esslingen

Schelztorstraße 38  
73728 Esslingen  
Telefon: 0711 66 46 97 00  
Fax: 0711 66 46 97 09  
E-Mail: wg.schelztorstrasse@vsp-net.de

## Frei zu sein bedarf es wenig...!?

Freiheit lässt sich, wie uns das Internet lehrt, auf unterschiedliche Weise definieren. Nach unserem Verständnis ist es das Recht eines jeden Menschen, selbst über alle Bereiche seines Lebens zu bestimmen und ohne Zwang zwischen verschiedenen Optionen wählen und Entscheidungen treffen zu können.

Nichts könnte den Alltag im ZAK treffender beschreiben. Hier haben die Besucher\*innen die Freiheit, sich einerseits mit anderen zu treffen und soziale Kontakt zu knüpfen. Andererseits besteht die Möglichkeit, sich ins Igelzimmer zurückzuziehen, sich sozusagen „einzuigeln“ und die Gesellschaft aus der Ferne zu genießen.

Aufgrund der verschiedenen Angebote im ZAK können die Besucher\*innen frei wählen, ob sie lieber den Pinsel oder den Tischtennisschläger schwingen, Törtchen mit Puderzucker bestäuben oder aus voller Kehle ihre Lieblingslieder darbieten. Dabei ist die Gruppenteilnahme jederzeit unverbindlich möglich. Wann, ob überhaupt und wie lange jemand ein Angebot besucht, liegt in der freien Entscheidung der Besucher\*innen. Und nicht nur der Alltag im ZAK ist ge-

prägt von Freiheit und Selbstbestimmung, auch bei den verschiedenen Aktivitäten und Feierlichkeiten des ZAK haben die Besucher\*innen die Möglichkeit mitzugestalten und mitzubestimmen. So wurde das Sommerfest im ZAK durch eine wochenlang einstudierte Line-Dance-Performance bereichert, die dank Gürtelschnalle, Cowboyhut und Cowboystiefeln einen Hauch Westernflair in die Esslinger Altstadt brachte.

Die gemeinsame Entscheidung, den Sommerausflug auf dem Waldeckhof in Göppingen zu verbringen, mag mancher nach der geruchsintensiven Führung durch Schweinestall und Käserei zunächst bereut haben. Das leckere selbstgemachte Eis und die Kuscheleinheiten mit den zutraulichen Lämmchen ließen dies aber schnell wieder vergessen.

Besinnlicher ging es da beim diesjährigen Weihnachtessen zu. Dank der Programmbeiträge der Besucher\*innen durften wir zu feierlichen Flötenklängen und weihnachtlichem Klavierspiel ein fantastisches Drei-Gänge-Menü genießen, welches das Küchen-Team extra für diesen feierlichen Anlass kreiert hatte.

### Was war die größte Herausforderung?

Die dekorative Verteilung von genau 417 gespendeten Igel aus Glas, Metall, Styropor, Wachs, Stein, Wolle, Ton, Stroh, Plüsch etc. zum diesjährigen Sommerfest sowie die anschließende Vermittlung in zahlreiche wohlwollende Hände.

### Was ist besonders gelungen?

Nahtlose Stellenbesetzung und Zusammenwachsen als neues Team, das den herausfordernden und genau deswegen so schönen ZAK-Arbeitsalltag immer wieder aufs Neue gemeinsam gemeistert hat.

### Was wird besonders spannend in 2024?

Der Wechsel des Aufgabengebietes unserer Kollegin Cordula Engisch – weg vom Beschäftigungsbereich der Tagesstätte hin zu den herausfordernden Tätigkeiten als Vollzeit-Oma. Und in der Folge für uns die Suche nach neuen Kolleg\*innen.



Frei in der Ausgestaltung ihrer Gruppenangebote sind auch unsere beiden Genesungsbegleiterinnen, die das ZAK-Team mit ihrem Wissen maßgeblich bereichern und den Recovery-Gedanken erlebbar machen.

Selbst im Arbeits- und Beschäftigungsbereich dominiert der Freiheitsgedanke, in dem die Mitarbeiter\*innen ihr Arbeitspensum nach eigenem Vermögen mitbestimmen und verschiedene Arbeitsbereiche ausprobieren können. Die im Rahmen des ESF-Projektes vermittelten digitalen Kompetenzen lassen sich auch im Alltag gut einsetzen und ermöglichen so auch außerhalb des ZAK ein selbstbestimmteres und freieres Leben.

Die Freiheit, ihren Arbeitshorizont zu erweitern, nutzte (leider) auch unsere langjährige Kollegin Anja Peschke, die sich dazu entschieden hat, VSP-intern zu wechseln. Wir freuen uns jedoch für das Team des AWS Esslingen, dass sie auf diesem Wege eine so erfahrene und einfühlsame Mitarbeiterin dazugewonnen haben und so sagen wir „Danke, liebe Anja Peschke, für die schöne Zeit!“

### Zahlen, Daten, Fakten

- ZAK-Nutzer\*innen (gesamt): ca. 200 Personen
- Café: ca. 180 Besucher\*innen
- Werkstatt: ca. 85 Beschäftigte in 5 verschiedenen Maßnahmen
- 6 Fachkräfte,  
1 Verwaltungsangestellte,  
1 Fahrer, 3 Minijobber\*innen,  
1 Praktikantin, 1 Honorarkraft,  
18 Ehrenamtliche
- verkaufte Brezeln: 3120
- benötigte Butter zum Bestreichen: 260 Päckchen, das entspricht aufeinandergestapelt der Höhe eines vierstöckigen Hauses und dem Gewicht von 6,5 Mini-Waschmaschinen oder 22 großen Fröschen

### VSP – Zentrum für Arbeit und Kommunikation (ZAK)

Franziskanergasse 7  
73728 Esslingen  
Telefon: 0711 31 05 99 30  
Fax: 0711 31 05 99 39  
E-Mail: zak@vsp-net.de

## Die Besucherzahl hat sich fast verdoppelt

Das Jahr 2023 startete direkt voller Energie. Nach gemeinsamer Arbeit von Mitarbeiter\*innen und Klient\*innen konnten wir zu Beginn des Jahres den neu gestaltetet Ruheraum öffnen, der mit einem saftigen Grün an der Wand, Hängestuhl und ausreichend Platz zum Ausruhen und Freiraum nehmen einlädt.

Um dem wachsenden Bedarf nach längeren Öffnungszeiten und weiteren Angeboten gerecht zu werden, haben wir den „Veranstaltungsmittwoch“ eingeführt: Jeden Monat können sich unsere Besucher\*innen auf ein besonderes Veranstaltungshighlight freuen, an dem das Kontaktcafé abends länger geöffnet hat. Auch das Angebot im offenen Bereich wurde um einige Aktivitäten erweitert. Donnerstags gibt es einen Philosophischen Salon und eine Schachgruppe. Glücklicherweise konnte das Yoga-Angebot dank unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin weiter fortgeführt werden. Die Anzahl der Teilnehmer\*innen der flexiblen Tagesstruktur hat sich auf 25 Plätze erhöht.

Ein ganz besonderes Event in diesem Jahr war unser Frühlingsfest. In sehr guter Zusammenarbeit mit anderen Kolleg\*innen im Zentrum für Gemeindepsychiatrie haben wir ein grandioses Fest auf die Beine gestellt mit Trommelklängen, Gegrilltem, Kaffee und Kuchen, strahlendem Sonnenschein, zwanglosen Gesprächen und einer herzlichen Atmosphäre. Über 150 Besucher\*innen waren dabei, darunter auch viele unserer Kooperationspartner\*innen, für die wir sehr dankbar sind.

Bei unseren Dienstagsausflügen ging es zu Lamas, ins Museum der Illusionen, zum morgendlichen Schwimmen ins Freibad, in den Zirkus und mehr.

Seit Mitte Mai bereichert Nicole Hahn unser Team. Mit viel Know-how und durch ihre wertschätzende und feinfühligkeit hat sie unseren Hauswirtschaftsbereich auf Vordermann gebracht.

Über 25 Mittagessen – gesund und möglichst frei von Allergenen – werden täglich gekocht. Einkauf, Logistik und Lager wurden optimiert. Umweltschonendes Reinigen und optimale Lebensmittelverwertung sind an dieser Stelle nur zwei der vielen wichtigen Aspekte.

In den Sommermonaten durfte sich das Team vom Arbeitsalltag eine kleine Auszeit nehmen und gemeinsam einen Tag am Bodensee verbringen. Zurück im Arbeitsalltag verabschiedeten wir leider gleich zwei Kolleginnen in die Elternzeit: Alicia Uhrig, die sich unter anderem sehr im Zuverdienst-Bereich engagiert hat, und Sina Lustig, unsere Bereichsleitung, die immer ein Gefühl für das richtige Maß von Freiheit und Führung hat. Während der Auszeit haben Katja Janssens mit 30 Prozent und Hanna Fuchs mit 10 Prozent Stellenanteil die Bereichsleitung übernommen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Besucher\*innen in der Tagesstätte fast verdoppelt. Also nochmal Ärmel hochkrempeln, Anpassen und Optimieren der Arbeitsabläufe war die Devise. Neue Gast-

### Was war die größte Herausforderung?

Das Angebot der Tagesstätte an die zunehmenden Besucherzahlen anzupassen.

### Was ist besonders gelungen?

Einen tollen Zusammenhalt im immer größer werdenden Team zu haben und gemeinsam diese Tagesstätte so lebendig zu halten.

### Was wird besonders spannend in 2024?

Den Außenbereich des Kontaktcafés zu gestalten.

rokafeemaschine angeschafft, neues Geschirr gekauft, das Büro räumlich umgestaltet, so dass alle Teammitglieder darin Platz finden. Im Oktober haben wir Isabella Sterz im Team begrüßt. Nach ihrem Masterstudium in Erziehungswissenschaften startet sie bei uns direkt durch und begeistert nicht nur durch ihre schnelle Auffassungsgabe, ihr Fachwissen und ihr empathisches Wesen, sondern auch durch ihre langjährige Erfahrung mit suizidgefährdeten Personen.

Der Tag der offenen Tür für die Eingliederungshilfe, das Tagesstätten-Treffen des Arbeitskreises aller Tagesstätten im Land Baden-Württemberg und unser Kunst- und Krempelmarkt zählen zu den Highlights zum Ende des Jahres. Der besondere Abschluss war wieder unsere Weihnachtsfeier. Für die über 70 Anmeldungen mobilisierte das Team alle Kraft, um ein besonderes Drei-Gänge-Menü zu zaubern. Dazu gab es Live-Musik und Lichterglanz. Es wurde getanzt, gesungen und gelacht. Für uns ist dies auch immer ein besonderer Moment, inne zu halten und Danke zu sagen. Danke für ein Jahr mit wundervollen Menschen, Begegnungen, Erfahrungen, besonderen Momenten und immer wieder dem Gefühl von Freiheit.



### Zahlen, Daten, Fakten

- 7 Mitarbeiter\*innen (Voll- & Teilzeit)
- 6 Minijobber\*innen, davon 1 Ex-Inlerin
- 1 FSJ
- 12 Ehrenamtliche
- 179820 Schrauben im Zuverdienst zusammengesteckt
- 30 000 Zeitungsblätter aneinandergesetzt und gefaltet
- 4500 Portionen Mittagessen gekocht
- 50 Sonntage dank Ehrenamtlichen geöffnet
- 999 Hühnereier von den Hühnern des Hofguts Alteburg eingesammelt
- 16873 Info- und Krisengespräche geführt

### VSP – Tagesstätte

Gustav-Werner-Straße 8  
72762 Reutlingen  
Telefon: 07121 38 40 -10, -11  
Fax: 0712138040 13  
E-Mail: kontaktcafe@vsp-net.de

## Tagesstruktur Tübingen

## Freiheit zwischen Wasserbüffeln und Kiebitzen

Am Ende des Arbeitstages bunte Spültücher, strahlende Wäsche oder Kisten voll gesundem Gemüse sein Tagewerk nennen zu können und dabei in guter Gesellschaft gewesen zu sein, kann sehr erfüllend sein. Dafür lohnt sich das morgendliche frühe Aufstehen. Unsere Arbeitsangebote sind nach wie vor beliebt und unsere schönen Produkte bringen Farbe ins Leben.

Berge voller bunter „Dreck“-Wäsche kommen morgens in unserer Wäscherei an und stehen gewaschen, fein säuberlich aufgereiht für die Kundschaft zur Abholung bereit. Unsere bunten selbstgestrickten Spültücher unserer Textilmanufaktur erobern die Welt. Sie sind inzwischen so begehrt, dass wir mit der Produktion gerade so hinterherkommen. Konzeptionelle, räumliche und personelle Umstrukturierungen haben frischen Wind in die Werkstatt gebracht. Hier werden neben den gewohnten Montagetarbeiten auch fleißig Spültücher produziert, um die große Nachfrage bedienen zu können.

In der Gärtnerei steht das lang ersehnte

Wirtschaftsgebäude. Im September haben wir bei herrlichem Spätsommerwetter das Richtfest gefeiert. Doch das vergangene Jahr hat uns sehr viel Mühen abverlangt. Neben der eigentlichen Arbeit waren wir viel auf der Baustelle gefragt und beschäftigten uns mit der Notwendigkeit von Urinalen, der Gestaltung von Fensterläden und vielem mehr. Nebenbei mussten wir wie gewohnt improvisieren, damit die Gärtnerei trotz allem läuft und die Teilnehmer\*innen einer Arbeit nachgehen können. Das war ein bisschen wie Jonglieren mit fünf Bällen.

Auch gärtnerisch war das Jahr herausfordernd, Wetterkapriolen und besonders die gemeine Ammertäler Maulwurfsgrille, die eine Vorliebe für junge Pflänzlein hat, brachten uns fast zur Verzweiflung. Trotz vieler Widrigkeiten war die Ernte am Ende zufriedenstellend und unsere 40 Solawi-Mitglieder konnten von Mitte Mai bis Weihnachten wöchentlich ihren Ernte-Anteil bei uns abholen. Und noch eine gute Nachricht: Wir können angrenzend an unser Gelände einen weiteren Acker dazu pachten, schließlich

### Was war die größte Herausforderung?

Als Team zusammenzufinden.  
In der Gärtnerei saubere Schuhe zu behalten.

### Was ist besonders gelungen?

Bei all den Widrigkeiten des vergangenen Jahres den Humor nicht zu verlieren. Der Kohlrabi Superschmelz mit 4,7 kg.

### Was wird besonders spannend in 2024?

Werden sich all die baulichen Entscheidungen des vergangenen Jahres in Zukunft als klug erweisen?



möchten wir, dass auch unser Gemüse, ebenso wie unsere Spültücher, die Welt erobert. Im vergangenen Jahr haben wir bei der Tagesstruktur eine Reise der Freiheit erlebt. Manche Teilnehmer\*innen sehen Freiheit als Möglichkeit, ihre individuellen Bedürfnisse zu erfüllen, worin der VSP sie unterstützt hat. Der geschützte Raum ohne den Druck des Ersten Arbeitsmarktes schafft eine Atmosphäre, wo man/frau immer wieder ins Freie treten kann, um die eigene Freiheit auf einzigartige Weise zu entfalten. Die Tagesstruktur bietet nicht nur einen Ort zum Sein, sondern auch die Freiheit, die Erfahrungen der vergangenen Jahre anzuwenden – dies hat sogar dazu inspiriert, möglicherweise eine Weiterbildung in Betracht zu ziehen. Eine Teilnehmerin bringt es besonders bildhaft auf den Punkt: „Freiheit bedeutet, im Ammertal zwischen den Wasserbüffeln und Kiebitzen in einem Gemeinschaftsgarten ein Stückchen Erde zu beackern.“

### Zahlen, Daten, Fakten

- 4 Beschäftigungsbereiche: Wäscherei, Gärtnerei, Textilmanufaktur und Werkstatt
- 56 Informationsgespräche
- 50 bis 55 Teilnehmer\*innen arbeiten in unseren 4 Bereichen
- 13 Mitarbeiter\*innen (Voll- und Teilzeit)
- 6 Minijobber\*innen
- 9 Ehrenamtliche
- 1 FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr)
- 100 000 Baustellenbesprechungen
- 2736 Schlangengurken geerntet
- Millionen Maulwurfsgrillen verflucht (hat nicht geholfen)

### VSP – Tagesstruktur

Hügelstraße 18

72072 Tübingen

Telefon: 07071 795 33 13

E-Mail: tagesstruktur-tue@vsp-net.de

## Systemsprengen als Freiheit

Freiheitsgefühl ist individuell! Vor allem bei unseren Einsätzen in der Obdachlosenunterkunft in der Marienburger Straße waren wir immer wieder mit radikalen Auffassungen von „Freiheit“ konfrontiert: „Lieber auf der Straße verrecken als im Krankenhaus versterben!“ – Warum denn das? Nachvollziehbar wird diese Haltung, wenn man die Hintergründe kennt und weiß, dass ein Alkoholiker den (oftmals „kalten“) Entzug im Krankenhaus mit Suchtdruck und Dekompensation verbindet und wenn man weiß, dass der Betreffende gegen seinen Willen fixiert wurde und beides als traumatisierend erlebt hat. Dann erscheint der Tod auf der Straße – nachvollziehbarer – als „große Freiheit“. Als Helfende\*r und Außenstehende\*r ist man aufgrund dieser Haltung mit einer starken inneren Ambivalenz konfrontiert: Ist das Versterben im Krankenhaus nicht doch besser als das „Verrecken“ auf der Straße – so zumindest wäre die Annahme „des Systems“? Dennoch ist es die Freiheit des Klienten, über seinen eigenen Tod zu entscheiden.

Ein anderer Klient hatte nur einen Wunsch: In einem sauberen Bett zu versterben. Gerne wollten wir ihm den Wunsch erfüllen und für ein sauberes Bett sorgen, jedoch hätte dafür zunächst einmal das ganze Zimmer entmüllt werden müssen, und er hätte sein Pflegegeld für die hauswirtschaftlichen Hilfen einsetzen müssen. Doch das konnte er nicht, wollte er sein Geld doch für Alkohol ausgeben, und so blieb es bei einem unsauberen Bett. Doch gab es eine schöne Wendung: Er ist in der Klinik verstorben – in einem sauberen Bett. Mit der Ambivalenz, einerseits Hilfestellung geben zu wollen und andererseits das individuelle Verständnis von „Freiheit“ der Klient\*innen zu achten, ist man vor allem bei Suchtproblematiken konfrontiert: Konnotiert „das System“ Sucht mit „Abhängigkeit“, mit dem radikalen Gegenteil von Freiheit, so erscheint der Rauschmittelkonsum beim Süchtigen als „die große Freiheit“ – zum einen, weil der Rausch genau dieses Gefühl vermittelt, und zum anderen, weil es eine Negierung landläufiger Auffassungen,

**Was war die größte Herausforderung?**  
Immer noch und wieder :Teamentwicklung.

**Was ist besonders gelungen?**  
Die Teamentwicklung ist auf einem guten Weg.

**Was wird besonders spannend in 2024?**  
„Komplexbehandlung“: „Runde Tische“ zu einzelnen Klient\*innen werden erstmals für die Pflege finanziert, um einer „berufsgruppenübergreifenden, koordinierten und strukturierten Versorgung“ gerecht zu werden.  
Umgang mit „Systemsprenger\*innen“ auf kommunaler Ebene und „robustes Wohnen“.



somit ein „Nein“ zum „System“ bedeutet. Es erscheint uns wichtig, diese unterschiedlichen Sichtweisen einerseits gelten zu lassen, andererseits aber Wege zur Entwicklung und Hilfen anzubieten. Jedoch hat letztlich der\*die Klient\*in die Freiheit zu entscheiden, wie er\*sie sein\*ihr Leben gestalten möchte und welche Hilfen er\*sie annimmt. Unsere Aufgabe bleibt es, diese Ambivalenz auszuhalten – auch wenn es oft furchtbar anstrengend ist; keinesfalls über den Kopf der Klient\*innen hinweg zu entscheiden, sondern ihnen ihre Selbstbestimmtheit, ihre Freiheit, zu lassen und den Prozess achtsam zu begleiten. Die auszuhaltende Ambivalenz zeigt sich auch am Ende des Films „Systemsprenger“: Die jugendliche Protagonistin flieht vor ihren Helfern, freut sich und springt lachend in die Luft. Das Bild friert ein und bekommt Risse, als sei sie gegen eine Glasscheibe gesprungen – Ambivalenz nicht auflösbar...

*Foto oben: Zwei Fachkräfte inspizieren das Stimmungsbarometer – „spitze“!*

### Zahlen, Daten, Fakten

- 1 Team aus 14 Personen
- 35 Klient\*innen
- 1 Nikolaus
- 1 wunderschöner Regenbogen direkt vor unserem Büro
- 1000 Euro von den Stadtwerken Tübingen als Dank für unsere Arbeit

**VSP – Ambulante Psychiatrische Pflege**  
Konrad-Adenauer-Straße 11  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 977 89 00  
Fax: 07071 977 89 29  
E-Mail: app-tue@vsp-net.de

### Große Chance zur Selbstverwirklichung

Das Jahr 2023 war vor allem geprägt durch Mitarbeiter\*innenmangel. Freie Stellen konnten trotz großer Bemühungen nicht besetzt werden. Zum Glück war es uns möglich, zwei zusätzliche Minijoberinnen einzustellen. Beide waren schnell in der Lage, selbständig und verantwortungsvoll zu arbeiten.

Völlig unerwartet hat uns eine neue Bürokräft wieder verlassen. Glücklicherweise konnten wir bald darauf Elke Maile für diese Tätigkeit gewinnen. Selma Mujkic Ausscheiden aus der APP war ein schmerzhafter Verlust. Dieser wurde dadurch gemildert, dass sie ab Oktober 2023 noch als Minijoberin für uns zur Verfügung steht. Einen weiteren großen Verlust bedeutete für uns die Verabschiedung von Karin Edelmaier in den Ruhestand. Dieses für uns traurige Ereignis wurde mit einem fröhlichen Abschiedsfest im ZAK gefeiert.

Noch eine Personalveränderung fand statt, seit Mitte Mai ist Catharina Schubert die Bereichsleitung der APP.

Auch Urlaubszeiten und Krankheitsausfälle sorgten immer wieder für Engpässe. Mit viel persönlichem Einsatz, einer Umstrukturierung der Aufgabenbereiche und einem guten Zusammenhalt schafften wir es dennoch, unsere Patient\*innen gut zu versorgen und unsere Arbeitsstrukturen aufrecht zu erhalten.

Zusätzlich zu unserer Kernarbeit fand im Oktober in Zusammenarbeit mit dem För-

derkreis Gemeindepsychiatrie und dem Kommunalen Kino Esslingen die Filmreihe „Ver-rückt?!“ statt. Konzipiert und organisiert hat diese Veranstaltung Sabine Merkle. Es wurden drei Filme zu psychiatrischen Themen gezeigt, „Alles in bester Ordnung“, „Auf der Adamant“ und „Eleanor & Colette“. Anschließend fand jeweils eine rege Podiumsdiskussion mit eigens dazu geladenen Gästen statt. Diese Veranstaltung erzielte eine positive Resonanz.

Im Oktober haben wir die Arbeit der APP mit einem Stand bei der „Messe zur seelischen Gesundheit“ der Gemeindepsychiatrie im Alten Rathaus Esslingen vorgestellt.

#### Freiheit in der APP

Freiheit ist ein vieldeutiger Begriff, weshalb eine Auseinandersetzung mit Freiheit immer eine Herausforderung darstellt. Seit Jahrtausenden wird um Definitionen gerungen. Gegenwärtig leben wir in einer freiheitlichen Demokratie, die dem Einzelnen freie Entscheidungen ermöglicht. Freiheit kann also eine philosophische, eine politische oder eine soziale Dimension haben.

Vor diesem Hintergrund wollen wir uns Gedanken darüber machen, welche Bedeutung Freiheit für uns und unseren Arbeitsalltag in der APP hat. Freiheit ermöglicht es uns, viele unserer Konzepte und Vorstellungen zu verwirklichen. Allerdings wird diese Freiheit auch mit Grenzen konfrontiert. Diese Einschränkungen beginnen bereits mit un-

#### Was war die größte Herausforderung?

Durch fehlende Mitarbeiter\*innen, Urlaubszeiten und Krankmeldungen die Versorgung der Patient\*innen aufrecht zu erhalten und darüber hinaus den komplexen Anforderungen eines psychiatrischen Pflegedienstes zu genügen.

#### Was ist besonders gelungen?

Zwei neue Minijoberinnen einzustellen, eine Kollegin, die uns verlassen wollte, als Minijoberin zu behalten. Die Filmreihe „Ver-rückt?!“ im KoKi.

#### Was wird besonders spannend in 2024?

Wir wollen als Team zusammenarbeiten und Lösungen suchen, um ein besonderer Dienst für besondere Menschen zu bleiben.



zähligen Regeln, Vorschriften und Verboten der Straßenverkehrsordnung, der Krankenkassen, des Medizinischen Dienstes oder des Arbeitsrechts. Keine Gemeinschaft kann ohne Gesetze, Regeln oder Vorgaben existieren. Denn Regeln beschränken nicht nur, sie können uns auch schützen. Darum besteht für uns die große Herausforderung darin, zwischen den beiden Polen von Freiheit und ihren Grenzen zu vermitteln, um den sozialen Austausch mit den Patient\*innen gestalten zu können. Entscheidend ist die innere Haltung zu den Regeln, die den Spielraum meiner Möglichkeiten bestimmen und dadurch auf mein persönliches Wohlbefinden einwirken. Das heißt, dass es auf meine innere Haltung zu den Bedingungen meiner Arbeit ankommt, wie gut es mir geht. Ich selbst bestimme, wie ich den Kontakt mit den Patient\*innen gestalte. Ich habe die Freiheit, mich weiter zu entwickeln und die Perspektive auf meine Arbeit zu erweitern. Das Beteiligungskonzept des VSP bietet uns diesen Spielraum von Entwicklungs-, Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in hohem Maß, was allen Mitarbeitenden eine große Chance der Selbstverwirklichung bietet.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 3 ergänzende Hilfskräfte in der Hauswirtschaft
- 12 Pflegekräfte, davon 4 Minijober\*innen
- 73 Patient\*innen, die wir zum Teil mehrmals täglich aufsuchen
- circa 40.000 km in Esslingen zu Hausbesuchen gefahren

#### VSP – Ambulante Psychiatrische Pflege

Plochinger Straße 32  
73730 Esslingen  
Telefon: 0711 20 70 38 01  
Fax: 0711 20 70 38 09  
E-Mail: app-es@vsp-net.de

# Die DNA des VSP

Bericht der Geschäftsführung

## Verhandlungen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)

Lange Zeit haben wir uns gut und mit innovativen Ansätzen auf die Verhandlung neuer Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen auf Basis der BTHG-Neuerungen vorbereitet und pünktlich bereits im Herbst 2022 die Landkreise zu Verhandlungen aller unserer Eingliederungshilfeangebote aufgefordert. Dass bis jetzt (April 2024!) die Verhandlungen in einigen Angeboten noch nicht abgeschlossen sein würden, hätten wir in der Geschäftsführung damals für undenkbar gehalten.

So haben wir einen Großteil des Jahres 2023 in vielen Verhandlungsrunden mit den Landkreisen, oftmals mit Vertreter\*innen des KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales) verbracht. Unser Bestreben, die wesentlichen Grundlagen des BTHG umzusetzen – insbesondere die in sich stringente Verknüpfung unserer Leistungen und Entgelte mit dem Prozess der individuellen Gesamtplanung – wurde in den Verhandlungen sehr unterschiedlich aufgenommen. Während unsere starke Orientierung am BTHG von den einen als innovativ und zielführend aufgenommen wurde, wünschten sich andere sehr viel pragmatischere Ansätze, die sich mehr am bisherigen Vorgehen orientieren sollten.

Es hat uns überrascht, dass wir uns mehrfach in der Rolle wiederfanden, uns deutlich für die rahmenvertraglichen Grundlagen einsetzen zu müssen, die wir eigentlich als gesetzt gesehen hatten. Insbesondere bei den Besonderen Wohnformen war und ist es sehr schwer, tragfähige Kompromisse zu finden, die einerseits einigungsfähig sind,

sich andererseits aber zukünftig später in der Praxis auch nicht als „faule Kompromisse“ erweisen.

Dennoch konnten wir bereits eine ganze Reihe von Abschlüssen erzielen und sind zuversichtlich, alle Leistungen bis spätestens im April 2024 rechtssicher in die neue BTHG-Systematik überführen zu können, auch wenn wir einzelne unserer ursprünglichen Vorstellungen aufgeben mussten (insbesondere in der Besonderen Wohnform).

Dabei ist es gelungen, verschiedene wichtige Verbesserungen zu erreichen:

- Im AWS (Assistenzleistungen im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum/ früher ABW) wird in allen Landkreisen eine größere Spreizung der möglichen Hilfemenge möglich sein, so dass niemand mehr nur wegen der Quantität seines\*ihres Unterstützungsbedarfes nicht im Rahmen des AWS begleitet werden kann.
- Die Tagesstruktur wird in Tübingen und Reutlingen um weitere Teilzeit-Leistungsbausteine ergänzt und teilweise mehr Menschen grundsätzlich zugänglich.
- In Reutlingen ist es gelungen, die bisherige Besondere Wohnform Römerstraße mittels eines innovativen Präsenzmoduls in ambulanter Logik fortzuführen, im Übrigen eine der Grundideen des BTHG.
- In Zwiefalten konnten wir das gewachsene und sehr spezielle „stambulante“ Konstrukt mittels eines kleinen Präsenzmoduls im Rahmen des AWS absichern.

## Vereinsseminar

Das alljährliche Vereinsseminar im November stand 2023 unter dem Thema: „Ist der VSP mehr als die Summe seiner Teile?“ Die über 80 teilnehmenden Mitarbeiter\*innen diskutierten zwei Tage lang intensiv über Fragen wie: „Teamhoheit versus Zentralismus im VSP“ und „Worin besteht die VSP-DNA?“. Einig waren sich alle, dass die besondere VSP-Beteiligungskultur ein Wert ist, den es unbedingt zu erhalten gilt.

Highlight der Veranstaltung waren die authentischen Erfahrungsberichte von vier Ex-In-Beschäftigten des VSP, die deren besondere Qualifikation als Expert\*innen mit Psychiatrie-Erfahrung verdeutlichten.

Weiterhin ging es um die Frage „Toleranz – wie weit gehen wir (mit)?“. Hierbei wurde anhand von Fallbeispielen klar, dass es diesbezüglich sehr viele Differenzierungen braucht, beispielsweise ist der Toleranz-Spielraum bezüglich Rassismus und Sexismus bei Mitarbeitenden ein anderer als gegenüber Klient\*innen.

## Systemsprenger\*innen – Fehler im System?

Am 7. Juli 2023 hatten wir ein landkreisübergreifendes Fachpublikum im Gemeindehaus Lamm in Tübingen zu Gast. Ziel war es – gemeinsam mit Leistungsberechtigten, Leistungsträgern und Leistungserbringern – Hintergründe und Perspektiven zu beleuchten, die zum Gelingen oder eben auch Scheitern der Versorgung von als „Systemsprenger\*innen“ bezeichneten Menschen führen.

Nicht überraschend wurde deutlich, dass wir über eine sehr heterogene Gruppe von Menschen sprechen, denen gemein ist, dass ihr Assistenzbedarf nicht durch weitere „Plätze“

oder „Einrichtungen“ zu lösen ist, sondern die jeweils sehr individuell konstruierte Hilfeleistungen brauchen. Diese müssen sich im Verlauf der Unterstützung ggf. auch fortlaufend an Bedarfsveränderungen grundlegend anpassen können.

Im Rahmen unseres Jahresziels 2023, eine Konzeption für Leistungen für diese Zielgruppe zu entwickeln, wurde am 25. Juli 2023 ein VSP-interner Umsetzungsworkshop durchgeführt. Dabei haben wir uns darauf fokussiert, was die Stärke des VSP ist: unkonventionelle, flexible, ambulante und von Beteiligung geprägte Lösungen zu finden.

Auf dieser Grundlage erarbeitet nun eine interne Projektgruppe eine schriftliche Konzeption mit zwei Elementen:

1. Ein Kompetenzteam mit der Aufgabe, die individuellen Hilfeleistungen mit den Betroffenen zu konstruieren und die strukturellen Voraussetzungen (ggf. auch mit weiteren Akteuren jenseits des VSP) zu schaffen.
2. Einen kreativen Ansatz zum Thema Wohnen für die Menschen, für die unser sonst richtiger gemeindeintegrierter Ansatz nicht zielführend ist.

Ein sehr spannender Prozess.

## Wechsel bei den Bereichsleitungen und in der Verwaltung

Im Juni 2023 hat Catharina Schubert von Birgit Hohlweck die Aufgabe der Bereichsleitung Pflege übernommen, vorerst befristet auf ein Jahr. Nachdem die Bereichsleiterin



der Tagesstätte Reutlingen, Sina Lustig, im Sommer 2023 in Mutterschutz gegangen ist, haben Katja Janssens und Hannah Fuchs (für die Finanzen) gemeinsam deren Vertretung übernommen.

Im Herbst 2023 hat Martina Berndt von Elisabeth Schweyer, die in Altersteilzeit wechselte, die Aufgabe der Bereichsleitung Jugendhilfe übernommen. Im November 2023 hat Stefanie Edelmayer den langjährigen Bereichsleiter für die Besondere Wohnform, Hanjo Walter, abgelöst. Wir freuen uns, dass wir all diese Leitungsstellen kompetent besetzen konnten.

Beim Vereinsseminar wurde nach über 30 Jahren schweren Herzens Moni Rieber in die Rente verabschiedet. Sie hatte von Zwiefalten aus die Personalverwaltung und wesentliche Aufgaben in der Buchhaltung – viele Jahre völlig eigenständig – erledigt. Auch hier konnten wir gute Nachfolgeregelungen finden.

#### **Entwicklung Mitarbeiter\*innenzahlen**

Zum Ende des Jahres haben wir erstmals die Marke von 250 tariflich angestellten Mitarbeitenden erreicht, die von einer vergleichbaren Anzahl von Ehrenamtlichen und bürgerschaftlich Engagierten ergänzt wird.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle aber, dass es uns – im Gegensatz zu vielen anderen Leistungserbringern – bislang sehr gut gelingt, offene Stellen in aller Regel ohne nennenswerte Vakanz zu besetzen und dafür menschlich gut geeignete und qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen. Dies ist kein Selbstläufer und fordert uns fortwährend heraus, zumal unsere ausgeprägte Beteiligungskultur auch sehr spezifische Anforderungen an die neuen Kolleg\*innen stellt.

Gleichzeitig sind nach unserer Einschätzung gerade die umfangreichen Beteiligungschancen und damit die vielen Möglichkeiten, im VSP wirksam und selbstwirksam zu sein, ein wesentlicher Teil unseres Erfolges bei der Begeisterung neuer Menschen für die Arbeit im VSP.

#### **Entwicklungen in der Verwaltung**

Ein Mehr an zu begleitenden Klient\*innen und damit ein Mehr an Mitarbeitenden bedeuten auch wachsende Aufgaben und Anforderungen an die administrativen Prozesse.

Beginnend im Jahr 2022 haben wir insbesondere in 2023 die wichtigsten Regelprozesse in Verwaltung und IT regionenübergreifend synchronisiert und standardisiert. Dabei gilt es immer die Balance zu finden: zwischen der Vereinheitlichung von Prozessen, um diese EDV-gestützt und effektiv bearbeiten zu können und gleichzeitig darauf acht zu geben, dass weiterhin die Fachlichkeit aus den Einrichtungen handlungsleitend bleibt. Dabei legen wir inzwischen auch Wert darauf, dass alle Kernprozesse von mindestens zwei Mitarbeitenden bearbeitet werden können, was zu einer größeren Sicherheit bei den Abläufen führt.

Im Jahr 2023 wurden auch entscheidende Grundlagen für weitere und notwendige Digitalisierungsschritte gelegt, die wir dann im Jahr 2024 umsetzen können.

## Freiheit

### *Bericht und Abschied des Vereinsvorsitzenden*

Wie in all den Jahren zuvor, so hat sich der erweiterte Vorstand auch innerhalb des Berichtszeitraumes fünfmal getroffen. Der BGB-Vorstand, erster und zweiter Vorsitzender, trafen sich außerhalb der Vorstandssitzungen noch viermal mit den Geschäftsführenden.

Die Themen, die uns im vergangenen Jahr beschäftigt haben, waren die Verhandlungen zur Umsetzung und Entwicklung von Leistungsvereinbarungen zum BTHG (Bundesteilhabegesetz). Die Ergebnisse aus diesen Verhandlungen mit den Kostenträgern, die bis zum Jahresende noch nicht abgeschlossen waren, sind notwendig, um die Finanzierung unseres breiten Angebotsspektrums finanziell abzusichern, und uns die Freiheit zu geben, unsere Konzeptionen an die Bedürfnisse unserer Nutzer\*innen anzupassen.

Weiter beschäftigten wir uns sehr intensiv mit der Weiterentwicklung unserer Verwaltung, die es gilt, an unser Wachstum und an die behördlichen Auflagen anzupassen.

Im Frühjahr galt unser Hauptaugenmerk der Vorbereitung der Mitgliederversammlung und der vorgeschalteten Fachtagung. Diese hatte zum Thema Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, die sich nicht oder sehr schwer mit bestehenden Angeboten und Strukturen zu rechtfinden können. Nach wie vor wird dieser Personenkreis in eigens dafür geschaffenen geschlossenen Einrichtungen ihrer Freiheit beraubt. Dass dies kein zeitgerechter Umgang mit diesen Menschen ist, ist nicht nur die Erkenntnis dieses Fachtages, sondern verlangt gerade zu von uns Profis, dass wir uns besonders um diesen Personenkreis kümmern müssen. Wir stehen in der Verantwortung, ja in der Verpflichtung, Angebote zu schaffen.

Es muss möglich sein, Angebote ohne Freiheitsentziehende und lebensbeschränkende Maßnahmen zu entwickeln. Es muss möglich sein, Orte zum Leben innerhalb der Gesellschaft zu kreieren, um frei und ungebunden

wie möglich, und doch so strukturiert und Halt bietend wie nötig, leben zu können.

Der VSP will sich in der nächsten Zeit verstärkt dieses Themas annehmen. Dazu hat sich eine entsprechende Arbeitsgruppe gebildet, an der sich Mitarbeiter\*innen aus allen Bereichen beteiligen.

Und nun noch ein Wort in eigener Sache. Ich habe mich entschieden, nicht mehr für eine weitere Wahlperiode als Vorstand zu kandidieren. Dies hat ausschließlich gesundheitliche Gründe.

Ich sage Danke für 34 inspirierende und erfüllte Jahre, in denen ich den VSP in unterschiedlichen Funktionen habe begleitet und prägen dürfen.

Mein Dank gilt all den Mitarbeitenden, den VSP-Mitgliedern und ehrenamtlichen Vorstandmitgliedern, und den Kostenträgern und Kooperationspartnern, die in dieser Zeit die Geschicke des VSP gelenkt und beobachtet haben.

Danke an all diejenigen, die daran beteiligt waren, ein konstruktives und von gegenseitigem Respekt geprägtes kollegiales Arbeitsklima zu schaffen und dieses gegen alle Anfechtungen verteidigt haben.

In diesem Sinne, macht weiter so.

*Karlheinz Mutter für den Vorstand*



## Dienststellen Kontakt

<b>VSP-Geschäftsstelle Geschäftsführung &amp; Verwaltung</b>	Gustav-Wagner-Straße 7 72760 Reutlingen	07121 34 53 99-0 gf@vsp-net.de Fax 07121 345 39 97
------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------	----------------------------------------------------------

<b>Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Reutlingen</b>		
Einzelwohnen	Burkhardt+Weber-Straße 28 72760 Reutlingen	07121 820 35-12 bis -19 aws-rt@vsp-net.de Fax 07121 820 35 69
Wohngemeinschaften	Burkhardt+Weber-Straße 28 72760 Reutlingen	07121 820 35-34 bis -38 aws-wg-rt@vsp-net.de Fax 07121 820 35 69
Team Gartenstraße	Gartenstraße 28 72764 Reutlingen	07121 750 71-81 bis -87 aws-rt-gartenstrasse@vsp-net.de Fax 07121 750 71 89
Pfullingen Wohngemeinschaften Römerstraße	Römerstraße 35 72793 Pfullingen	07121 49 08 80 wg.roemerstrasse@vsp-net.de Fax 07121 70 44 67

<b>Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Tübingen</b>		
Team 1	Reutlinger Straße 8 72072 Tübingen	07071 977 55-95 aws-tue@vsp-net.de Fax 07071 977 55-97
Team 2	Doblerstraße 8 72074 Tübingen	07071 770 16-56 aws2-tue@vsp-net.de Fax 07071 973 93 63

<b>Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Zwiefalten</b>	Hauptstraße 58 88529 Zwiefalten	07373 21 66 aws-zw@vsp-net.de Fax 07373 91 56 19
---------------------------------------------------------------------------	------------------------------------	--------------------------------------------------------

<b>Assistenz im eigenen Wohnraum sowie im Sozialraum (AWS) Esslingen</b>	Peterlinggasse 4 73728 Esslingen	0711 49 06 40-50 bis -53 aws-es@vsp-net.de Fax 0711 664 697 09
--------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------	----------------------------------------------------------------------

<b>Ambulante Psychiatrische Pflege (APP)</b>		
Esslingen	Plochinger Straße 32 73730 Esslingen	0711 20 70 38 01 app-es@vsp-net.de Fax 0711 20 70 38 09
Tübingen	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 977 89 00 app-tue@vsp-net.de Fax 07071 977 89 29

<b>Begleitetes Wohnen in Familien (BWF)</b>		
Reutlingen	Gustav-Wagner-Straße 7 72760 Reutlingen	07121 34 53 99 -0, -1 bwf-rt@vsp-net.de Fax 07121 34 53 99-7
Tübingen	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 754 18 -01, -02, -03 bwf-tue@vsp-net.de Fax 07071 754 18 39
Zwiefalten	Panoramastraße 24 88529 Zwiefalten	07373 911 54 bwf-zw@vsp-net.de Fax 07373 911 58
Balingen	Obere Kirchstraße 7 72336 Balingen	07433 30 64 92 -1, -2, -3 bwf-bl@vsp-net.de Fax 07433 30 64 929

<b>Patentino</b>	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 754 18-20, -21, -22 patentino@vsp-net.de Fax 07071 754 18 39
------------------	---------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------

<b>JuMeGa</b>		
Kreis Reutlingen	Marktstraße 45 72793 Pfullingen	07121 893 38 50 jumea@vsp-net.de Fax 07121 893 38 59
Balingen	Obere Kirchstraße 7 72336 Balingen	07071 754 18-13 jumea-bl@vsp-net.de Fax 07433 30 64 929
Kreis Tübingen	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 754 18-10, -11, -12 jumea-tue@vsp-net.de Fax 07071 754 18 39

<b>„Die Klinke“</b>	Haaggasse 5 72070 Tübingen	07071 219 47 klinke@vsp-net.de
---------------------	-------------------------------	-----------------------------------

<b>Tagesstätte Reutlingen</b>		
Ergotherapiepraxis in Reutlingen	Gustav-Werner-Straße 8 72762 Reutlingen	07121 38 40-10 kontaktcafe-rt@vsp-net.de Fax 07121 38 40 13
Zuverdienst und flexible Tagesstruktur Reutlingen	Gustav-Werner-Straße 8 72762 Reutlingen	07121 38 40-10 ergotherapie-rt@vsp-net.de Fax 07121 38 40 13
		07121 38 40-11 zuverdienst-rt@vsp-net.de tagesstruktur-rt@vsp-net.de Fax 07121 38 40 13

<b>Tagesstruktur Tübingen</b>	Hügelstraße 18 72072 Tübingen	07071 795 33-13 tagesstruktur-tue@vsp-net.de Fax 07071 795 33 69
-------------------------------	----------------------------------	------------------------------------------------------------------------

Gärtnerei „Guter Grund“	Sindelfinger Str. 50/10 72070 Tübingen	0159 06 12 67 00; 07071 795 33 30 gutergrund@vsp-net.de
-------------------------	-------------------------------------------	------------------------------------------------------------

Textilmanufaktur	Eugenstraße 37 72072 Tübingen	07071 770 60 30 famos@vsp-net.de
------------------	----------------------------------	-------------------------------------

Werkstatt	Hügelstraße 18 72072 Tübingen	07071 795 33-13 werkstatt-tue@vsp-net.de
-----------	----------------------------------	---------------------------------------------

Wäscherei Tübingen	Eugenstraße 37 72072 Tübingen	07071 770 60 30 waescherei@vsp-net.de Fax 07071 770 60 32
--------------------	----------------------------------	-----------------------------------------------------------------

<b>Wohngemeinschaften Tübingen</b>		
Team 1	Hügelstraße 18 72072 Tübingen	07071 795 33-10 wg.huegelstrasse-tue@vsp-net.de Fax 07071 795 33 69
Team 2	Huberstraße 14 72072 Tübingen	07071 36 85-55 wg.huberstrasse-tue@vsp-net.de Fax 07071 36 85 57

<b>Wohngemeinschaften Esslingen</b>	Schelztorstraße 38 73728 Esslingen	0711 664 69 70-0 wg.schelztorstrasse@vsp-net.de Fax 0711 664 69 709
-----------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------

<b>Zentrum für Arbeit und Kommunikation Esslingen</b>	Franziskanergasse 7 73728 Esslingen	0711 31 05 99-30 zak@vsp-net.de Fax 0711 31 05 99 39
-----------------------------------------------------------	----------------------------------------	------------------------------------------------------------

[www.vsp-net.de](http://www.vsp-net.de)



**Instagram & Facebook:**  
**@vsp.anderskõnner**

**VSP-Spendenkonto**

**BW-Bank Reutlingen**

**IBAN: DE30 6405 0000 0001 2205 97**

**BIC: SOLADEST600**